

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzjährlich 32 Kronen; halbjährlich 16 Kronen; vierteljährlich 8 Kronen; monatlich 2 Kronen 80 Heller. Einzelne Nummer in Budapest, in der Provinz und auf den Bahnhöfen 12 Heller.

Vierundvierzigster Jahrgang.

Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.  
Redaktion und Administration:  
Vilmos császár-út (Kaiser Wilhelmstraße) Nr. 34.  
Telephon: Redaktion 26-09. Administration 26-10, 23-31.

## Der Krieg gegen Serbien

Mitrovica und Pristina erobert. — Der Uebergang auf das südliche Limuzer erkämpft. — Vorstoß unserer Truppen gegen Montenegro.

### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

An der oberen Drina verlief der Tag ruhig.

Bei Priboj haben sich unsere Truppen den Uebergang auf das Südufer des Lim erkämpft.

Südwärts von Novibazar dringen k. u. k. Streitkräfte gegen die montenegrinische Grenze vor.

Die durch das Ibar-Thal vorgehenden österreichisch-ungarischen Truppen warfen unter heftigen Kämpfen den Feind aus seinen Stellungen nordöstlich von Mitrovica und rückten in diese Stadt ein. Sie nahmen 700 Mann, unter ihnen vier Offiziere, gefangen.

Auch Pristina ist den Serben entrisen worden. Eine deutsche Kolonne drang von Norden her ein, eine bulgarische folgte von Osten.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs  
v. Höfer, Feldmarschall-Lieutenant.

### Balkankriegsschauplatz.

Mitrovica ist von österreichisch-ungarischen, Pristina von deutschen Truppen genommen. Die Serben sind westlich von Pristina über die Sitnica zurückgeworfen.

Oberste Heeresleitung.

## Berichte unseres Generalstabs

Erbitterte Kämpfe am Monte San Michele. — Die Italiener nach wüthenden Nahkämpfen unter schwersten Verlusten zurückgeworfen. — Beschließung von Riva. —

### Fliegerangriff auf Ma-

(Amtlicher Bericht.)

### Russischer Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

### Italienischer Kriegsschauplatz.

Der Görzer Brückenkopf stand zwar auch gestern unter lebhaftem Geschütz- und Minenwerferfeuer, in den Infanteriekämpfen trat jedoch eine Pause ein, da die Italiener nicht angriffen.

Umso erbitterter wurde beiderseits des Monte San Michele gerungen. Nördlich des Berges drangen starke italienische Kräfte Nachmittag in unsere Stellung ein. Steirische Infanterie und Honvédschritten zum Gegenangriff und warfen den Feind nach wechselvollen wüthenden Nahkämpfen vollständig zurück.

Mehrere Angriffe auf den Monte San Michele selbst und im Raume von San Martino wurden unter schwersten Verlusten der Italiener abgewiesen.

Angriffsversuche gegen unsere Stellungen auf dem Monte bei sei Bussi wurden sofort durch Feuer erstickt.

Gegen die Straßensperre bei Zagorawarf der Gegner schwere Minenwerferbomben, die giftige Gase entwickelten.

An der Tiroler Südfrent wurden der Bahnhof und der alte Stadttheil von Riva wieder beschossen.

Einer unserer Flieger belegte Baracken und Magazine von Ma mit Bomben.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs  
v. Höfer, Feldmarschall-Lieutenant.

## Meldungen der deutschen Heeresleitung.

Ein läugerischer englischer Bericht. — Die Kämpfe bei Riga. — Abgewiesene russische Angriffe bei Czartorhysk und Dubiszje.

(Großes Hauptquartier.)

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Der englische Oberbefehlshaber hat versucht, die amtliche deutsche Richtigstellung, daß alle bei den Kämpfen um Loos am 8. Oktober beteiligten deutschen Truppen nicht, wie von englischer Seite behauptet 7-8000, sondern 763 Mann verloren haben, anzuzweifeln. Wir haben auf ein solches Unterfangen nichts zu erwidern.

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Hindenburg:

Südöstlich von Riga fielen bei einem Vorstoß auf Versemünde, der die Russen vorübergehend aus dem Orte vertrieb, sechs Offiziere und 700 Mann gefangen in unsere Hand. Zwei Maschinengewehre wurden erbeutet. Ein vorgeschobener Posten in Janopol (nördlich von Illutz) mußte sich vor einem russischen Angriff zurückziehen. Durch Gegenangriff wurde das Gehöft wieder genommen.

Heeresgruppe Prinz Leopold:

Die Lage ist unverändert.

Heeresgruppe Einsingen:

Vorstöße russischer Abteilungen nordöstlich von Czartorhysk und bei Dubiszje (nördlich der Eisenbahn Kowel-Rowno) wurden abgewiesen. 50 Gefangene und drei Maschinengewehre wurden eingebracht.

Oberste Heeresleitung.

## Kriegsrath.

Sechzehn Monate haben die Weisen der Entente dazu gebraucht, um endlich darauf zu kommen, daß sie allesamt nicht im Besitze der primitivsten Mittel sind, die im Kriege mehr noch als im Frieden, im Felde wie in den Kabinetten, den Erfolg allein verbürgen. Jetzt erst dämmert ihnen die Erkenntnis, daß Wahrheit in dem Sprichwort liegt, welches sagt: Einigkeit macht stark. Mit größerer Plumpheit und geringerer Ernst ist niemals ein Krieg begonnen worden, als dieser gewaltige Weltkrieg, den Rußland, Frankreich und England vom Zaune brachen, auf den sie sich alle seit langen Jahren vorbereitet hatten und in den sie sich doch ohne Plan stürzten, von dem einen wilden Wunsch besetzt, Deutschland zu zerreißen, Oesterreich-Ungarn niederzurennen und niederzubrennen. Sechzehn Monate lang haben unsere geehrten Feinde schon Krieg geführt; und nachdem sie durch ihre „Siege“ glücklich so weit gelangt sind, daß von Belgien und Serbien kaum mehr Spuren vorhanden sind, daß die Deutschen festen Fußes auf Frankreichs Erde stehen, die Deutschen, Oesterreicher und Ungarn aus Kurland und Samogitien, Polen und Litauen den letzten russischen Soldaten verjagt haben, daß endlich Bulgarien und die Türkei an die Seite der Mittelmächte getreten sind und der Weg frei geworden ist von Bremen bis Bagdad und Suez, und daß schließlich die Gefahr droht, Griechenland könnte sich der brutalsten Politik der Drohungen und Expressionen doch nicht beugen — nachdem all dies militärisch und diplomatisch sich ereignet hat, findet die Entente, ihr fehle nichts als Einigkeit.

Bisher hat jeder der Staaten der Entente, und seit dem Beitritt des heilig egoistischen Italiens zum Vierverbände erst recht, den Krieg für sich geführt. Sie marschirten alle getrennt und wurden auch getrennt geschlagen. Nun möchten sie gern vereint marschiren, in der Hoffnung, daß es dann anders ginge. Das ist indessen leichter gewünscht als gethan. Unsere geehrten Feinde können ja nimmer zusammenkommen. Bald ist das Wasser zu tief, bald das Land zu breit, bald sind die Berge zu hoch. Der Czar aller Reußen hat seines Großsohns Sohn Nikolai Nikolajewitsch vom Oberkommandoposten fortgeschickt und sich kraft seiner selbstherrlichen Macht selber zum Feldherrn und Generalissimus erhoben, obwohl er nichts vom Militär in sich hat, seinen Vater Alexander III. oft genug damit geärgert hat, daß er die militärischen Unterrichtsstunden des Generals Danilowitsch schwänzte, und an dem Tage, an dem ihn der Kaiser, sein Vater, nach Nowotcherkask führte und den Kojafen als ihren Hetman vorstellte, eine recht üble Figur machte. Aus den Memoiren des Grafen Pfeil über seine Erlebnisse und Erfahrungen am Hofe des dritten Alexander wissen wir, daß die antimilitaristischen Gefühle des Thronfolgers Nikolai nicht zu überwinden waren, und während des japanischen Krieges hat denn auch Nikolai II. den Operationen nur mit vollkommenem Unverständnis folgen können. Und nun ist er Generalissimus, will er Führer sein, wo alle seine Generale versagt haben. Was konnte da Besseres herauskommen, als daß Rußland seither nur immer mehr nach Osten zurückgedrängt wurde, jedenfalls aber keine Fortschritte zu machen vermag. Es reißt jetzt der Czar mit seinem einzigen Sohne zur Front oft

genug, aber solche Reisen bringen die Armeen nicht von den Stellen, an denen sie sich festgenagelt haben, und kein einziger Kosak stößt zu den Verbündeten, und die Kalmücken und Baschkiren des Czaren sind den indischen Gurkhas in Asien viel näher als auf den Kriegsschauplätzen Europas.

Franzosen, Engländer und Italiener könnten, vorausgesetzt, daß die unverbesserlichen Cunctatores der apenninischen Halbinsel es überhaupt jemals wollten, noch zusammenkommen, aber Rußland ist unerreichbar; über den Wall, der von der Ostsee bis zur Dardanellenstraße gebaut worden ist, führt kein Weg nach dem Westen oder aus dem Westen, der für Rußlands Mürte und Rußland selber gangbar wäre. Kann man aber nach sechzehn Monaten, nachdem der Traum eines Stellbichens in Berlin, Budapest oder Wien zerflattert ist, nicht einmal auf dem Balkan zusammenkommen, so soll doch wenigstens ein Zusammenarbeiten am grünen Tisch fortan ermöglicht werden. Also beschloß man die Schaffung eines gemeinsamen Kriegsrathes, und dieser läßt sich an der Seine nieder. Ritchener, Joffre, militärische Vertreter Italiens und Englands, dazu ein paar Diplomaten — und dies soll die große Wendung herbeiführen, das Schicksal aufhalten, das schon sichtbar auf die Häupter unserer Feinde niederjauchst. Gewiß, es ist gut, wenn man seine Fehler erkennt, sei es auch spät. Und die Wahrheit des Sprichwortes, daß Einigkeit stark mache, ist ja nicht zu bezweifeln. Aber die Entente hat schon entschiedenes Pech, und für jedes Ding gibt es eben zwei Sprichwörter, von denen das eine das andere aufhebt. So wird es der Entente vielleicht gehen und bei ihr heißen: Viele Köche verderben den Brei. Soweit nämlich an diesem Brei noch was zu verderben ist.

## Der Weltkrieg.

### Der Krieg gegen Serbien

#### Flucht der serbischen Regierung.

London, 24. November. Das „Reuter-Bureau“ meldet aus Athen: Wie von diplomatischer Seite verlautet, hat sich die serbische Regierung von Mitrovica nach Prizrend begeben. Serbische Abgesandte sind in Saloniki angekommen und haben erklärt, daß die Regierung bald über Dibra in Monastir eintreffen werde.

#### Serbiens letzter Verzweiflungskampf.

Rotterdam, 24. November. (Privat-Telegramm.) „Daily Telegraph“ meldet aus Saloniki: Serbiens letzter Verzweiflungskampf auf dem Amselfelde ist im Gange. Große bulgarische Streitkräfte bereiten den Angriff gegen die englisch-französischen Truppen vor.

### Berühmte Kettenbrücken.

(Original-Beitrag des „Neues Pester Journal“.)

Von allen Städten Europas kann sich unser schönes Budapest mit Recht des Vorzuges rühmen, die größte Anzahl monumentaler Kettenbrücken zu besitzen. Man muß über das „große Wasser“, weit nach Westen, hinüberblicken, nämlich nach Newyork, um etwas Ähnliches, freilich noch in imposanterem Maßstabe als bei uns zu finden. Wir haben nämlich innerhalb des Reichsbildes der ungarischen Hauptstadt sechs Ueberbrückungen des Donaustromes und von diesem halben Duzend Brücken sind gerade die Hälfte, nämlich die „alte“ Kettenbrücke, dann die Königin Elisabeth- und die südlichste, die Franz-Josephbrücke, Kettenbrücken oder, wie sie in der Sprache anderer Nationen heißen, „Hängebrücken“. Denn der Engländer nennt solche Ueberbrückungen ebenso „Suspension Bridge“ als der Franzose „Pont suspendu“.

Aber nicht nur die Zahl macht es aus, sondern auch die Abmessungen. Auch hier gilt der Satz „non numerantur, sed ponderantur“. Nun, auch diesbezüglich stehen wir, wenigstens auf dem europäischen Kontinent, an allererster Stelle, denn auf diesem gibt es keine einzige Kettenbrücke, die wie unsere Elisabethbrücke eine Spannweite ihres Bogens von 290 Metern aufweisen könnte. Sind doch schon die Verhältnisse der jetzt verjüngten und verstärkten „Ezéchymi-Kettenbrücke“ diesbezüglich ganz hervorragend und dürfte eine Bogen Spannweite von 193 Metern, wie wir sie bei dieser vorfinden, auch nur selten anzutreffen sein.

niki: Serbiens letzter Verzweiflungskampf auf dem Amselfelde ist im Gange. Große bulgarische Streitkräfte bereiten den Angriff gegen die englisch-französischen Truppen vor.

#### 91,000 Serben in Gefangenschaft.

Berlin, 24. November. Laut amtlicher Ausweise der deutschen, österreichisch-ungarischen und bulgarischen Heeresleitung beträgt die Ziffer der bisher seit Beginn der Offensive gefangenen Serben rund 91,000, wobei Ueberläufer für gewöhnlich nicht mitgezählt sind.

#### Furchtbares Elend in Serbien.

London, 24. November. „Daily Telegraph“ erfährt aus Saloniki unter dem 22. d.: Ein serbischer Stabsoffizier, der am 15. d. vom Amselfeld hier eintraf, gab eine schreckliche Schilderung von den dort herrschenden Zuständen. Die Bevölkerung Mittelserbiens, die dort Zuflucht gesucht habe, leide furchtbare Noth. Die Meisten seien obdachlos und ohne entsprechende Kleidung für das rauhe Winterwetter. Hunderte von Ochsen und Pferden seien in Folge des herrschenden Futtermangels eingegangen und ihre verwesenden Kadaver lägen auf den Feldern umher. Der Weg nach Albanien komme für die Flüchtlinge kaum noch in Betracht. Die ganze Gegend sei durch die Menschen, die früher durchkamen, aller Vorräthe entblößt. Auch der Rückzug nach Montenegro sei ihnen abgeschnitten, denn dort seien in Folge der Abschließung des Hafens von Antivari die Lebensmittel sehr knapp. Die Lage der serbischen Truppen, welche die Zugänge zum Amselfeld vertheidigen, sei hauptsächlich in Folge der umfassenden Bewegung der Bulgaren äußerst gefährlich.

#### England und die hungernden Serben.

London, 24. November. Im Unterhause theilte Grey mit, es werde alles Mögliche gethan, um die Serben vor Hunger zu schützen. Die britische Regierung suche im Vereine mit ihren Verbündeten so schnell wie möglich genügende Mengen Nahrungsmittel herbeizuschaffen.

#### Die letzte Hoffnung — Italien.

Rotterdam, 24. November. (Privat-Telegramm.) Churchill gewährte einem Mitarbeiter des „Echo de Paris“ eine Unterredung über die Lage auf dem Balkan. Er bezeichnete darin die Lage Serbiens als verzweifelt.

— Ich habe, so erklärte er unter Anderem, Alles ins Auge gefaßt, was man thun könnte, um den Serben Hilfe zu leisten, und bin zu der Erkennt-

niß gekommen, daß weder die Franzosen noch die Engländer mehr helfen können. Nur eine einzige Hoffnung gibt es noch: Italien.

#### Die unterbliebene italienische Hilfe für Serbien.

Genf, 24. November. Einer Meldung des Pariser „Journal“ zufolge erneuerten die Italiener gestern die in der Vorwoche versuchsweise vorgenommene Ausschiffung von Patrouillen für Albanien.

Der Botschafter Tittoni erklärte in einem Privatgespräch, das tastende Vorgehen Italiens sei durch mannigfache Rücksichten geboten. Die Pariser und Londoner amtlichen Kreise müßten dies ebenso würdigen, wie man in Rom für die vorsichtige Taktik der Franzosen und Engländer in Südserbien Verständnis bestige.

Angeichts der täglich wachsenden Zahl der gefangenen Serben ist die Feststellung interessant, daß sich beinahe ein Drittel der serbischen Armee in Gefangenschaft befindet.

Lugano, 24. November. Der Berichterstatter des „Giornale d'Italia“ in Durazzo theilt mit, daß dort sehr viele serbische Flüchtlinge angekommen sind. Unter Anderen befindet sich ein serbischer General mit sieben höheren Offizieren in Durazzo, um die Vorbereitungen für die Flucht der serbischen Armee nach Albanien zu treffen. Das Blatt bemerkt dazu, Durazzo könne kaum entsprechend besetzt werden, und an der Lage auf dem Balkan könne einzig und allein die bewaffnete Intervention Italiens etwas ändern.

#### Die englisch-französischen Hilfstruppen in Gefahr.

Zürich, 24. November. Der „Tagesanzeiger“ meldet: Angesichts der bulgarischen Umschwungsbewegung gelangten die längs des rechten Vardarufers aufgestellten englisch-französischen Hilfstruppen in eine gefährliche Lage. Der Rückzug auf griechisches Gebiet ist nahgerückt. Daraus erklären sich die verzweifelten und gewaltthätigen Drohungen und Einschüchterungsversuche gegen Griechenland.

#### Vorstoß der Bulgaren gegen die englisch-französische Front.

Genf, 24. November. (Privat-Telegramm.) Den französischen Blättern zufolge gibt die Heeresleitung der Entente in Saloniki bekannt, daß die Bulgaren ihre Gesamtarmee nimmehr gegen die englisch-französische Front konzentriren. Die von den Bulgaren bisher besetzten

Goethe hat einmal gesagt: „Zahlen regieren zwar nicht die Welt, doch zeigen sie, wie sie regiert wird.“ Und dies trifft auch hier zu. Ein in sehr großen Abständen unüberbrückbar großer Strom gleicht nur zu sehr einem Soldaten ohne Gewehr. Was nützt zum Beispiel die ungeheure Anzahl von kolossalen Strömen der großen brasilianischen Republik in Südamerika, wenn dieselben fast alle höchstens an einer oder zwei Stellen ihres schiffbaren Unterlaufes überbrückt sind. So ähnelt das dortige, gewiß beispiellos großartige Stromsystem, das verzweigteste der Erde, mit dem gewaltigsten aller Wasseradern unseres Planeten, mit dem Amazonasstrom, so ziemlich einem kostbaren Schatz, der aber bisher nicht oder kaum gehoben ist. Doch sehen wir uns etwas näher in Europa um. Gibt es doch auch hier so viel Interessantes — ich meine, auch für den Laien Interessantes — auf diesem Gebiete hervorzuheben, besonders wenn wir auch das insulare Großbritannien mit in den Kreis unserer Betrachtungen ziehen, daß man eigentlich gar nicht weiß, wo man die Sache zuerst anpacken soll. Und da wäre vor Allem das vielleicht nicht vielen bekannten Umstandes zu gedenken, daß vielleicht die fährteste und eine der längsten, jedenfalls aber die interessanteste aller europäischen Kettenbrücken die weltberühmte sogenannte „Britannia Menai Suspension Bridge“ bei Bangor im nördlichsten Wales zu suchen ist.

Diese in ihrer Art ganz einzige Menai-Kettenbrücke überstet in überaus kühnem Bogen die ebenso genannte Meerenge, welche dort das wallfische Fessland von der sehr ansehnlichen Insel

Anglesea scheidet. Sie wurde bereits im Jahre 1819—26, also schon sehr lange vor unserer Kettenbrücke, vom Ingenieur Telford erbaut und kann ein wahres Wunderwerk von Kraft und zugleich Eleganz genannt werden. Von Pfeiler zu Pfeiler ist diese gewaltige „Seehängebrücke“ 177 Meter, im Ganzen 305 Meter (Kettenbrücke in Budapest 375 Meter) lang. Die Fahrstraße — natürlich auch für Fußgänger — liegt dreißig Meter über dem Wasserspiegel während der Fluth. Die beiden Enden der Ketten laufen durch achtzehn Meter dicke Felsen. Dieses Wunderwerk der Brückenbaukunst wird viel von allen Nationen besucht, und hier kann man sich den seltenen Genuß verschaffen, mittels eines Führers (solche sind dort für ein bescheidenes Trinkgeld stets zu haben) zu der Stelle zu gelangen, wo die mächtigen Ketten mitten im Felsenungethüm verankert sind, und noch bevor man diese Stelle erreicht, sozusagen knapp am Meeresufer durch einen schaurigen unterirdischen Gang von 140 Meter Länge „hindurchzutrabbeln“.

Auch Prag, die böhmische Metropole, zählt mehrere Kettenbrücken innerhalb ihrer Gemarkung. Freilich ist die Moldau in Prag nicht die Donau in Budapest. Aber dieser bedeutendste Nebenfluß der Elbe innerhalb Oesterreichs ist dort dennoch erheblich breiter, als man in der Regel denken würde. Wäre die Moldau so tief als sie breit ist daselbst, dann würde auf ihrem Rücken sicherlich ein sehr beträchtlicher Schiffsverkehr für Touristen stattfinden. So aber beschränkt sich dieser lediglich auf den Ausflugspersonenverkehr von Prag nach dem

Stellungen wurden von österreichisch-ungarischen und deutschen Truppen eingenommen.

Der serbische Kriegsminister in Saloniki.

Berlin, 24. November. Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Kopenhagen: Nach Londoner Nachrichten ist der serbische Kriegsminister in Saloniki eingetroffen, um mit dem Generalstab des Ententes zu verhandeln.

Montenegrinischer Bericht.

Paris, 23. November. („Agence Havas.“) Der am 22. d. eingetroffene montenegrinische Bericht lautet: Unsere Sandschakarmee wurde am 20. November auf der ganzen Linie, am kräftigsten an der Drina und am Tim, angegriffen. Sie schlug den Gegner überall zurück und befestigte ihre neuen Stellungen.

Der Balkan.

Die Haltung Rumäniens.

Lugano, 24. November. Der „Corriere della Sera“ meldet aus Bukarest, daß Ministerpräsident Bratianu sich jetzt zur Auffassung des Königs Ferdinand bekenne, die dahin gehe, daß der Sieg der Centralmächte gesichert oder zumindest höchstwahrscheinlich sei. Aus dieser Uebereinstimmung des Königs und der Regierung dürften politische Maßregeln hervorgehen, denen gegenüber der Vierverbund nicht wachsam genug sein könne.

Eröffnung der rumänischen Kammern.

Bukarest, 24. November. Der Ministerrath hat sich mit der Frage der Eröffnung der Kammern wiederholt beschäftigt. Nachdem die Presse der unionistischen Föderalisten wiederholt erklärt hat, daß die Mitglieder der Partei anlässlich der Eröffnung gegen den König demonstrieren und auch die Verlesung der Thronrede durch Zwischenrufe zu stören beabsichtigt, kamen die Minister darin überein, daß die Kammern nicht mit einer Thronrede, sondern mit einem königlichen Nuntium eröffnet werden sollen, welches Ministerpräsident Bratianu verlesen würde. Das königliche Nuntium werde einen Hinweis auf die auswärtige Lage enthalten, welche es Rumänien zur Pflicht mache, an der Neutralität bis zu jener Grenze festzuhalten, welche das vitale Interesse des Landes gestattet.

Frankreich geht nicht weiter.

Paris, 23. November. Clemenceau schreibt im „L'Homme Enchaîné“, daß die für die Entsendung nach Saloniki von der Regierung vor-

gesehenen Truppenmengen bereits überschritten seien. Er glaube zu wissen, daß man entschlossen sei, hierin nicht weiter zu gehen.

Die Entente-Schiffe in Saloniki.

Berlin, 24. November. (Privat-Telegramm.) Die „B. Z. am Mittag“ meldet aus Konstantinopel: Die Schiffe der Ententemächte haben, wie hieher gemeldet wird, Befehl erhalten, wegen der Unterseebootgefahr den Hafen von Saloniki nicht zu verlassen, dessen Draht-Hindernisse neuerdings verstärkt wurden.

Der Krieg gegen Rußland.

Veränderungen in der russischen Generalität

Berlin, 24. November. (Privat-Telegramm.) Die „Nationalzeitung“ meldet von der russischen Grenze: In der höchsten russischen Generalität finden wieder zahlreiche Veränderungen statt. Dimitriew befehligt den äußersten rechten Flügel, Swanow den äußersten linken Flügel. Kuzkij legte das Armeekommando nieder, um als erster Rathgeber des Czaren den eigentlichen Oberbefehl über die gesamte Armee zu übernehmen.

Die Räumung Rigas.

Berlin, 24. November. (Privat-Telegramm.) Dem „Lokalanzeiger“ wird aus Kopenhagen telegraphirt: Nach einer Mittheilung der „Petersburger Börsenzeitung“ ist nunmehr die Räumung Rigas beendet. Alles Material ist fortgeschafft worden, ebenso alle Fabrikanlagen. Der Gesamtwerth der fortgeschafften Gegenstände beläuft sich auf eine Milliarde Mark.

Die innere Gährung in Rußland.

Stockholm, 24. November. Die Arbeitergruppe in der Reichsduma beschloß, das Budget zu verweigern, wenn die Regierung, wie beabsichtigt, die Budgetberatungen beschleunigterweise durchführen sollte. Dieser Parteibeschluß darf als ein erstes Anzeichen der bevorstehenden Dumakämpfe gegen Goremykin gelten.

Der neue Kongreß der allrussischen Semstwo's und des russischen Städtebundes sollte vorgestern in Moskau zusammentreten. In letzter Stunde wurde der Kongreß auf unbestimmte Zeit vertagt, mit der bezeichnenden Begründung, die gegenwärtige Stimmung im Reiche mache eine gesunde, produktive Arbeit des Kongresses unmöglich. Im Goremykinlande herrscht Kirchhofsrufe.

Kopenhagen, 24. November. Der Geschäftsführer des russischen Adelsraths, Pantshulischew, legte sein Amt mit der Begründung nieder, daß er nicht das erforderliche Vertrauen besitze, um den Posten befriedigend zu versehen. In Wirklichkeit stellt sich indessen die Amtsniederlegung als Protest gegen den Präsidenten des Adelsrathes Strukow dar, der, ohne den Adelsrath zu befragen, an Goremykin ein Schreiben sandte, in dem er im Namen des Adels gegen die von der Stadt und den Semstwokongressen angenommenen Resolutionen sowie gegen alle Bestrebungen protestirte, die Umbildung der Regierung in fortschrittlicher Richtung vorzunehmen.

Mißbräuche russischer Bahnbearbeiter.

Kopenhagen, 24. November. Auf der russischen Südwesteisenbahn sind nach einer Meldung aus Kiew weitverbreitete Unregelmäßigkeiten und Mißbräuche unter den Beamten vorgekommen.

Das neue Regime im Kaukasus.

Stockholm, 24. November. Eine heute hier aus Tiflis eingetroffene vertrauenswürdige Persönlichkeit berichtet, daß seitdem Großfürst Nikolai Nikolajewitsch Statthalter im Kaukasus geworden ist, die Gährung im Lande unaufhaltsam wächst. Die Bevölkerung ist vor Allem über den starken Mangel an Nahrungsmitteln aufgeregt. Selbst in Tiflis fehlen seit Wochenfrist Butter, Eier, Zucker. Schwarzes und weißes Brot kostet bis zu 35 Kopfen das Pfund. Der gleiche Preis gilt für Reis. Im städtischen und Bezirkskrankenhaus sind allein an sechs Tagen elf Fälle von Hungertyphus festgestellt worden.

Andererseits ist man allgemein über die Ungehörigkeiten der echt russischen Leute gegen die armenische Kaufmannschaft empört. Besondere Aufregung rief die auf Befehl des Großfürsten erfolgte Verhaftung des Rechtsanwalts Eschalhusjan hervor, eines der angesehensten russischen Armenier.

Der Krieg gegen Italien

Zwei Herzen und ein Schlag.

Lugano, 24. November. Salandra dankte gelegentlich einer Feier in Palermo für die ihm dargebrachte Huldigung in einer kleinen, bedeutungsvollen Rede, wobei ihm aber ein hochwichtiger Ausdruck entchlüpfte. Er sagte wörtlich: „Ich bin stolz, Orlando als Mitarbeiter ge-

unseren hübsch gelegenen Badeort Ruchelbad und auch dieser geschieht nur auf kleineren, flach gehenden Dampfern, die unseren Propellern sehr ähnlich sind.

Die Kaiser Franz-Brücke führt über eine Insel, die Schützeninsel, über den Fluß. Sie ist die neueste der vielen Prager Moldaubrücken, aber keine reine Kettenbrücke. Eine solche hingegen, und zwar eine von äußerst grazioser Form, die bedeutend ältere Franz Josephs-Brücke (vollendet 1868). Mit ihren hohen, thurmgeschmückten Pfeilern erinnert sie uns lebhaft an unsere Elisabeth-Brücke. Dieselben sind auch hier triumphbogenartig ausgebildet, das offene Geländer aber etwas niedriger. Geradezu wunderschön aber die Aussicht von der Brücke, wenn man dieselbe nach der „Kleinseite“ hin durchschreitet, auf die reizenden Kronprinz Rudolfs-Anlagen und besonders links auf den imposant aufragenden weiten Palast des Stadtschmieds.

Noch wenn wir schon von europäischen Hängebrücken sprechen, dürfen wir auch jener, in ihren Abmessungen wohl kleineren Brückenbauten, nicht vergessen, die, sei es wegen ihrer Lage, sei es wegen ihrer Konstruktion oder aus anderen Gründen, reichlich verdienen, hervorgehoben zu werden.

Wie viele Hunderttausende besuchen beispielsweise alljährlich das herrlich aufgeblühte Berlin, wie viele Gäste können sich an dessen Kunstschätzen, an dessen meisterhaften Monumenten oder wunderbaren Parkanlagen, Palästen und Straßen nicht satt sehen, ohne dabei auch nur daran zu denken, daß die ungeheure deutsche Reichshauptstadt mit ihren (die eng-

angebauten Vororte mit eingerechnet) über vier Millionen Einwohnern auch als Wasserstadt hervortragendes in Hülle und Fülle bietet. Wie Wenige machen, unter Anderem einen oder gar mehrere Dampferausflüge von Berlin aus auf der Spree oder auf der Havel. Weil die Spree z. B. im Herzen der Riesstadt, wie ja jeder Fluß, der sich in drei Theile theilt, ziemlich unansehnlich ist, glauben sie, daß dies auch vor den Thoren der eigentlichen City der Fall sei, und sind dann nicht wenig erstaunt, schon beim Vorort Treptow, also kaum eine halbe Stunde Dampferfahrt vom Königsschloß mitten in Berlin, einen majestätisch breiten Strom zu erblicken, auf dem sich ein Wasserverkehr von einer Mannigfaltigkeit entwickelt, wie ein solcher auf dem europäischen Kontinent höchstens nur noch in Hamburg und jenseits des Kanals nur in London zum zweiten Mal vorkommen dürfte. Doch darf man bei diesem Vergleich nicht vergessen, daß sowohl Hamburg als London Seehäfen sind, wenn sie auch nicht direkt am Meere liegen, hingegen Berlin zu den echten und rechten „Binnenstädten“ gehört.

Ich erwähne dies Alles hier nur darum, weil einer der südlichen Vororte der deutschen Reichshauptstadt, das industriereiche Oberschönweide, an der dort ebenfalls sehr stattlichen Spree in seinem erst vor wenigen Jahren dem Verkehr übergebenen „Kaisersteg“ eine Hängebrücke besitzt, wie sie in solcher graziosen Leichtigkeit, in solch zierlichen Formen und solch lustig-schöner Ausführung weit und breit kein zweitesmal zu finden ist. Ich staunte, als ich, nach längerer Zwischenzeit, im letzten Jahre

vor dem jetzigen Weltkrieg, nämlich im Sommer 1913, dieses reizende Juwel einer kontinentalen Suspension Bridge das erste Mal vom Dampfer aus erblickte, und das mir so sehr gefiel, daß ich mir es nicht nehmen ließ, in der Rückreise dort auszustiegen und diese herrlich-lustige, allerdings nur für Fußgänger eingerichtete neue Hängebrücke zu durchschreiten. Dies lohnt sich übrigens schon deshalb, weil man von ihrer Höhe einen großartigen Anblick der weitläufigen industriellen Riesentwerke (so des berühmten „Oberspreefabrikwerkes“) von Oberschönweide genießt, die mit dazu beitragen, aus Berlin die größte und gewaltigste Industriestadt Europas, ja der ganzen Welt gemacht zu haben.

Reizend und obwohl nur 63 Meter lang, aber äußerst grazios, ist aber auch der Kettensteg, welcher im viel zu wenig gewürdigten nordöstlichen „Bergpark“ von Paris, dem „Pare des Buttes Chaumont“, über den dortigen künstlichen See von einem Felsen zum anderen führt. Wenn man von diesem Berg um sich herum blickt, würde man glauben, mitten in einem wildromantischen Felsengebirge zu sein, nicht aber auf dem Gelände eines noch vor sechzig Jahren öden, trostlosen Steinbruches innerhalb einer Metropole von mehreren Millionen Einwohnern. Auch die ebenfalls in einem einzigen Bogen die Elbe kühn überschreitende König Albert-Brücke in Dresden, welche die beiden gartenreichen Vororte Blasewitz und Loschwitz seit dem Jahre 1903 verbindet, darf hier nicht unerwähnt bleiben. Sie hat eine mittlere Spannweite von 147 Metern und ist ein Werk des sächsischen Ingenieurs Köpcke. Wie schon der

wonnen zu haben. Er wollte nicht Minister werden, aber als ich ihm sagte, es könnte ein Ministerium für Beratungen eines nationalen Krieges geschaffen werden, zögerte er nicht."

Hiermit ist festgelegt, daß Orlando bereits bei Umbildung des Kabinetts im November 1914 den Krieg vorbereitete und nicht erst durch das Verhalten Oesterreich-Ungarns im Frühjahr 1915 dazu gedrängt wurde

**Krieg an Deutschland!**

Lugano, 24. November. Das römische Centralkomitee des nationalistischen Vereins verlangt die sofortige Kriegserklärung an Deutschland.

**Der Krieg gegen England.**

**Die Munitionsversorgung der Allirten.**

London, 23. November. Der Munitionsminister beriet gestern den ganzen Tag mit den Vertretern der französischen, italienischen und russischen Regierung. Wie verlautet, wurde neuerdings die einheitliche Versorgung der Allirten mit Munition besprochen.

**Churchill im Schützengraben.**

Amsterdam, 24. November. Einem hiesigen Blatte zufolge theilt der Korrespondent der „Times“ beim englischen Hauptquartier mit, daß Churchill den Garde-Grenadieren als Major zugeweiht sei und bereits im Schützengraben Dienst gethan habe.

**Krise im Kommando der Allirten.**

Rotterdam, 24. November. (Privat-Telegramm.) Der Londoner „Observer“ meldet mit Bewilligung der Censur: Es besteht eine gewisse Krise im Kommando der Allirten, deren Behebung durch die Unterstellung der englischen Armee unter den Befehl des französischen Generals Foch erfolgen soll.

**Schlechtes Ergebnis der englischen Rekrutierung.**

London, 24. November. Der Arbeiterparteiliche Thomas sagte in einer Rede, daß das Ergebnis der Rekrutierung in der letzten Woche sehr schlecht gewesen sei.

**Kairo — das Ziel der dritten Offensive.**

Berlin, 24. November. (Privat-Telegramm.) Der „Lokalanzeiger“ meldet aus Rotterdam: Die „Times“ melden aus Washington, daß die dortige „Tribune“ einen Artikel des Generals Bernhardt bringt, worin er Kairo als Ziel

der dritten großen Offensive bezeichnet. Wenn Egypten erobert ist, dürfte auch Indien sich erheben.

**Die Kriege der Türkei.**

**Die Kämpfe um die Dardanellen.**

**Meldung des türkischen Hauptquartiers.**

Konstantinopel, 23. November. Das Hauptquartier theilt mit: (23. November 1915.)

Front: Nichts Wesentliches, abgesehen von bedeutungslosen Scharmützeln zwischen unseren Vorposten und feindlichen Truppen in Gegend nördlich von Korna und am Tigris. Am 21. November erbeuteten wir ein englisches Flugzeug, das durch unser Feuer herabgeschossen wurde. Der Flugzeugführer, der Majorrang hat, wurde leicht verwundet und gefangen genommen.

Kaukasusfront: Scharmügel zwischen Patrouillen.

Dardanellenfront: Bei Anaforta und Ari Burnu zeitweilig aussehendes Artillerieduell und Bombenkampf. Bei Sedil Bahr wollte sich der Feind im Centrum am 21. November nähern und sich in unseren vorgeschobenen Schützengräben behaupten. Wir vertrieben ihn aus diesen Schützengräben durch einen Angriff und wiesen einen von ihm versuchten Gegenangriff vollständig ab. Am 22. November heftiges Artillerieduell auf dem rechten Flügel. Unsere Artillerie zerstörte einen Theil der feindlichen Schützengräben. Im Centrum heftiger Bombenkampf. Eine Mine, die der Feind auf dem linken Flügel zur Explosion brachte, richtete keinen Schaden an.

**Die Adresse an den Sultan.**

Konstantinopel, 24. November. Der Senat votirte die Adresse in Beantwortung der Thronrede.

In der Adresse wird dem Danke des Senats an den Allmächtigen für die Ereignisse in den letzten zehn Monaten Ausdruck gegeben, die den Ottomanen und der islamitischen Welt die Ueberzeugung von dem endgiltigen Siege einflößen. Die Adresse hebt die Tapferkeit der türkischen Armee an den Dardanellen vor, deren Leistungen gezeigt haben, daß der Halbmond eine nie untergehende Sonne sei. Es wird weiters erklärt, daß die ununterbrochenen Siege der verbündeten Mächte Türkei, Oesterreich-Ungarn und Deutschland den Sieg des Rechtes und der Gerechtigkeit über die Ungerechtigkeit gesichert haben. Der

Versuch der Feinde, den Krieg durch dessen Uebertragung auf den Balkan zu entscheiden, sei Dank der weisen Politik der Türkei gescheitert, in Folge deren Bulgarien bestimmt wurde, dem Bündnisse beizutreten. Schließlich erklärt die Adresse, der Senat theile voll und ganz die Auffassung des Herrschers, daß der Krieg so lange dauern müsse, bis die verbündeten Armeen einen vortheilhaften Frieden sichern

**Frische türkische Streitkräfte.**

Wien, 24. November. Wie die „Südslavische Korrespondenz“ aus Konstantinopel meldet, ist die türkische Seeresleitung dank der bereits in Gang befindlichen starken Zufuhren von Munition und Gewehren in der Lage, bedeutende Mengen neu ausgebildeter asiatischer Truppen, die eine längere und sorgfältige Schulung erhalten konnten, in Dienst zu stellen. Die Zahl der vom Kriegsminister Enver Pascha im Parlament genannten zwei Millionen Mann ist derzeit von der Türkei effektiv erreicht.

**Vermischte Kriegsnachrichten.**

**Amerikanische Angriffe gegen England.**

London, 23. November. „Morning Post“ meldet aus Washington: Der Führer der Opposition im Repräsentantenhause, Mann, kündigte einen Angriff auf England an, sobald der Kongreß versammelt sein werde. Er erklärte in einem Interview, Amerika gehe es gut, aber es würde ihm besser gehen, wenn es Handel treiben könnte, wo und mit es wollte. Jetzt sei sein Handel von der Erlaubniß Englands abhängig. Das amerikanische Staatsdepartement werde von London regiert. Wir brauchen ein Rückgrat, sagte er. Wenn Amerika einen wirklichen Wohlstand erreichen will, muß England sagen, daß es aufhört, den Welthandel aufzuteilen, wie es der britischen Flotte gefällt.

**Versenkung eines japanischen Schiffes.**

Konstantinopel, 24. November. Der „Osmanische Lloyd“ reproduziert eine Meldung der Athener Agentie, wonach ein Unterseeboot ein mit Munition und sonstigem Kriegsmaterial beladenes japanisches Schiff versenkt habe. Der japanische Dampfer wurde von der Katastrophe im Aegäischen Meere ereilt. Die Schiffsladung war für die Ententetruppen bestimmt. („Rel. Ort.“)

**Explosion in einer Sprengstoffabrik.**

Newyork, 20. November. Aus Parry Sound (Ontario) wird berichtet: Explosionen zerstörten fünf Gebäude der kanadischen Explosivstoffwerke. Da die Explosionen gleichzeitig stattfanden, glaubt man, daß sie sich nicht zufälligerweise ereignet haben.

**Die Wehrpflicht in China.**

Kopenhagen, 24. November. (Privat-Telegramm.) Die Bewegung für die Einführung der militärischen Dienstpflicht in China gewinnt Boden. Die diesbezüglichen Bestimmungen sind fast vollständig aufgesetzt worden und werden dem Präsidenten vorgelegt werden.

**Die Wirren in Persien.**

Konstantinopel, 24. November. Die letzte Proklamation der persischen Demokraten, wodurch die Stämme zum Anschluß an die türkische Armee aufgefordert werden, macht überall tiefen Eindruck. Die Krieger versammelten sich zu Tausenden vor Buschir und drohen mit einem Angriff auf die Stadt, falls die Engländer sie nicht räumen. Die Plünderung des deutschen Konsulats daselbst durch die Engländer steigert noch die Empörung unter der Bevölkerung.

Teheran, 23. November. Die telegraphische Verbindung mit Indien ist wieder hergestellt.

Prof. L. Paloczky.

Norddeutsche fast überall ist, hat er diese Brücke, über welche die elektrische Bahn einherrollt, das „blaue Wunder“ genannt. Nämlich von wegen ihres bläulichen, nicht eben sehr geschmackvollen Anstriches. Gingegen wäre die wohl gigantische und in ihrer Art vielleicht einzig dastehende Tower Bridge über die Themse in London schon kaum den Kettenbrücken zuzuzählen, da nur die Endglieder dieses Riesenbaues diesem System angehören.

Die beiden Thürme dieses 1894 eingeweihten Meisterwerkes von Jones und Barry imponiren gewaltig. Sie erheben sich 43 Meter über dem breiten Wasserpiegel. Den überwältigenden Anblick dieses Wunderbaues werde ich nie vergessen, da man durch dessen Größe wahrhaft in Bewunderung versenkt wird, und erst recht, wenn man, wie ich es vor einigen Jahren that, sofort per — Aufzug im Innern dieser Thürme von der „unteren Brücke“ zur schwindelhaften Höhe der „oberen“ und „festen“ Fußgängerbrücke befördert wird, was übrigens kostenlos geschieht. Hier sind nämlich zwei Brücken über einander angebracht. Die untere muß, um die breiteren Schiffe durchzulassen, zeitweise freigemacht werden. Sie wird dann einfach als eine Klappe beiderseitig aufgezogen und dann kann man sie selbstverständlich nicht überschreiten. Zu diesem Behufe dient dann der erwähnte Aufzug. Uebrigens kostete die Towerbrücke „nur“ circa 38 Millionen Kronen. Sie ist 805 Meter lang und ihre jährliche Unterhaltung verschlingt die Summe von etwa 320,000 Kronen.

Die größte, weitaus gewaltigste und staunenswertheste aller Kettenbrücken der Welt, gegen die alle anderen an Dimensionen und Kosten fast zusammenschrumpfen, ist jedoch die sogenannte Brooklynbrücke zu Newyork, welche den Castriver in ungemein kühnem Bogen überschreitend, das eigentliche Newyork mit der erst später einverleibten Millionenstadt Brooklyn verbindet. Sie ist das bei weitem größte Meisterwerk dieser Art und eine Schöpfung des in Mühlhausen (Preußen) geborenen Ingenieurs Johann August Röbling. Mit Recht sind die Deutschen auf diese genialste aller Brückenbauten stolz. Die Gesamtbrücke hat die geradezu phantastische Länge von 1826 Metern und eine Spannweite zwischen den Pfeilern von nicht weniger als — 503 Metern. Sie wurde im Jahre 1869 durch den Sohn Röbling's ganz zu Ende geführt und kostete den Pappensattel von — ungefähr 65 Millionen Kronen. Die Breite beträgt 26 Meter, die Höhe über dem Strom 41 Meter. Die Gesamthöhe eines Pfeilerthurmes — 75 Meter. Zwei Geleise Eisenbahnen und ebenfalls zwei Geleise elektrischer Bahnen führen über dieselbe. Dazu die breite Straße für die Wagen und der inmitten der Riesenbrücke erhöht angebrachte Fußgängersteig. Vor solchen echt amerikanischen Zahlen wird einem förmlich schwindelig. Aber — die Hauptsache — diese Zahlen entsprechen der Wirklichkeit, so unglaublich sie sich auch für den ersten Moment anhören.

# Der serbische Kriegsschauplatz.



## Die Kriegslage.

Südllich und nördlich von Pristina zieht sich das Amsfeld, das serbische Kosovo Polje, hin. Es gilt den Serben als heiliger Boden und war mehr als fünf Jahrhunderte hindurch die Sehnsucht aller Serben. Denn dort ging das alte serbische Kaiserreich in Trümmer, als sein letzter Herrscher, Kaiser Lazar, am 6. Juni 1389 von den Türken unter Sultan Murad I. am Amsfeld geschlagen wurde und auch fiel. Erst vor drei Jahren aber gelang es den Serben, das Ziel ihrer Sehnsucht zu erreichen, da am 22. Oktober 1912 die III. serbische Armee Pristina besetzte. „Singend waren unsere Soldaten über die Grenze geströmt . . . Meine Division (Morava II.) ging über das Amsfeld (bei Pristina) vor, wo ich mit meinen Soldaten zusammen weinte, tief ergriffen vom Gefühl, daß wir das Glück hatten, das

heilige Kosovo zu befreien.“ So schildert ein Mitkämpfer die damalige Stimmung der Serben.

Und nun ist es wieder verloren für die Serben „das heilige Kosovo“ durch eine Niederlage, die vielleicht noch schwerer ist als jene im Jahre 1389 war und in sich den Keim des gleichen Schicksals trägt, das damals die Serben erreicht. Denn gestern, fast auf den Tag 37 Monate, nach dem siegreichen Einzuge der Serben in Pristina, sind deutsche und bulgarische Truppen dort eingezogen und haben die Serben nicht bloß aus der Stadt, sondern nach Westen bis über die Sitnica, auf die die Ebene dort begrenzenden Höhen getrieben. Und da gleichzeitig auch weiter nordwestlich Mitrovica von unseren Truppen genommen wurde, ist der ganze nördliche Teil des Kosovo Polje schon für die Serben verloren, während um den nördlichen Teil die aus dem oberen Sitnicathal und über die Jegovac Planina

vordringenden bulgarischen Truppen noch kämpfen. Nachdem aber Mitrovica und Pristina gefallen, kann auch die Entscheidung dieses Kampfes sich nicht lange verzögern, die Serben werden rasch weichen müssen, so sie sich nicht einer gefährlichen Umklammerung aussetzen wollen. Und dann bleibt der serbischen Nordarmee in ihrer Gänge, oder vielmehr in ihren Resten, kein anderer Ausweg mehr, als nach Montenegro. Ob sie aber dort zur Ruhe wird kommen können, ist mehr als fraglich, da die verbündeten Armeen sie auch jetzt noch gegen Montenegro zu weiter verfolgen und diese Verfolgung rüstig vorschreitet, indem wir bei Priboj uns den Vordringenden erzwingen, von Novavaros aus schon Prijepolje erreicht haben und auch von Novibazar aus gegen die montenegrinische Grenze vordringen.

Sehen wir, wie in der Offensive der verbündeten Armeen gegen Serbien ein großangelegter

Plan trotz aller Schwierigkeiten, die das Gelände und das Wetter verursachen, in folgerichtiger und meisterlicher Weise durchgeführt wird, so sehen wir auf dem italienischen Kriegsschauplatz, wie eine Offensive, die mit einer zahlenmäßig ebenso großen oder vielleicht noch größeren Ueberlegenheit geführt wird, wie jene in Serbien, daran zerschellt, daß sie mit einer Ausdauer, die schon zum Starrsinn ausgeartet, immer und inmer wieder um dasselbe kleine, strategisch vielleicht auch gar nicht werthvolle Stückchen Gebiet kämpft. Auch unser heutiger Tagesbericht meldet wieder eine ganze Zahl wichtiger und äußerst verlustreicher italienischer Angriffe an der unteren Isonzofront, die allesamt dem einen, einzigen Ziele: Görz, gelten. Und wieder haben wir alle diese Angriffe abge schlagen, entweder sofort oder durch nachträgliche kühne Gegenangriffe, so daß die Italiener wiederum sich ihrem Ziele in keiner Weise genähert haben. Hat Generalissimo Joffre an der Westfront es einige Zeit lang mit der Ermattungsstrategie versucht, bis er eingesehen, daß dieselbe viel mehr seine eigenen Truppen als jene der Deutschen ermattet, so versucht es Generalissimo Cadorna mit einer Variante dieses französischen Vorbildes, nämlich mit einer Erschöpfungsstrategie, und wird mit derselben aller Voraussicht nach zu einem ähnlichen Resultate gelangen wie sein verbündeter Kollege. Er wird nämlich nicht unsere, sondern seine eigenen Kräfte erschöpfen, ja, wenn sich seine Verluste auch noch weiterhin so häufen sollten, wie bisher, wird er diese eigenen Kräfte schließlich sogar ausschöpfen.

## Die Haltung Griechenlands.

Die Forderungen der Entente. — Erklärungen des Justizministers Rhalys.

Die Athener Vertreter der Entente sind heute bei der griechischen Regierung mit einem gemeinsamen Schritt vorgegangen, der allem Anscheine nach einen freundschaftlichen Charakter hatte, jedenfalls noch nichts von irgendwelcher Aggressivität verräth. Es ist dem Vierverbände sehr daran gelegen, Griechenlands Unterstützung zu erhalten, und zwar nicht nur bezüglich des dem vollständigen Zerfall entgegengehenden serbischen Heeres, sondern auch hinsichtlich der auf griechischem und mazedonischem Boden stehenden französischen und englischen Truppen. Die griechische Regierung bewahrt aber nebst ihrem bisher eingenommenen Standpunkt der wohlwollenden Neutralität auch ihre große Klugheit — sie läßt sich von der Diplomatie der Entente weder überrumpeln, noch in ihren Entschlüssen wankend machen. Man weiß in Athen, welche verhängnisvolle Folgen es für Griechenland haben würde, wenn man dieses kleine Land in das Schlepptau der Entente ziehen könnte. Sehr treffend charakterisiert die Athener Stimmung der griechische Justizminister Rhalys, indem er einem englischen Journalisten gegenüber erklärte: „Ihr (die Engländer) seid infam! Wir wollen nichts, als den Frieden — keineswegs wollen wir ein zweites Belgien oder Serbien werden.“ Das ist die richtige Erkenntnis der Situation. Kein anderes Schicksal würde Griechenland erwarten, als das traurige Los dieser zwei kleinen Länder, die thöricht genug waren, den Versicherungen der Entente, in erster Reihe Englands, zu vertrauen. Bezüglich der Haltung Griechenlands sind uns folgende Depeschen zugegangen:

### Eine Demarche in Athen.

Athen, 23. November. Einer amtlichen Mittheilung zufolge unternahm die Gesandten des Vierverbands heute einen gemeinsamen Schritt, der die Frage der Truppen der Allirten in Mazedonien zum Gegenstand hatte. Der Schritt trug freundschaftlichen Charakter.

### Die Forderungen der Entente.

Lugano, 24. November. Wie der Korrespondent des „Corriere“ aus ministerieller Quelle erfährt, forderte die Entente, daß Griechenland sich mit seinem Heere einer etwaigen Verfolgung der

auf griechischen Boden übertretenden Serben durch deutsche Truppen widersehe, weil Griechenland noch der Verbündete Serbiens sei. England fordert ferner, Griechenland solle sich der Absicht Englands, Truppen im Epirus, sowie in Thrazien zu landen und zu organisiren, nicht widersehen und für das Wort des Königs Garantie bieten. Die griechische Regierung weigerte sich jedoch entschieden, die Neutralität so weit aufzugeben, daß ihr Vorgehen einer effektiven Feindseligkeit gegen die Centralmächte gleichkomme, da dies Griechenland wider Willen in den Krieg stürzen würde. Eine solche Vergewaltigung würde Griechenland keineswegs ertragen. Sollte das Land durch die Entente gezwungen werden, so würde es seine Truppen aus der Nähe der Ententetruppen zurückziehen, es werde aber niemals am Kriege theilnehmen.

Der Korrespondent meldet weiter, Lord Rithener habe nach der Unterredung mit dem griechischen König und dem Generalstabschef deren Ansicht über die militärische Lage anerkannt und mit Duzmanis ein Uebereinkommen geschlossen, das dem Standpunkt Griechenlands Rechnung trägt. Das Uebereinkommen werde nächster Tage veröffentlicht.

### Serbiens Hoffnung auf Griechenland.

Genf, 24. November. Churchill sagte einem Mitarbeiter des „Echo de Paris“: „Die Lage Serbiens ist verzweifelt. Ich habe Alles in Auge gefaßt, was man thun könnte, um Serbien Hilfe zu leisten, und bin zu der Ueberzeugung gekommen, daß nichts mehr helfen kann. Es gibt nur eine Hoffnung und die heißt Athen.“

### Die Blockade.

London, 23. November. Das auswärtige Amt theilt mit: Kein griechischer Dampfer wird beschlagnahmt oder in den Häfen des Vereinigten Königreichs zurückgehalten. Keine Blockade wurde eingeleitet oder ist in Kraft.

### Das angebliche bulgarisch-griechische Uebereinkommen.

London, 24. November. „Daily Telegraph“ meldet aus Rom: Man ist in römischen politischen Kreisen immer mehr zu der Ueberzeugung gelangt, daß zwischen Bulgarien und Griechenland ein Uebereinkommen besteht, wonach Griechenland Monastir erhalten solle und ihm außerdem der Besitz von Südalbanien und Kavalla versprochen wurde. Dieses Uebereinkommen soll unter dem Einflusse Deutschlands zustande gekommen sein.

### Erklärungen des Justizministers Rhalys.

London, 24. November. In seiner Unterredung mit dem Vertreter der „Daily Mail“ vom 18. d. sagte der griechische Justizminister Rhalys wie gemeldet wird:

Wir werden 24 Stunden, nachdem die Allirten Saloniki verlassen haben, demobilisiren.

In zornigem Ton sagte der Minister: Die britische Regierung und die britische Presse nahmen eine schändliche Haltung gegen uns ein. Ihr seid infam! (Vous êtes des infames), das Einzige, was wir wollen, ist der Friede. Ihr wollt uns in den Krieg hineinzwingen und wollt uns verhungern lassen. Der Minister zeigte dem Vertreter der „Daily Mail“ eine Abbildung in der Zeitschrift „Illustration“ aus dem griechisch-bulgarischen Bandenkrieg und sagte: Ihr wollt, daß wir daselbe wieder erdulden und wollt, daß wir helfen, während kein englischer Soldat in Serbien sein Blut vergossen hat und kein englisches Gewehr abgefeuert worden ist.

Die englische Regierung will, nachdem sie Fehler auf Fehler, Verzug auf Verzug gehäuft hat, daß wir eintreten und sterben, während Ihr nur ein paar tausend Truppen habt, um uns zu unterstützen. Wir wollen kein zweites Belgien oder Serbien werden.

Rotterdam, 24. November. (Privat-Telegramm.) „Daily Telegraph“ meldet aus Rom: Maßgebende Kreise bestreiten den Abbruch des bulgarisch-griechischen Uebereinkommens.

Berlin, 24. November. (Privat-Telegramm.) Laut der „Stampa“ stellt der Vierverband in seiner jüngsten Note folgende Forderungen an Griechenland:

Erstens: Demobilisirung.

Zweitens: Entfernung des griechischen Heeres von der Grenze.

Drittens: Vollständige Aktionsfreiheit des Heeres der Entente.

Viertens: Verpflichtung Griechenlands, die Serben nicht zu entwaffnen.

Fünftens: Die bindende Zusage, das Heer der Entente niemals anzugreifen.

### England verfolgt griechische Schiffe.

Kopenhagen, 24. November. (Privat-Telegramm.) Laut den „Times“ machen die englischen Kreuzer im Mittelmeer und der Negäis Jagd auf jene griechischen Schiffe, die die griechische Armee mit Kriegsmaterial versehen.

### Der Standpunkt der griechischen Regierung.

Athen, 22. November. Wie der Berichterstatter des „Wolffschen Bureaus“ erfährt, ist die griechische Regierung gewillt, dem Vierverband so weit entgegenzukommen, wie es mit der Würde und Neutralität des Landes vereinbar ist.

### Eine Erklärung Venizelos'.

Berlin, 24. November. (Privat-Telegramm.) Der „Lokalanzeiger“ meldet aus Rotterdam: Die „Morning Post“ meldet: Venizelos erklärte einem französischen Korrespondenten auf die Frage, ob Griechenland gegen die Entente kämpfen werde:

— Vor zehn Tagen hätte ich eine derartige Frage mit einem entrüsteten Niemals beantwortet, jetzt kann ich Ihnen sagen: Ich weiß es nicht.

Nach einer Meldung des „Times“-Korrespondenten aus Athen schreibt Venizelos die Schuld an dieser Stimmung der unablässigen Arbeit der Deutschen zu. Die Mehrheit des griechischen Volkes sei nunmehr überzeugt, daß Deutschland und Oesterreich-Ungarn mit ihren Verbündeten den Krieg gewinnen werden. Es sei ein Fehler der englischen Regierung gewesen, den Bulgaren Kavalla anzubieten, ohne vorher sicher zu sein, daß sich diese damit kaufen lassen werden.

## Skutari während des Krieges.

— Von unserem Kriegsberichterstatter. —

Kriegsprefquartier, 23. November.

Skutari! Man hatte beinahe den Namen schon vergessen, und doch war es diese kleine Stadt, aus welcher der Funke des Weltkrieges aufstieg. Wie war es nur? Montenegro hatte Skutari belagert. Die Monarchie und Italien verlangten, daß Skutari zu dem selbstständigen und unabhängigen Albanien gehören soll, und in der Londoner Konferenz wurde dies von sämtlichen Großmächten Europas beschlossen. Montenegro aber ließ durch Essad Pascha den Verteidiger der Festung Skutari, Hassan Risa Pascha, ermorden, nahm die Stadt ein. Die Monarchie drohte mit Krieg. König Nikola wurde eingeschüchert, die Montenegriner räumten Skutari und die Stadt wurde Europa übergeben. Die Großmächte Europas, Oesterreich-Ungarn, Deutschland, Italien, England und Frankreich, schickten Truppen in die halbzerstörte, von Epidemien halbentwölkerte Stadt: der Dreiverband fünfhundert Mann und ebenso viel der Dreiverband.

Es scheint, ob seither schon Jahrhunderte vergangen wären, und doch geschah dies Alles erst vor zwei Jahren, im Jahre 1913. Knapp vor Ausbruch des Weltkrieges war Skutari sozusagen schon von aller Welt vergessen. Und ich selbst würde kaum mehr an Skutari denken, wenn ich nicht um jene Zeit dort gewesen wäre. Mir ist, als sehe ich sie noch vor mir, die kleine albanische Stadt, mit ihrem schmutzigen Hafen, mit ihrem türkischen Friedhof, in welchem ich mit dem türkischen Raddi einen Besuch machte, die Kirchen und Moscheen, deren Mauern von Granaten beschädigt waren, die engen Gassen, in denen düster dreinblickende Albaner ihre schwerbelasteten Maulesel dahintrieben, den Tarabos, auf welchem damals die Kühe friedlich weideten, den bunten Bazar, den die Montenegriner vor der Räumung der Stadt anzuzünden nicht veräumten. Skutari war das Glas Wasser, in welchem der Sturm der europäischen Gegensätze ausgebrochen ist. Skutari war die erste Stadt, wo die Truppen aller europäischen Groß-

mächte einander trafen. Allerdings gingen sie damals noch kalt salutierend aneinander vorüber.

Jetzt, als ich wieder an die montenegrinische Front kam, hörte ich neuerlich Manches über Stutari.

Nach dem serbischen Ultimatum waren die internationalen Detachements in Stutari geblieben. Die Nachricht von der europäischen Krise war auch in die Stadt gelangt. Und hier, wo die Heere aller Großmächte Europas vertreten waren, entstand ungeheuerliche Aufregung. Die Soldaten ahnten, daß es zum Kriege kommen werde. Und sie meinten naiv, daß es unbedingt in Stutari zum ersten Ge- fecht kommen müsse, da ja hier alle Mächte ihre Truppen bei der Hand hätten. Die Angelegenheiten der Stadt wurden von den Kommandanten der öster- reichisch-ungarischen, deutschen, italienischen, fran- zösischen, englischen und russischen Detachements ge- leitet. Es war dies der sogenannte Admiralsratsrat, welcher täglich gegen zehn Uhr Vormittag zusam- mentrat und in mehr, weniger langen Debatten dar- über entschied, wie Stutari durch Europa regiert werden, wie hoch der Zoll sein soll und ob eine neu- entstandene Straße Rue Internationale oder King Edward Street getauft werden soll.

Am 28. Juli sah der Admiralsratsrat noch beisammen, die verschiedenen Detachements defilierten noch friedlich aneinander vorüber, aber man merkte schon, daß das Salutiren zurückhaltender und cere- monieller geworden war. Im „Hotel Europe“, dem Quartier der Offiziere, saßen diese nach Nationali- täten gesondert an separaten Tischen und unterhielten sich leise über den Krieg. Der Verkehr zwischen den Offizieren war höflich, aber zurückhaltend. Und man merkte schon, wie sich die Offiziere je nach der Hal- tung ihrer Staaten gruppierten. Die österreichisch- ungarischen Offiziere saßen neben den deutschen Of- fizieren. Die Italiener hielten sich abseits, die Eng- länder grüßten unsere Offiziere höflich aber kalt, etwas herzlicher die deutschen Offiziere und setzten sich dann an den Tisch der Franzosen.

Am 28. Juli Nachts kam der Befehl, daß das österreichisch-ungarische und das deutsche Detache- ment Stutari zu verlassen haben. Zweihundert österreichisch-ungarische und deutsche Matrosen mar- schierten zu Fuß in Doppelreihen zum Hafen. Die österreichisch-ungarischen Offiziere salutierten vor- schriftsmäßig, im Hafen standen die englischen Matrosen in Reih und Glied und grüßten unsere Detachements stramm. Die englischen Offiziere senk- ten die Säbel, auf den Schiffen, die unsere Matrosen aufgenommen hatten, erkönte die „Wacht am Rhein“, das „Gott erhalte“ und der „Hymnus“ und unter den Rufen: „Hurra!“ „Hoch!“ „Es lebe!“ wurden die Anker gelöst und das Schiff nahm seinen Kurs gegen Cattaro. Als das Schiff in Cattaro ankam, war der Krieg ausgebrochen, und an der bosnisch- herzegowinischen Grenze gab es bereits Kämpfe, an welchen schon österreichisch-ungarische und deutsche Soldaten teilnahmen.

Die Franzosen, Engländer und Italiener waren noch in Stutari geblieben. Am 4. August zogen die Engländer und Franzosen ab, während die Italiener noch einige Tage dort blieben. Dann zog Essad Pascha an der Spitze seiner Truppen mit großem Gefolge in der Stadt ein, und nun verließen auch die Italiener die albanische Stadt. Sie ließen Essad Pascha zurück, und Essad Pascha war ihr Mann.

Wenige Monate später, im Dezember, hieß es, daß König Nikita in Stutari einmarschieren wolle. Die Mitglieder der österreichisch-ungarischen Kolonie flüchteten. Die meisten reisten auf italienischen Schiffen ab. Auch das „Grand Hotel Europe“, das nunmehr gar keine Gäste hatte, wurde gesperrt. Der Eigentümer, Herr Misic, ein Czeche, kehrte gleich- falls nach Böhmen heim.

Bald darauf rückten die Soldaten Nikita's mit fliegenden Fahnen und Janitscharenmusik in Stu- tari ein. Die montenegrinischen Soldaten verhielten sich tabellos und begannen sich häuslich einzurichten. Auch König Nikita kam und besichtigte die Stadt. Er stattete auch Prent Bib Doda einen Besuch ab, wurde jedoch von diesem ziemlich kalt empfangen. Während der Dauer der montenegrinischen Herr- schaft kam auch Essad Pascha wiederholt in die Stadt und stand mit Nikita und den Montenegrinern an- fangs auf sehr gutem Fuße. Später, ganz besonders nach der italienischen Kriegserklärung, erkaltete das Verhältnis, und jetzt ist Essad Pascha dem König der Schwarzen Berge spinnefeind.

Der österreichisch-ungarische Konsul in Stutari Herr Halla, der Vizekonsul mit seiner Gemahlin und

Kindern, das Dienstpersonal waren in Stutari ge- blieben. Der montenegrinische Kommandant be- suchte Herrn Halla und theilte ihm mit, daß mit Rücksicht auf den zwischen der Monarchie und Monte- negro bestehenden Kriegszustand das weitere Ver- bleiben des österreichisch-ungarischen Konsuls in Stutari unmöglich geworden sei, daß aber Monte- negro als zivilisiertes Land die Freiheit und Unan- tastbarkeit des diplomatischen Personals voll respek- tieren und dafür sorgen wolle, daß das Personal des Konsulats unbehindert auf das Gebiet der Mon- archie gelangen könne. Das gesammte Personal des Konsulats wurde auf einem Separatschiffe nach Rijeka gebracht und von hier in vier Automobilen über Cetinje nach Cattaro befördert.

Der montenegrinische Oberlieutenant Urbica kam mit einer weißen Fahne an unsere Stellungen heran. Ein Hornist an seiner Seite gab das Signal, daß der Oberlieutenant als Parlamentär komme. Unsererseits wurde ihm gleichfalls ein Oberlieu- tenant in Begleitung eines Lieutenants, eines Fäh- richs und eines Hornisten entgegen geschickt.

Die Parlamentäre stellten sich gegenseitig vor, und dann theilte Oberlieutenant Urbica unserem Oberlieutenant mit, daß die montenegrinische Re- gierung morgen den Konsul Halla und das ganze Konsulatspersonal an die Brücke von Trinita bringen werde, man möge den Konsul dort erwarten. Weiter könne die montenegrinische Begleitung nicht gehen, da sie unterwegs auf Minen oder Drahtverhaue stoßen könnte.

Am anderen Tage wartete der Oberlieutenant mit einer Feldwache an der Brücke von Trinita. So- wohl die Montenegriner als auch unsere Truppen hatten auf diesem Fronttheil das Feuer eingestellt. Der Oberlieutenant kommandierte der Feldwache: „Recht Euch!“ Wie dies für solche Fälle vorgeschrieben ist. Nach etwa 20 Minuten kamen die vier Automo- bile bei der Brücke an. In den Automobilen saßen der Konsul, der Vizekonsul, fünf Damen und einige Kinder. Zwei montenegrinische Gardisten hatten die Autos begleitet. Das Kommando des ganzen Zuges führte Oberlieutenant Urbica mit einigen Soldaten.

Vor der Brücke hielten die Autos und Ober- lieutenant Urbica übergab das Konsulatspersonal unserem Parlamentär.

In einem der montenegrinischen Gardisten er- kannte unser Oberlieutenant einen alten Bekannten.

— Na, Bodzo, sagte der Oberlieutenant, Sie werden morgen wohl so freundlich sein, die beiden Automobile noch ein Stück Weg zu begleiten.

Bodzo, der kriegshalber schon zweimal aus Amer- ica heimgekehrt war, einmal wegen des Balkan- krieges und einmal wegen des jetzigen Krieges, ant- wortete stramm salutierend:

— Unmöglich, Herr Oberlieutenant! Jetzt ist Krieg und Befehl ist Befehl!

Der Konsul und seine Begleiter stiegen aus den Automobilen und legten den langen beschwer- lichen Weg bis Cattaro zu Fuß zurück.

Damit war die diplomatische Verbindung der österreichisch-ungarischen Monarchie mit Stutari für die Dauer des Krieges abgebrochen.

Ludwig Magyar.

### Der Erfolg unserer Diplomatie in Sophia.

— Von unserem Spezialberichterstatter. —

Sophia, im November. Im Verlaufe meiner Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Rado- slawow gedachte ich unter Anderem auch des ungeheuren diplomatischen Erfolges, welchen die Re- gierung unter seiner weisen Leitung erzielte, worauf der ausgezeichnete Staatsmann mit einer von sicht- licher Freude getragenen Wärme den Namen unseres Gesandten in Sophia, Grafen Larnowsky, in den Vordergrund stellte. Und in der That müssen wir die höchste Bewunderung und Anerkennung dem Na- men zollen, der vielleicht die schwierigste Aufgabe des Weltkrieges gelöst und das vollkommenste Mei- sterwerk der Diplomatie vollendet hat, indem er Bulgarien an die Seite der Centralmächte brachte.

Und das will viel besagen, denn in den letzten Jahren, besonders aber in den letzten sechs Monaten, war die russophile Politik mit verdoppelter Kraft am Werke und hatte Alles aufgeboten, um Bul- garien für Rußland und die Entente zu gewinnen. Es rollte der Kubel da und dort, und politische Agenten bereisten in Massen das Land und hielten Reden im Namen des Czaren; ja selbst unter den aktiven Politikern gab es viele Vertreter der russi- schen Politik. Alles war vergebens. Radoslawow und unser diplomatischer Vertreter widerstanden auch

der mächtigsten Strömung. Radoslawow leitete stets mit der Kraft der Ueberzeugung die Geschicke des Landes. Er ließ sich niemals von momentanen Launen leiten und er handelte ruhig und überlegt. Unser Gesandter mußte, seitdem er die Diplomatie der Monarchie in Sophia vertritt, ein unbegrenztes Vertrauen für seine Person zu erwecken. Die bul- garische Nation vergaß niemals, daß zur Zeit des Bularester Friedens unsere Monarchie es war, welche getreu zu Bulgarien hielt, und verpflanzte das dankbare Gefühl für unser Verhalten auf un- sere Exponenten in Sophia. Als Radoslawow zur Regierung gelangte, begrüßte er freudigst die Thä- tigkeit unseres Sophioter Vertreters, welche er im Laufe der Jahre wiederholt zu schätzen und zu wür- digen Gelegenheit fand.

Auf allen Kriegsschauplätzen war das Glück unseren Waffen günstig. Als die große Oeffentlichkeit über die Stimmung in Bulgarien noch absolut nicht informiert war, wußte man schon in Wien aus den Berichten unseres Gesandten F., daß Bulgarien sich uns anschließen werde. Die seit zwei Jahren fortge- setzte Thätigkeit unseres Gesandten war nicht ohne Erfolg geblieben und es zeigte sich jetzt, wie zielbe- wußt die vom Grafen Larnowsky Bulgarien gegen- über befolgte Politik war. Aber auch das bulgarische Volk war ihm dankbar, denn als jüngst die Nach- richt von dem Falle der serbischen Festung Nisch ein- traf, bereiteten die Bulgaren dem Gesandten herz- liche Ovationen und feierten ihn als den großen Freund Bulgariens. Großen Antheil hatte unser Gesandter auch an dem Zustandekommen der bul- garisch-türkischen Vereinbarung, und es war keine leichte Sache, diese beiden Völker miteinander zu versöhnen. Der bulgarische Ministerpräsident Ra- doslawow hatte an unserem Gesandten Larnowsky auch in dieser Angelegenheit einen thatkräftigen Mit- helfer.

Vor Ausbruch des Krieges erschien Minister- prääsident Radoslawow bei unserem Gesandten, be- riet sich mit ihm über alle Phasen der damaligen Krise. Der Gesandte Larnowsky hat unbedingt großen Antheil daran, daß Bulgarien an die Seite der Centralmächte getreten ist. Das weiß man gut auch in Bulgarien, wo unser Gesandter ganz beson- dere Sympathien genießt. Wer jetzt das im Krieg stehende Bulgarien bereist und mit eigenen Augen sieht, mit welcher Begeisterung die bulgarischen Sol- daten in den Krieg ziehen, nur der kann den richtigen Werth dieses Volkes und dieses Bündnisses begrei- fen, dieses Bündnisses, welches eigentlich unsere So- phioter Diplomatie zustande gebracht hat.

Ernst Balla.

## Nachtrag.

(Nach Schluß des Blattes eingelangt.)

### Die Armee Europatkin's.

Christiania, 24. November. (Privat-Telegramm.) Die unter dem Oberbefehl des Generals Europatkin stehende russische Ar- mee, die gegen Bulgarien vorrücken soll, zählt 200,000 Mann. Sie ist mit japanischer Ar- tillerie ausgestattet.

### Die Verhandlungen in Athen.

Berlin, 24. November. (Privat-Tele- gramm.) Die der Entente nahestehenden Kopen- hager Blätter melden aus Athen, daß die Verhandlungen noch andauern und einen günstigen Verlauf nehmen. Die französisch-englische Verbindungslinie sei vollkommen gesichert.

### Das Eingreifen der Ententetruppen in Serbien.

Berlin, 24. November. (Privat-Tele- gramm.) Dem „Daily Telegraph“ wird aus Rot- terdam gemeldet, daß englische und französische Offiziere, die sich derzeit in Saloniki aufhalten, das Eingreifen der Ententetruppen in Serbien für so gefährlich halten, daß kein Feldherr ein derartiges Risiko übernehmen könne. Laut Mittheilungen des serbischen Kriegsministers ist es der Armee auf ihrem Rückzuge gelungen, Waffen und Train in Sicherheit zu bringen, doch drohe der Armee die größte Gefahr, die Hungernoth, da sie von allen Verbindungen abgeschnitten ist. Die ser-

bische Regierung und die Gesandten der Ententemächte weilen noch in Brixen.

Eine russische Lügenmeldung.

Das „Ang. Tel.-Korr.-Bureau“ meldet aus dem Kriegssprekwarquartier: Der amtliche Bericht der russischen Heeresleitung enthält die Behauptung, daß die Russen Czartorysk am 19. November zurückerobert hätten.

Die russophile Treulosigkeit.

Berlin, 24. November. Einer Stockholmer Depesche des „Lokalanzeiger“ zufolge herrscht in den russophilen polnischen Kreisen Petersburgs eine große Enttäuschung über die russische Treulosigkeit.

Die Lage der russischen Studenten.

Berlin, 24. November. Die „Wossische Zeitung“ meldet aus Stockholm: Die Petersburger Studentenschaft faßt eine Entschliebung, in der es in wörtlicher Uebersetzung heißt: Das Leben der Petersburger Studentenschaft bildet das traurige Bild des Ideenverfalles und der sittlichen Verarmung.

Spenden.

Für die Hinterbliebenen unserer gefallenen Soldaten sind uns heute die folgenden Spenden zugekommen:

Table with 2 columns: Donor name and amount in Kronen. Includes names like Emanuel Ripper, Ladislaus Trost, etc.

Zusammen 138.50. Hiezu die bereits ausgewiesenen 8405.60. Zusammen 8544.10.

Für Kriegserblindete ist uns heute die folgende Spende zugekommen:

Table with 2 columns: Donor name and amount in Kronen. Includes N. N., Tolna.

Für den bulgarischen Roten Kreuz-Verein ist uns heute die folgende Spende zugekommen:

Table with 2 columns: Donor name and amount in Kronen. Includes Hedda Wessel, Ruma.

Für das Central-Silskomitee zur Winterbekleidung armer Kinder sind uns heute die folgenden Spenden zugekommen:

Table with 2 columns: Donor name and amount in Kronen. Includes Joseph Lengler, Ujvár.

Wir werden diese Beträge ihrer Bestimmung zuführen.

Lokal-Anzeiger.

Hauptstädtischer Munizipalausschuß.

— Wahl der drei Vizebürgermeister. —

Budapest, 24. November. Ganz wie vor einer Woche gestaltete sich die heutige außerordentliche Generalversammlung zu einer festlichen Zusammenkunft der Stadtrepräsentanten, welche diesmal die drei Vizebürgermeister der Hauptstadt zu wählen hatten.

Ueber den Verlauf der Generalversammlung berichten wir in Folgendem:

Präsident Oberbürgermeister - Stellvertreter Stephan Bárczy eröffnet, nachdem er um halb 4 Uhr die Wahl der drei Vizebürgermeister angeordnet hatte, die Sitzung um halb 5 Uhr.

Ferner meldet Redner, daß die Vorlage über die Erhöhung des Autotaxitarifes von der Tagesordnung abgesetzt wurde.

Die Pensionierung des Vizebürgermeisters Julius Rószabólygi.

An der Hand der Tagesordnung verliest Magistrats-Obernotär Madár Marher das Schreiben des Vizebürgermeisters Julius Rószabólygi, in welchem dieser ersucht, ihn nach 41jähriger Dienstzeit zu pensionieren.

Der aus dem Amte scheidende Oberbeamte dankt der Generalversammlung und dem Bürgermeister für die Unterstützung, die sie ihm zuteil werden ließen und bittet, ihn in gutem Andenken zu erhalten.

Dr. Rudolf Havas reflektiert auf das Schreiben und gedenkt rühmend der großen Verdienste, die sich der scheidende Vizebürgermeister um die Hauptstadt erworben hat; er beantragt, das Porträt Rószabólygi's für den Sitzungssaal malen zu lassen.

Bericht über den Gasfabrikprojekt.

Magistrats-Obernotär Madár Marher unterbreitet nun die Vorlage über den Bericht des Oberfiskalats betreffend den Projekt gegenüber der Triester Gasgesellschaft, der sich bekanntlich um die Gründe der Gaswerte drehte, die einen Werth von 7 1/2 Millionen Kronen repräsentieren.

Interpellation.

Anton Bessch interpelliert in Sachen der Anteressengemeinschaft der Hauptstadt betreffs des Siebenbürger Erdgases. Die Interpellation wird dem Magistrat zugewiesen.

Hiemit war die Tagesordnung erledigt und Präsident suspendierte die Sitzung bis zur Beendigung des Wahlaftes.

Das Wahlergebnis.

Um halb 6 Uhr eröffnet Präsident neuerdings die Sitzung und enunziert folgendes Wahlergebnis: Insgesamt wurden 312 Stimmen abgegeben.

Präsident enunziert nun, daß die drei Erstgenannten als gewählt zu betrachten seien. Bei Nennen des Namens Déri brach die Generalversammlung in stürmische Ejzenrufe aus.

Auf Antrag des Präsidenten begibt sich unter Führung Dr. Samu Bródy's eine Deputation zu den Gewählten, um sie von dem Resultat zu verständigen und sie in die Generalversammlung einzuholen.

Mit stürmischen Ejzenrufen und Sändeklatschen begrüßt, erscheinen die Vizebürgermeister im Sitzungssaal und leisten zunächst den Amtseid.

Hierauf richtete Bürgermeister Dr. Stephan Bárczy an sie eine Begrüßungsansprache, in welcher er darauf hinwies, daß die heutige Wahl nicht nur einer Auszeichnung gleichkommt, sondern es handle sich auch darum, daß die Gewählten große Lasten und große Verantwortung zu übernehmen haben.

Die Rede Dr. Theodor Bódy's.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister! Hochverehrte Generalversammlung! Tief ergriffen danke ich der hochverehrten Generalversammlung sowohl in meinem Namen, wie in dem meiner jetzt gewählten Kollegen für das auszeichnende Vertrauen, und dem verehrten Bürgermeister für die ergreifend schönen Worte, die er an unsere Wahl zu knüpfen so freundlich war.

Denn was die uns bevorstehende Zukunft betrifft, hat der sehr verehrte Herr Bürgermeister in seiner vorwöchentlichen Antrittsrede sehr richtig bemerkt, daß unser bisher ungekannte, große und schwere Aufgaben harren. Auch wir leben in dem Bewußtsein, verehrte Generalversammlung, daß jetzt eine große Aera der schöpferischen Arbeit folgt und die vor unseren Augen sich eröffnende farbenreiche Perspektive Allen, die das Schicksal der Nation und der Hauptstadt am Herzen tragen, große Pflichten aufbürden.

Die ungarische Fahne weht ruhmvoll im Norden und Süden. Ungarische Farben verkünden von den Zinnen feindlicher Festungen die Morgenröthe der Größe Ungarns. Und den Ruhm, den für unsere Nation unsere theuren Söhne mit ihrem Herzblut besiegelt haben, müssen wir, die wir zubaufe geblieben sind, mit begerter, hingebender Arbeit, mit sorgfältiger Umsicht, mit dem Ausbau unserer nationalen Aspirationen vervollständigen.

Und wir, verehrte Generalversammlung, fühlen

es, daß Sie uns mit unserer heutigen Erwählung die Pflicht auferlegt haben, an dieser großen nationalen Arbeit, an der heiligen Arbeit der Lösung dieser Aufgaben in gesteigertem Maße Anteil zu nehmen.

Mit Freuden übernehmen wir diese Arbeit! Wir wollen mit Ihnen arbeiten, hochverehrter Herr Bürgermeister, damit wir die durch den Krieg sich häufenden Ausgaben, deren grandiose Konturen Sie in dem heute vor acht Tagen gegebenen Programm umschrieben haben, möglichst erfolgreich lösen und daß die wirtschaftliche und soziale Wohlfahrt, die kulturelle Bedeutung der Bevölkerung Budapests für alle Zeiten gesichert sei.

Und nebst diesen großen Aufgaben werden wir stets Zeit und Neigung finden, auch die kleineren An- gelegenheiten der Bürgerschaft Budapests zu fördern, so daß mit demselben Stolz, mit welchem einst der römische Bürger sich rühmte: Romanus sum civis, auch jeder Bewohner der Hauptstadt wird sagen können: „Ich bin Budapestischer Bürger!“ (Stürmischer, langanhaltender Beifall.)

Der große Strudel der großen Zeit löst aus der Seele der Menschen große Energien aus, und wir wollen, verehrte Generalversammlung, mit gesteigertem Eifer, mit dem heiligen Schwunge der Arbeit an die Lösung der unser harrenden großen Aufgaben schreiten. Dies versprechen, dies geloben wir! (Stürmischer Beifall.)

Und indem wir für unsere Arbeit um Ihre nachdrückliche Unterstützung bitten, nehmen Sie, verehrte Generalversammlung, wiederholt unseren aus tiefstem Herzen kommenden Dank entgegen. (Landschaftlicher stürmischer Beifall und Applaus.)

Nachdem sich der nichtdenkwillende Beifallssturm, der dieser Rede folgte, gelegt hatte, verkündete Präsident die Kandidierung der noch zu wählenden Beamten.

Vor der Generalversammlung hielt die Kandidierungskommission eine Sitzung, in welcher die Kandidierung für die in der nächsten Generalversammlung zu wählenden Beamten vorgenommen wurde.

Für die Stelle des Waisenamtspräsidenten wurde Dr. Béla Melly kandidiert.

Für die Stelle des Oberstabs an erster Stelle Dr. Emerich Szabó, an zweiter Stelle Balthasar Ródes.

Für die Stelle des Oberphysikus an erster Stelle Dr. Miklós Magyarevits (lebhafter Applaus und Händeklatschen).

Für die Stelle des Oberbuchhalters an erster Stelle Arpad Szimélyi, an zweiter Stelle Franz Reitter.

Für die Magistratsstellen: an erster Reihe: Bátor Bipertovics, Desider Rénnyi, Ludwig Foltuszházy, Karl Szabó, Dr. Franz Buzáth, Dr. Emil Vita, Dr. Eugen Márkus, Dr. Franz Harzer, Dr. Edmund Wildner, Dr. Joseph Csopor, Dr. Eugen Berezel, Konstantin Stanfóvits, Dr. Géza Demjén; an zweiter Stelle: Eduard Badal, Joseph Strassfogel, Victor Butovszky, Dr. Julius Wittinger, Dr. Arpad Schmelbegger, Andreas Edes, Dr. Géza Kemény, Béla Kémethy, Eduard Bajna, Andreas Tiber, Franz Bordenbég, Dr. Elemér Miklós, Bartholomäus Bucsanffy; an dritter Stelle: Dr. Kárpát Csoman, Emerich Zsánky, Anton Pettykó, Ivan Ráthó, Emanuel Zohr, Elemér Galácz.

Für die Stellen der technischen Magistratsräthe: an erster Stelle: Johann Krathy, Eduard Fock; an zweiter Stelle: Stephan Bárdi, Julius Drezs; an dritter Stelle: Stephan Mihályi, Julius Rabdebó.

Auf die Stelle des Magistrats-Obernotärs: an erster Stelle: Madár Marhe; an zweiter Stelle: Konstantin Stanfóvits; an dritter Stelle: Dr. Elemér Miklós.

Außerdem wurden auf die Stellen des Waisenamtsbeisizers und der Magistratsnotäre die Kandidationen vorgenommen.

Damit war das Pensum der Generalversammlung erledigt und die Sitzung wurde um dreiviertel 6 Uhr geschlossen. Nun drängte sich Alles an die gewählten Vizebürgermeister heran, um ihnen zu gratulieren und die Hand zu drücken. Es währte lange, bis diese Gratulationscour vorüber war und sich der Sitzungssaal geleert hatte.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 24. November.

\* Schwimmlehre. Der Magistrat erteilte auf Vorschlag der Unterrichtssekktion die Genehmigung, daß in den kommunalen Mittel- und Bürgerschulen auch in diesem Jahre Schwimmlehre aufrechterhalten werden. Die Lehrcurse beginnen im Dezember, damit sie, da sie vier Monate lang dauern, bis zum Frühjahr, zu welcher Zeit die Spielnachmittage beginnen, geschlossen werden können. Die Kurse sind unentgeltlich. Die Lehrcurse für Mädchen unterbleiben diesmal.

\* Der Autobusverkehr. Einem Magistratsbeschlusse zufolge wird der Autobusverkehr bis zum Schlangenplatz in der Inneren Stadt erweitert werden. Heute fand mit dem dritten Wagen die Probefahrt statt. Die drei Autobusse werden vom 26. d. ab regelmäßig zwischen der Arenastrasse und dem Schlangenplatz verkehren. Der erste Wagen geht früh um 7 Uhr 33 Minuten von der Arenastrasse ab und nimmt folgende Route: Andrássystrasse,

Badgasse, Dreißigtgasse, Gisellaplatz, Waiznergasse, Christophplatz, Kossuth Lajosgasse, Schlangenplatz.

An die geehrten Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Mit 1. Dezember beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 30. November zu Ende geht, daselbe rechtzeitig zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind:

Table with subscription rates: Inland: Annual 32.-, Half-yearly 16.-, Quarterly 8.-, Monthly 2.80.

Die Administration des „Neues Pester Journal“.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 24. November.

\* Wetterbericht. Das Wetter war auch heute wechselnd bewölkt, neblig und rau. Nachmittags gab es schwachen Schneefall. Die Temperatur betrug früh 7 Uhr - 0 Gr. C., Mittags 1 Uhr + 1.7 Gr. C., Abends 7 Uhr + 3.0 Gr. C. Es ist veränderliches Wetter mit Temperatur um den Gefrierpunkt, stellenweise mit Niederschlägen voraussichtlich.

\* Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: Gerichtshalle, Viehmärkte, den Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt, Getreide- und Mehlverkehr, Sichtbare Getreidevorräte, den Wasserstand, die Feuilleton-Zeitung („Allerlei“, die Fortsetzung des Romans „Schicksalsfäden“), sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger und Inserate.

\* Der Wechsel auf dem Zempléner Obergespansposten. Der Obergespan des Komitats Zemplén Julius v. Meczner ist, wie wir schon vor einiger Zeit zu melden in der Lage waren und wie die heutige Nummer des Amtsblattes mittheilt, auf eigenes Ansuchen, unter voller Anerkennung seiner hervorragenden Dienste, dieses Postens enthoben worden. An seiner Stelle hat der König den Obergespan der Komitate Arva und Sáros Stephan v. Szinyei-Merse provisorisch mit der Leitung der Obergespansgenden auch dieses Komitats betraut. Gleichzeitig hat das kön. ung. Ministerium den Obergespan Szinyei-Merse auf eigenes Ansuchen der Thätigkeit als Regierungskommissär des Komitats Arva und der Betrauung mit der Stellvertretung des Regierungskommissärs Victor v. Molnár unter voller Anerkennung seiner auch in diesem Wirkungskreise geleisteten hervorragenden Dienste enthoben.

\* Promotion sub auspiciis regis. Aus Kolozsvar wird telegraphirt: An der hiesigen Universität hat heute in Anwesenheit des Staatssekretärs Ludwig Jlosvay als Vertreter des Königs die feierliche Promotion sub auspiciis regis Desider Trocsányi's zum Doktor der Philosophie und Joseph Judik's zum Doktor der Staatswissenschaften stattgefunden. Der Vertreter des Königs wurde vom Rektor Dr. Karl Langl begrüßt. Staatssekretär Jlosvay gedachte in seiner Rede der gegenwärtigen kriegerischen Zeiten und sagte, es thue ihm wohl, sein Interesse wieder einmal dem friedlichen Heim der Wissenschaft zuwenden zu können. Die Freude, die wir darüber empfinden, ist vielleicht jetzt größer als früher, denn diese Feier ist ein Dementi jener unwahren Behauptung unserer Feinde, daß unser Krieg eine Revolution der Barbarei und Unkultur gegen die Kultur und Civilisation sei. Die Geschichte hat die Aufgabe, die Nachwelt über die Unsichtbarkeit dieser Behauptungen aufzuklären. Selbstbewußt können wir behaupten, daß an den glänzenden Erfolgen unserer tapferen Armees alle Lehranstalten des Landes, also auch die Kolozsvarer Universität, Anteil haben. Nach der Promotion fand zu Ehren des Staatssekretärs Jlosvay ein Banket statt. Morgen wird der Staatssekretär die kulturellen Institutionen der Stadt besichtigen.

\* Personalnachrichten. Aus Wien telegraphirt man: Dem Fürstbischof von Salzburg Dr. Karl Kallner wurde von Sr. Majestät die Würde eines Geheimen Raths verliehen. - Gestern fand in der Wiener Karlskirche die Trauung der verwitweten Fürstin Lia Dathányan y Gräfin Strattmann mit dem Oberlieutenant im 8. Husaren-Regiment Grafen Ferdinand Drssich de Slavetich statt. Die Ceremonie vollzog Bischof Graf Wilhelm Batthyány. - Wie aus Máramaros telegraphirt wird, wurde in der heute abgehaltenen Generalversammlung des Municipalausschusses Dr. Alexander Kacsalussy zum Bürgermeister gewählt.

\* Spitalsbesuch der Erzherzogin Augusta. Erzherzogin Augusta besuchte heute Nachmittag in Gesellschaft ihrer Hofdame Baronin Anna Majthényi das Kriegsspital in der Debröderstraße. Die hohe Frau, die von dem Spitalkommandanten Generalstabarzt Dr. Desider Bálint und von dem Kommandanten Honvédhufaren-Major Alexander Wolfner de Tetélen empfangen wurde, besichtigte die Spitalseinrichtung und zeichnete dann die Verwundeten, die von ihr beschenkt wurden, mit Ausdrücken aus. Die Erzherzogin drückte bei ihrem Abschied ihre besondere Befriedigung über das Gesehene aus.

\* Landesfenat für freien Unterricht. Für die restliche Dauer des fünfjährigen Cycles 1912-1916 hat der Unterrichtsminister den Ministerialrath in Pension Dr. Karl Hegedüs als Vertreter des Landes-Industrievereins zum Mitgliede des Landesfenats für freien Unterricht und den stellvertretenden Direktor des Landes-Industrievereins Dr. Adolf Soltyés zu dessen ständigem Stellvertreter ernannt.

\* Die Pester ungarische evangelische Kirchengemeinde hielt dieser Tage unter dem Voritze des stellvertretenden Inspektors Seniors Dr. Stephan Bözel und des kirchlichen Präsidenten Johann Kaczian eine außerordentliche Generalversammlung. Mit einhelliger Begeisterung wurde Univeritätsprofessor Dr. Alexander Magócsy-Dietz zum ersten und Baron Albert Radványi zum zweiten Inspektor gewählt. Der scheidende Inspektor Dr. Géza Wagner de Jolyom wurde in Anerkennung seiner Verdienste zum lebenslänglichen Ehren-Inspektor gewählt. Der Seelsorger der Kirche in der Stadtwaldchenallee Victor Rapos wurde definitiv angestellt.

\* Die Romreise des Kardinals Hartmann. Aus Zürich telegraphirt man uns: Gestern traf hier der Kardinal-Erzbischof von Köln Hartmann ein und reiste heute nach Rom weiter. Am Bahnhof wurden ihm durch den Vertreter des Platzkommandanten militärische Ehren erwiesen. Gestern traf auch der preussische Gesandte in der Schweiz, Herr v. Mühlberg, hier ein und stieg im gleichen Hotel wie Kardinal Hartmann ab.

\* Die internationale Rote Kreuz-Konferenz in Stockholm. Aus Stockholm telegraphirt man uns: Die Königin empfing heute die österreichischen und ungarischen Mitglieder der Roten Kreuz-Konferenz, die von dem österreichisch-ungarischen Gesandten vorgestellt wurden.

\* Kriegstagung des deutschen Reichstags. Aus Berlin telegraphirt man uns: In der bevorstehenden Tagung wird der deutsche Reichstag bei seinem Zusammentritt die Vorlage des Reichschatzamtes über die Verwaltung des Kriegsgewinnsteuergesetzes vorfinden. Nach der Vorlage werden die Handelsgesellschaften verpflichtet werden, fünf Prozent in Reserve zu stellen.

\* Theuerungsenquete. Am Sonntag, 28. d., 10 Uhr Vormittag findet - wie bereits abirt - im Prunksaale der Budapester Handels- und Gewerbekammer, Szemerzasse 6, eine von mehreren Handelskammern, zahlreichen industriellen und kommerziellen Körperschaften, sowie von den Arbeiterverbänden und verschiedenen anderen Vereinen einberufene Konferenz in Angelegenheit der Theuerung statt. Als Grundlage der Berathung wird ein von den erwähnten Körperschaften ausgearbeitetes Memorandum dienen, welches nach der Durchberathung und Annahme seitens der Konferenz dem Ministerpräsidenten unterbreitet werden soll. In diesem Memorandum werden einegehend die Gründe der in Ungarn herrschenden Theuerung dargelegt und die Mittel zur Behebung dieser von Tag zu Tag sich steigenden Mißfeten angegeben. An der Hand vergleichend-statistischer Daten wird nachgewiesen, welche horrenden Dimensionen die Theuerung angenommen hat. Aus den tabellarischen Zusammenstellungen geht hervor, daß die Verköstigung der ungarländischen Arbeiterschaft sich im Durchschnitt um ungefähre 130 Prozent vertheuert hat. Am 30. Juni 1914 konnte eine fünfköpfige Arbeiterfamilie mit 21 Kronen 86 Heller wöchentlich verköstigt werden, heute kommt allein der Rohbedarf der Verköstigung einer fünfköpfigen Arbeiterfamilie auf 49 Kronen zu stehen. Nach einem Hinweis auf die wesentlich billigeren Lebensmittelpreise in Deutschland hebt das Memorandum hervor, daß unsere bisherige Approvisionierungspolitik folgende zwei Kardinalfehler hatte: erstens, daß das Interesse der Lebensmittelproduktion über dasjenige des konsumirenden Publikums gestellt wurde; zweitens, daß der Staat seinerzeit keinerlei Opfer im Interesse der wohlfeileren Approvisionierung des städtischen konsumirenden Publikums brachte. Die in dieser Hinsicht begangenen Fehler und Veräumnisse werden sodann detaillirt

angeführt. Die zur Behebung der Theuerungsmisere erstatteten Vorschläge des Memorandums sind in Kürze folgende: Die Enquete hält es für notwendig, daß zur zentralen Leitung der Approvisionierungsangelegenheiten eine Landes-Approvisionierungszentrale organisiert werde. Die Einfuhr von Lebensmitteln, Lebendthieren, Futter und Fleisch aus dem Zollausland müsse mit allen Mitteln, um den Preis materieller Opfer gefördert werden, wogegen die Ausfuhr solcher Artikel, an welchen in Ungarn Mangel ist, verboten werden müßte. Eine der Ursachen der großen Theuerung in den Städten sind die Verkehrserschwerungen, deren Behebung demnach dringend notwendig ist. Für die wichtigsten Lebensmittel soll ein dreifacher Maximalpreis: a) den dem Großhändler dem Produzenten zahlt, b) den der Kleinhändler dem Großhändler zahlt, c) den der Konsument dem Kleinhändler zahlt, und der Verkaufszwang festgestellt werden. Die Preistreibe muß auf das strengste geahndet werden. Zur Eindämmung der Fleischtheuerung wäre die Maximalisierung der Preise sämtlicher Futtergattungen notwendig. Die Fleisch-, Zucker- und Petroleumkonsumsteuer möge suspendiert werden. Für den Winter müsse der Preis der Brennmaterialien maximalisiert werden.

**\* Pristina—Mitrovica.** Auf ihrem Siegeszuge durch Serbien haben die verbündeten österreichisch-ungarischen, deutschen und bulgarischen Armeen nunmehr auch die Städte Pristina und Mitrovica erreicht und erobert. Nur ein verhältnismäßig winzig kleines Gebiet noch und ganz Serbien ist im Besitze der verbündeten Eroberer. — Pristina (Prishtina), einst ein serbischer Herrsitz, jetzt Hauptort im Kosovoer Bezirk, ist ein Hauptwaffenplatz der westlichen Balkanhalbinsel, an einem rechten Zufluß der Sitnica, die durch den Fluß der Moraba tributär ist und am östlichen Rande der berühmten Ebene Kosovo Polje (Amsfeld) 630 M. über dem Meerespiegel in fruchtbarer, wohlbebauter Gegend, an der Eisenbahn Salonik—Mitrovica gelegen. Pristina ist der Sitz eines griechischen Bischofs, hat elf Moscheen, mehrere Kirchen, eine Mittelschule, einen Bazar, Wäber und ungefähr 20,000 meist mohamedanische Einwohner. Hier fand am 1. Januar 1690 eine Schlacht gegen die Osmanen statt, in der Karl Philipp von Hannover und Karl Eduard Kaugraf von der Pfalz fielen. In der Nähe südlich befinden sich die Ruinen des großartigen Klosters Gratchanika. — Mitrovica ist eine kleine, aber strategisch wichtige Stadt im Bezirke Kosovo, an der Mündung der Sitnica. In den Jbar und am Nordrande des Amsfeldes 516 M. über dem Meerespiegel mit vier Moscheen und 3500 Einwohnern, Endpunkt einer von Skoplje führenden Zweigbahn. Auf einem Bergfegelnördlich von Mitrovica befinden sich die Ruinen der Burg Zvečan.

**\* Henriette Goldschmidt.** Ein Frauennamen, der ein Begriff geworden ist. Ein Begriff für Fortschritt, für Kultur und für die Erfüllung menschlicher Sehnsucht nach allem Guten und Schönen. Die Kaufmannstochter aus der kleinen deutsch-polnischen Stadt, die dieser Tage ihren neunzigsten Geburtstag feiert, Fetzchen Benas, träumte wohl schon damals von einer Zeit, die sich nicht mit dem Zufrieden geben wird, was Großvaters Weisheit in ruhiger Behaglichkeit für gut befunden hat. Sie war ein Kind der Revolution. Das Erwachen der Menschheit hatte sie im Vereine mit ihrer Schwester, als junge Mädchen, zu einer Zeit, da die Seele am empfindlichsten ist, miterlebt. Schiller und Herwegh waren ihre Dichter. Als sie heirathete, brauchte sie nicht in der Fluth der Haushaltungsgeschäfte unterzugehen. Ihr Gatte, Dr. Goldschmidt, Rabbiner in Warschau, war einer der Männer, denen zu jener Zeit schon, da das Wort von dem Kult der Persönlichkeit noch nicht so abgenützt war wie heute, das Recht auf die Entwicklung der Persönlichkeit rückhaltlos zugestanden. Fünf Jahre lebte die junge Rabbinersfrau in Warschau — fünf Jahre fortgesetzter Sehnsucht nach Deutschland. Endlich, im Jahre 1859, schlug die Erlösungstunde. Dr. Goldschmidt wurde nach Leipzig berufen. Hier hielt Henriette Goldschmidt ihre erste Rede. Zu jener Zeit ein kühnes Unternehmen. Die Freunde ihres Mannes riethen auch dringend von dem Vorhaben ab. Aber Dr. Goldschmidt hatte die Fähigkeiten seiner Frau und die Wichtigkeit der Aufgabe, die sie sich gestellt, erkannt, und ließ sie gewähren. Was sie erstrebte, war die weiblichste der Missionen. Sie kämpfte für das Recht der Mütter, für die Verbesserung der Erziehung. Trübel war ihr Lehrmeister. Mit ihm gründete sie die erste Kleinkinderschule. Sie erkannte als Erste den Werth dieser Unterrichtsmethode, die nicht schlecht-

weg Handfertigkeitsunterricht war, wie die Gegner behaupteten, sondern Anfang und Anleitung der Erziehung. Wie Henriette Goldschmidt aus diesen Kindergärten die Fundamente zu einer gründlichen Reform der weiblichen Erziehung schuf, aus der die erste Hochschule für Frauen hervorging, wurde bereits in diesen Blättern besprochen. In ihrer staunenswerthen Rüstigkeit und mit ihrer geistigen Frische ragt sie wie die Verheißung für eine Zukunft empor, die schöner und besser sein wird, als die Gegenwart.

**\* Unterricht der ungarischen Sprache an der Prager Handelsakademie.** Aus Wien wird uns telegraphirt: Aus Prag wird gemeldet: Die enge Zusammengehörigkeit Oesterreichs mit Ungarn und die Gemeinsamkeit der Interessen, die nach dem Kriege einen noch engeren Zusammenschluß gewärtigen lassen, haben das Kuratorium der Prager Deutschen Handelsakademie zu der Anregung veranlaßt, die ungarische Sprache in der deutschen Handelsakademie in Prag als Lehrgegenstand einzuführen und ein diesbezügliches Ansuchen an das Unterrichtsministerium zu richten. Das Unterrichtsministerium hat die beabsichtigte Einführung genehmigt und verfügt, daß die ungarische Sprache im Ausmaße von je drei Unterrichtsstunden in jeder Woche für die Schüler des dritten und vierten Jahrganges der genannten Anstalt an derselben als freier Gegenstand gelehrt werden soll.

**\* Das Kind in der Kriminalistik.** Die Rechts- und Kinderschutz-Abtheilung der ungarischen Kinderstudien-Gesellschaft hielt dieser Tage unter dem Vorsitz des Universitätsdozenten Dr. Paul Ranschburg eine Sitzung, in welcher mit Freude zur Kenntniß genommen wurde, daß der Erzseebischof Patronageverein ein kriminal-pädagogisches Institut errichtet hat, in dem solche Kinder beobachtet werden, die vor das Kindergericht gelangen. Die Anstalt enthält auch ein psychologisches Laboratorium, eine Kinderstudien- und eine pädagogische Bibliothek. Im Rahmen dieser Institution werden auch Lehrkurse und öffentliche Vorträge abgehalten. Außerdem trägt das Institut dafür Sorge, daß den dem moralischen Untergange ausgesetzten Kindern eine entsprechende Erziehung und Beschäftigung zutheil wird. Das Institut, in Europa das einzige in seiner Art, steht unter der Leitung des Erzseebischofs von Prag, Erzbischof Dr. Elemér Ármán. Im weiteren Verlaufe der Sitzung hielt Frau Karl Pollatschek einen Vortrag, in welchem sie die Erfahrungen schilderte, die in mehr als dreihundert Fällen, mit welchen das Kindergericht sich zu beschäftigen hatte, gemacht wurden. Sie erbrachte den Nachweis, daß drei Viertel der von Kindern verübten Vergehen auf ungünstige äußere Umstände, auf vernachlässigte Erziehung, große Armuth, sowie darauf zurückzuführen sind, daß die Kinder ohne Aufsicht gelassen werden. Nur ein Viertel der Vergehen ist eine Folge des krankhaften Nervensystems oder irgend eines erblichen Leidens. Auf Grund des interessanten Vortrages wurde die Nothwendigkeit dessen ausgesprochen, daß die Schulerziehung und der beim Kindergericht übliche Verhandlungsmodus vom kriminal-pädagogischen Standpunkte aus zu modifizieren sind und daß namentlich dafür Sorge getragen werden muß, daß Kinder im Alter von 12 bis 14 Jahren nicht ohne Aufsicht bleiben und zum regelmäßigen Schulbesuch verhalten werden.

**\* Verbrennungstod eines Kindes.** Das fünfjährige Söhnchen der Wäscherin Frau Georg Sulár, das heute Nachmittag in der elterlichen Wohnung allein zurückblieb, kam dem brennenden Ofen zu nahe. Die Kleider des Knaben entzündeten sich und er erlitt so schwere Brandwunden, daß er während des Transportes ins Spital starb.

**\* Predigten unter behördlicher Aufsicht.** Aus Genf telegraphirt man uns: Die Pariser „Lanterne“ verlangt, die Regierung möge Sonntag behördliche Aufsicht in alle Kirchen Frankreichs positionieren, weil die Predigten zunehmend eine Aktion gegen die Prinzipien der Republik darstellen. Die „Action Française“ sagt, dieser Vorschlag würde den Anfang des Bürgerkrieges bedeuten.

**\* Das Wiener Colosseum in Konkurs.** Aus Wien wird uns telegraphirt: Vom Handelsgericht Wien wurde das Ausgleichsverfahren über das Vermögen der Firma: Colosseum, Variété-Betriebs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, IX., Aufsdorferstraße 4, eingeleitet.

**\* Für das bulgarische Rothe Kreuz** haben bei der Bester Ungarischen Kommerzbank neuerlich gespendet: Hofrath Adolf Urbán 2300 K., Vereinigte Nationale Textilwerke 2000 K., Sammlung Peter Belcsow's 462 Kronen, Béla Surányi und Frau 300 K., Magnaten-

hausmitglied Nikolaus Bolnay 100 Kronen, Ludwig Schwarz 100 K., Kornel Lamotta, Alo-Rubin 50 K., Simon Holzer 50 K., Budapest allg. Milchhalle 50 K., Hofrath Prof. Dr. Emil Groß 50 K., Frau Michael Feuer 25 K.

**\* Todesfälle.** Der kön. ungarische Honvédoberst Stephan Garó ist in Budapest im Alter von 52 Jahren verschieden. — Der Professor an der Rechtsakademie Dr. Paul Kovács ist im 61. Lebensjahre gestorben. Er wirkte drei Decennien hindurch in verdienstvollster Weise an der genannten Anstalt, der er 13 Jahre hindurch auch als Direktor vorstand; auch als Fachschriftsteller hat er sich hervorgethan. Als weltlicher Notar des ref. Donaudistrikts nahm er am kirchlichen Leben regen Antheil. Auch sonst spielte er im öffentlichen Leben der Stadt Budapest eine Rolle. Hofrath Dr. Rudolf Havas betrauert im Verbliebenen seinen Schwiegervater. — Der Budapest Advokat Dr. Ludwig Löwy ist im Alter von 44 Jahren gestorben. Er gehörte als Repräsentant des X. Bezirks seit 1906 dem Municipal-ausschusse an. — In Abony wurde gestern die Leiche des im 82. Lebensjahre verstorbenen Großpächters Michael Beck unter großer Theilnahme zu Grabe getragen. Er bewirthschafte dreißig Jahre hindurch den Paladieser Besitz des Grafen Alexander Vigny und erfreute sich großen Ansehens. Rabbiner Dr. Blumgrund würdigte in ergreifender Rede die Verdienste des Verbliebenen.

**\* Die Karlowitzer Synode ist heute** — wie telegraphisch gemeldet wird — unter Vorsitz des Metropolitanverwesers Bischof Nikolicz zur ordentlichen Herbsttagung behufs Erledigung ihrer statutarischen Agenden zusammengetreten. Anwesend sind alle ungarländischen serbischen Bischöfe, ausgenommen den wegen Unpäßlichkeit nicht erschienenen Uvidéker Bischof Seviric.

**\* Der Heldentod zweier Brüder.** Aus Sátoraljaújhely telegraphirt man uns: Der Jurist Eugen Bánahy, Honvédfähndrich, und dessen Bruder, der Gerichtsnotar Dr. Julius Bánahy, Honvéd-Oberleutnant und Kompagniekommandant, die im Kriege mehrere Auszeichnungen erhielten, sind auf dem nördlichen Kriegsschauplatz gefallen. Letzterer wurde heute hier mit militärischem Pompe beerdigt.

**\* Leichenbegängniß.** Heute Vormittag fand das Leichenbegängniß des hauptstädtischen Bürgerchuldirektors und Sachinspektors Karl Láb statt. Der Leichenfeier wohnten bei: der Vizebürgermeister Graf Géza Festetics, die Magistratsräthe Dr. Franz Déri und Edmund Wildner, mehrere Municipalausschussmitglieder und zahlreiche Direktoren und Lehrer. Nach der kirchlichen Ceremonie, die der Elisabethstädter Pfarrer Stephan Novák verlas, sprachen Eugen Sellert im Namen des Elisabethstädter Klubs, Schulinspektor Kon. Rath Emerich Mosdóssy und die Schuldirektoren Boltán Zigány und Adolf Keleti.

**\* Ein jugendlicher Schwindler.** Die Polizei hat heute den aus gutem Hause stammenden siebzehnjährigen Stephan B. verhaftet, der bei der Holzfirma Ruhig u. Sohn in Vágvece angestellt war. Der junge Mann reiste vor Kurzem nach Gyöngös, gab sich dort als Vertreter und Bevollmächtigter seiner Firma aus, schloß Kontratte und behob Vorschüsse. Kurz darauf kam er nach Budapest, produzierte die in Gyöngös geschlossenen Verträge und schloß auch hier betrügerische Geschäfte ab, auf die er einige tausend Kronen Vorschüsse behob. Bei der Polizei weigert er sich, diejenigen Geschäftsleute anzugeben, von denen er Geld erhalten hat. Die Polizei ersucht die Betreffenden auch auf diesem Wege, sich bei der Oberstadthauptmannschaft zu melden.

**\* Verichtigung.** In dem in unserer heutigen Nummer veröffentlichten Aufsatz „Stockholm“ von Prof. Laß soll es statt „Seejische“ „Seejische“ heißen, wie ja aus dem Zusammenhang deutlich hervorgeht.

**\* Spende.** Als Kranzablösung für weibl. Emanuel Ripper sind uns vom Personal der Firma E. M. Ripper 50 Kronen für die arme Witwe Janfa Schalk, VII., István-ut 44, zugekommen. Wir werden diesen Betrag seiner Bestimmung zuführen.

**\* Massenlotterie.** Bei der heutigen Ziehung wurden folgende Treffer gezogen: 10,000 Kronen gewinnen: 22969 99726 100557; 2000 Kronen gewinnen: 277 4988 6719 10196 10241 12518 21294 37123 40553 42943 44736 55032 63917 72833 81480 86038 87778 89109 102482 107424 109278; 1000 Kronen gewinnen: 594 5774 7145 29367 29634 29653 33149 34589 42431 47151 64280 75086 75308 79901 86003 89855 91325 97644 107327 105194 108639; 500 Kronen gewinnen: 2722 2793 3009 6976 11640 24887 25868 32452 35130 37255 38377 38643 39359 40511 42353 43344 44022 44502 47188 49178 51837 54059 57790 57880 58189 62214 64248 64897 65334 65839 67522 68989 69804 69544 70450 70553 71934 73210 74673 75853 80023 81696 88049 85038 86141 86146 89554 91541 92255 94292 99407 99974 100275 109446. Ferner wurden 1401 Treffer mit

je 200 Kronen gezogen. — Die nächste Ziehung findet am 26. d. statt. — Bei der heutigen Ziehung der Klassenlotterie gewannen die Kommittenten des Bankhauses A. G. a. d. i. c. e. (Kossuth Lajosgasse 11) auf das Los Nr. 99726 10,000 Kronen. — Bei der heutigen Ziehung der Klassenlose haben den Haupttreffer von 10,000 Kronen 13 glückliche Käufer des % Loses 22969 gemacht, das bei der Karl Kiss u. Co. Bank-N. G. (Budapest, Kossuth Lajosgasse 13) käuflich erworben wurde.

\* Die Erste I. I. priv. Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft gibt bekannt, daß wegen vorgerückter Jahreszeit die Stationen Nagytéreny, Százhalombatta, Tófal, Dunafekes, Kisfőveg, Cserevit, Kamencia und Srijanski-Karlovci ab 28. d. für den Personenverkehr eingestellt werden.

\* Wohlthätigkeitsaktionen. Der Innerstädter Wohlthätigkeits- und Kinderschutzberein hielt gestern unter dem Vorsitze des Universitätsprofessors Dr. Anton Acsah seine Jahresgeneralversammlung. Laut dem vom Schriftführer Joltán Balázsovich unterbreiteten Jahresbericht hat der Verein im Vorjahre 3841 Kronen für wohlthätige Zwecke verausgabt. Ueber Antrag der Frau Eugen Böhe wurde beschlossen, Heuer Schulmädchen mit Unterwäsche zu versehen. Mit der Neuwahl der Funktionäre nahm die Generalversammlung ihr Ende. — Das Hilfskomitee der Innerstädter Bürger hielt unter dem Vorsitze des Hofraths Franz Székely eine Sitzung, in der für die Bekleidung armer Schulkinder 3000 Kronen votirt wurden. Seit Kriegsausbruch hat das Komitee 47,400 Kronen vertheilt und außerdem mehrere Wohlthätigkeitsinstitutionen unterstützt. — Zu Gunsten des bulgarischen Rothen Kreuzes und des türkischen Rothen Halbmondes wird am 5. Dezember, Nachmittag 4 Uhr ein Nikolosest in der Redoute veranstaltet. Im Rahmen eines reichen Programms werden zahlreiche Budapester Künstler und auch Kinderdilettanten auftreten. Es wird ein Cabaret, ein Mikoloballet und einen Ausstattungsmaquet geben. Für die Musik werden drei Bigenkapellen sorgen. Entrée für Erwachsene 90 S., für Kinder 50 S.

\* Polizeinachrichten. Das 20jährige Dienstmädchen Elisabeth Nyósti hat sich in ihrer im Hause Bisegradergasse 20 befindlichen Wohnung mit einer Laugensteinlösung vergiftet. Schwerverletzt wurde sie in das Rochusspital gebracht. — Die Eisenbahnarbeiter Franz Kovács und Blasius Major geriethen mit dem Tagelöhner Johann Pálinskás in Streit, wobei Letzterer mit einer Eisenstange auf den Kopf geschlagen wurde. Er erlitt schwere Verletzungen. — Die 52jährige Gattin des Reisenden Leopold Rothauer hat sich heute vom vierten Stock des Hauses Barossgasse 125 gestürzt. Sie war sofort todt. Eine unheilbare Krankheit hat sie in den Tod getrieben. — Auf dem Franzstädter Bahnhofe wurde der Hilfsbremser Stephan Balog von einem Zuge überfahren. Er wurde in das St. Stephansspital gebracht, wo er seinen Verletzungen erlag. — In der in der Altgasse 6 befindlichen Wohnung des Cognacfabrikanten Edward Schächter brach ein Zimmerfeuer aus, das von der Feuerwehr des 6. Bezirks gelöscht wurde. Der Schaden beläuft sich auf 10,000 Kronen. — Die Polizei hat heute die Arbeiter Franz Csepregi und Johann Ligeti in Haft genommen, die in der jüngsten Zeit eine Reihe von Einbruchsdiebstählen verübt hatten. — Der Pionniersoldat Johann Mafák gerieth heute Nachmittag auf dem Franzstädter Bahnhofe zwischen die Buffer eines Lastzuges. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß er nach kurzer Zeit starb.

\* Vermißt. Tibor Hartstein, dessen letzte Adresse R. u. L. Inf. Reg. Nr. 16, 14. Bataillon, VII. Komp., III. Zug, Feldpost Nr. 173 war, hat zuletzt am 7. September vom Kriegsschauplatz geschrieben. Wer etwas über seinen Aufenthaltsort weiß, möge Frau Witwe Jaf Hartstein, Budapest, VI., Theresienring Nr. 6, verständigen.

\* Die letzten Louise Kartousch-Abende. Das Gastspiel der vorzüglichen Wiener Primadonna Louise Kartousch im Krystallpalast wird demnächst beendet. Der Vertrag mit der Künstlerin konnte nicht verlängert werden, da sie verpflichtet ist, in Wien an den Proben der neuen Behar-Operette theilzunehmen. Bis zur Beendigung ihres Budapester Gastspiels tritt Louise Kartousch allabendlich in der Operette „Burscherl“ auf. Auch die übrigen Attraktionen des glänzenden November-Programms werden sich demnächst verabschieden.

\* National (Royal) Orpheum. In Anbetracht des beispiellosen Interesses, welches sich im Kreise des Publikums für die Karten der Ballenberg-Abende schon im Vorverkauf kundgibt, sah sich die Direktion des National (Royal) Orpheums veranlaßt, das Gastspiel des Künstlers zu verlängern. Leider kann Max Ballenberg sein Gastspiel hier nur bis zum 29. November fortsetzen, denn er muß seinen Verpflichtungen, die ihn von Anfang Dezember kontraktlich an das Hoftheater in Stuttgart binden, unbedingt nachkommen. Max Ballenberg tritt also Montag, den 29. November, zum letzten Male hier auf. Sonntag und Donnerstag Nachmittag spielt der unübertreffliche Komiker in glänzenden Solonummern. Außerdem gelangen alle anderen erstklassigen Variété- und Theaternummern des ausgezeichneten November-Programms zur Aufführung. Das amüsante November-Programm des Biercabarets, welches um Mitternacht beginnt, erfreut sich allgemeiner Beliebtheit.

Die geehrte Damenwelt wird auf das Inserat der erstklassigen Damenmodewaarenfirma Klein Antal (7. Bez., Königsgasse 53) aufmerksam gemacht. Keine Dame soll die Gelegenheit versäumen, dieses große Waarenhaus zu besuchen, da dort die im Inserat angeführten schönsten Waaren in außerordentlich geschmackvoller Auswahl zu auffallend billigen Preisen erhältlich sind.

### Ein Jahr Augusta-Fonds.

— 1.707,705 Kronen für Kriegsfürsorgezwecke. —

Ein Jahr ist seit dem Bestande des Augusta-Fonds für rasche Hilfe vergangen. Als diese Institution ins Leben gerufen wurde, da wüthete der Krieg erst einige Monate, und kein Mensch konnte damals ahnen, daß er von so langer Dauer sein werde. Die Vereintigung, die den Namen der Enkelin des Königs trägt, hat aber trotz der langen Dauer des Krieges seine Pflicht getreulich erfüllt. Das ist umso höher einzuschätzen, als die Anforderungen, die an den Fonds im Laufe der Zeit gestellt wurden, immer größer wurden, so daß es aller materiellen und moralischen Kräfte bedurfte, um diesen Ansprüchen gerecht zu werden. Mit Genugthuung darf der Augusta-Fonds auf das erste Jahr seiner Thätigkeit zurückblicken, denn er hat nie versagt und ist seinem Wahlspruche, wer rasch gibt, gibt doppelt, stets treu geblieben. In einer dieser Tage abgehaltenen Direktionsitzung hat die geschäftsführende Präsidentin Frau Alexander v. Lönyay einen ausführlichen Bericht über die einjährige Thätigkeit des Fonds unterbreitet.

Aus diesem Berichte geht hervor, daß der Augusta-Fonds verschiedene Aktionen entfaltet hat, die alle von dem denkbar günstigsten Erfolg begleitet waren. So hat die Aktion „Gold für Eisen“ 726,273 Kronen eingebracht, und auch der „Rauchlose Tag“, der „Kino-Tag“, das „Goldene Album der siegreichen Heerführer“ und all die anderen Kriegsfürsorgezwecken gewidmeten Aktionen lieferten reiches Erträgniß. Die Gesamteinnahmen betragen 1.513,352 Kronen 31 Heller. Von dieser Summe wurden sämtliche wohlthätigen Institutionen der Hauptstadt bedacht. Der Bericht enthält zahlreiche Daten, aus welchen ersichtlich ist, welchen Zwecken die Unterstützungsgelder zugeführt wurden. So wurden zum Ankaufe von Lebensmitteln 215,715 Kronen verwendet, während die Speisung im Augusta-Speiseaal 55,034 K. kostete. Unter die Angehörigen der im Felde stehenden Soldaten wurden insgesamt 181,251 K., unter bedürftige Künstler 21,200 K., unter Handelsangestellte 20,000 K., unter verächtete Arme 25,000 K. vertheilt. Außerdem erhielten noch: die hauptstädtische Central-Volksküche 20,000 K., die Armen des 3. und 10. Bezirks 4100 K., das Kriegsspital in der Révészgasse 3000 K., das Central-Hilfskomitee 2500 K., das Kriegsspital der Presse 8000 K., die Rettungsgesellschaft 5500 K., die Volksküche der Orthodoxen und Neologen 4233 K., die in Budapest befindlichen verwundeten deutschen Soldaten 3500 K. (durch Vermittlung des deutschen Generalkonsulats), die Kriegswerkstätte ungarischer Frauen 3000 K., die freiwillige Bürgergarde 2000 K., die Muttterschutzsektion des Budapester Feministenvereins 2000 K., die oberungarischen Flüchtlinge 1000 K., die Kinderschuttliga 1000 K., der Gratiemilch-Verein 500 K., das Rothe Kreuz-Unterstützungskomitee der hauptstädtischen Mädchenschulen 500 K., die Armen des Sároser Komitats, die im Felde stehenden Soldaten (für Weihnachtsgeschenke) 377,839 Kronen, die in den Prager Kriegsspitälern in Pflege befindlichen ungarischen Verwundeten 3500 K., die in den Wiener Kriegsspitälern in Pflege befindlichen ungarischen Soldaten 1000 K., die Mannschaft der Donauflotte 1899 Kronen. Insgesamt wurden 1.707,705 Kronen für wohlthätige und Kriegsfürsorgezwecke verwendet. Der Augusta-Fonds hat sich aber nicht damit begnügt, die Bedürftigen materiell zu unterstützen, sondern er hat auch den Arbeitswilligen Gelegenheit geboten, sich zu betheiligen. Die Beschäftigungswerkstätten auf dem Gisellaplatz und auf dem Karlsring wurden von Tausenden besucht. An Arbeitslohn wurden 212,951 Kronen ausbezahlt.

Zum Schlusse sagte Frau Alexander von Lönyay den anwesenden Direktionsmitgliedern für ihre Thätigkeit Dank und bat sie, auch in der Zukunft auf humanitärem Gebiete weiter zu wirken. Sie schloß ihre Rede mit folgenden Worten: „Der Augusta-Fonds hat noch viele und schwere Aufgaben zu erfüllen, aber ich hoffe, daß wir das Ziel, das wir uns gesetzt, Elend und Kummer zu lindern, mit vereinten Kräften erreichen werden.“

Sodann wurde die Sitzung geschlossen.

### Brand einer chemischen Fabrik.

— Fünf schwere Verletzungen. —

Heute Nachmittag ist die in Ujpest, Dugonicgasse 21 befindliche, Géza Herczeg gehörige chemische Fabrik, in welcher hauptsächlich Schuhcreme erzeugt wurde, vollständig niedergebrannt. Von dem Fabrikgebäude blieben bloß die leeren Mauern übrig. Die maschinellen Einrichtungen sammt den recht bedeutenden Vorräthen an fertiger und roher Waare gingen vollständig zugrunde. Die umliegenden Zinshäuser, durchwegs von Arbeitern bewohnt, waren sehr gefährdet, umso mehr, als sich im Hofe des Fabrikgebäudes große Mengen Benzin und andere Explosivstoffe befanden. Es gelang, diese gefährliche Waare aus dem Bereich des Flammenmeeres zu entfernen und dadurch zu verhüten, daß durch Explosionen ein größerer Schaden verursacht werde. Ueber den Brand, der bis in die späte Nacht andauerte, berichten wir folgende Details:

In der unmittelbaren Nähe des Engelsfelder Frachtenbahnhofes, in der Dugonicgasse, befand sich die Herczeg'sche chemische Fabrik, ein langgestreckter Bau, der mit den modernsten Maschinen ausgestattet war. Die Fabrik beschäftigte zuletzt 60 Arbeiter, hauptsächlich Mädchen. An das Fabrikgebäude reihten sich das Bureau lokal und die Waarenmagazine an. Heute Nachmittag, gegen halb drei Uhr, als dort intensiv gearbeitet wurde, kochte in einem der Fabrikstrakte, in welchem die fertige Waare in Schachteln verpackt und in Pakete fortirt wird, ein junges Mädchen Stärke. Mehrere Funken sprühten aus dem Kessel auf Schuhcremeschachteln, welche Feuer fingen. Das Mädchen versuchte die Flammen zu erstickern, was ihr indeß nicht gelang. Der Fabrikant Herczeg, der im Arbeitslokal anwesend war, kam dem Mädchen zur Hilfe und saßte mit einem feuchten Feszen die brennenden Schachteln, in der Hoffnung, dadurch dem Weiterausbreiten des Brandes Einhalt zu gebieten. Aber mit dieser Aktion hatte er kein Glück, im Nu waren auch viele andere Schachteln in Brand gerathen und kaum vergingen einige Minuten, stand dieser Arbeitsraum vollständig in Flammen. Die Flammen gewannen Nahrung von den in Del, Benzin und Terpentin getränkten Waaren. Als es schon zu spät war, telephonirte der Fabrikant an die Ujpester Feuerwehr, und als diese zur Stelle war, stand schon das ganze Fabriklokal in Flammen. An eine Rettung des Etablissements konnte nicht mehr gedacht werden.

Ein Theil der Arbeiterinnen war sofort, als sie die ersten Flammen empor schlagen sahen, aus dem brennenden Lokal geflohen. Aber in dem Gedränge konnten sich nur die Bornestehenden Bahn brechen, und die später kamen, befanden sich schon in Lebensgefahr. Rauch und Flammen schlugen ihnen entgegen und es kam zu einem wüsten Gedränge. Glücklicherweise aber retteten sie sich alle; bloß einige erlitten in Folge des ausgestandenen Schreckens und wohl auch betäubt von dem Einathmen starker Rauchmengen Ohnmachtsanfälle. Die Ujpester Freiwillige Rettungsgesellschaft, welche ebenfalls ausgerückt war, labte die Ohnmächtigen.

Die Ujpester Berufsfeuerwehr war zu schwach, um den Brand eindämmen zu können. In Folge des starken Nordwindes wurden die Flammen weiter getragen und die an das Fabrikgebäude angebauten zwei Zinshäuser, Dugonicgasse 19 und 23, wurden ebenfalls von den Flammen erfaßt. Die vielen Arbeiterfrauen, die dort wohnten, erhoben ein entsetzliches Wehgeschrei, da Gefahr bestand, daß sie ihr kärglich Hab und Gut einbüßen könnten. Mit Hilfe von Soldaten — es war die Feuerbereitschaft der anstößenden Kaserne ausgerückt — wurden die Möbel ins Freie gebracht, und ältere Personen und Kinder, die sich nicht rechtzeitig retten konnten, theils von Feuerwehrmännern, theils von Soldaten in Sicherheit gebracht. Da die Ujpester Feuerwehr, wie gesagt, zu schwach war, um des verheerenden Elements Herr zu werden, wurde telephonisch die Hilfe sämtlicher Ujpester und Rátospalotaer Fabrikfeuerwehren, sowie der hauptstädtischen Feuerwehr angeufen. Die Fabrikfeuerwehren leisteten energische Arbeit. Bevor noch die hauptstädtische Feuerwehr rüstete, bekam sie das telephonische Aviso, daß auf ihre Hilfe kein Anspruch mehr erhoben wird. Die Dachstühle der Häuser Dugonicgasse 19 und 23 brannten zwar aus, aber gegen fünf Uhr Nachmittag war jede weitere Gefahr beseitigt und der Brand war lokalisiert. Der Wind trug zwar die Flammen auch auf die Häuser mehrerer anderer Gassen, so waren auf vier Häuser der Graf Albert Apponyigasse Flammenbündel geflogen, aber einige Wasserstrahlen genügten, um letztere Objekte zu retten.

Während es in der Fabrik schon in allen Räumen brannte, bekam die Feuerwehr, viel zu spät, von dem Fabrikherrn die Mittheilung, daß sich in seinem Etablissement vierzig Eisenbarrels, mit Benzin gefüllt, befinden. Und inmitten der Flammen, unter äußerster Lebensgefahr wurden die Fässer mit dem gefährlichen Inhalt auf einen sicheren Platz hinausgerollt. Die in offenen Bottichen, Fässern und Reservoirs befindlichen Explosionsstoffe ließ man zurück und der Reihe nach explodirte deren Benzin- und Terpentin-Inhalt unter weithin vernehmbaren Detonationen mit starker Rauchentwicklung. Aber da diese Explosionen aus offenen Gefäßen erfolgten, bestand keine Gefahr. Die fertigen und rohen Waaren brannten in einemfort, bis in die späte Nacht hinein. Die Feuerwehrleute waren genöthigt, mitten in den dichten Rauchmassen zu arbeiten. Um acht Uhr Abends konnte das Gros der Feuerwehrleute abrücken und es blieb eine Bereitschaft zurück, da, wie gesagt, Waaren noch immer brannten. Beim Abrücken der Fabrikfeuerwehr wurde konstatiert, daß von den Fabrikgebäuden bloß die kahlen rauch- und rußgeschwärzten Mauern übriggeblieben waren.

Während des Brandes kam es zu mehreren Unfällen, und die Freiwilligen Retter intervenirten in zahlreichen Dymmachtsanfällen, von denen fünf schwererer Natur waren. Der Feuerwehrmann Franz Simlits erlitt schwere Brandwunden an beiden Armen, der Feuerwehrmann Vendelin Andorka erlitt auf der Leiter stehend in Folge der starken Rauchentwicklung einen Dymmachtsanfall, stürzte zu Boden, fiel in die Gluth und erlitt am ganzen Körper Brandwunden. Schwere Brandwunden erlitten ferner die Arbeiterin Anna Glauberger, der Arbeiter Franz Szabó, auf den ein glühendes Eisenstück gefallen war, und schließlich ein alter Arbeiter, der in bemußlosem Zustand ins Spital überführt werden mußte.

Vor einigen Jahren hatte der Fabrikseigenthümer Herczeg ein Etablissement in der Mariengasse inne, dessen Firma Herczeg u. Geiger lautete. In diesem Etablissement fand seinerzeit eine Explosion statt, wobei zwei Arbeiter getödtet und mehrere verwundet wurden.

### Offener Sprechsaal.\*)

Zahn Crème

# KALODONT

70 Heller

## Kiadó

urasági lakás, mely áll elsöranguan kiállított sz brequinnel és selyemtapétákkal ellátott 6 szobából, hallból és összes mellékhelyiségekkel azonnalra, esetleg májusi bérnyegyedre; továbbá 4 utcazi 1 udvari szoba, hall és összes mellékhelyiségekkel álló lakás májusi bérnyegyedre.

V., Tátra-u. 3. sz. alatt

első ház a Lipótkörutól.

### Grosse Eck-Geschäftslokalitäten

äußerst frequenter Posten, mit grosser Gassenfront, fünf Oeffnungen in der Podmaniczkygasse, vier in der Gyár-utca, Centrum der elektrischen und sonstigen Waarenhäuser, Kreuzungspunkt aller elektrischen Strassenbahnen, geeignet für jede Geschäftsart, sind im Hause Podmaniczkygasse 21 zu vermieten. Auch hiezu nothwendige Kellerlokalitäten vorhanden. Näheres daselbst.

\*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

### Theater, Kunst und Literatur.

(Konzert.) Elena Gerhards, deren edle Gesangskunst heute im Akademiesaal abermals die dankbare Bewunderung eines großen Auditoriums weckte, ist noch immer eine der vornehmsten, bedeutendsten Siedersängerinnen Deutschlands. Ihr prächtiges, meisterhaft geschultes Organ, ihre gesangstechnische Noblesse, ihr hoher Kunstverstand sichern der Künstlerin den hohen Rang, wenngleich an der herrlichen Stimme die ersten leisen Schönheitsflecken aufdunkeln und sich im Vortrag der Künstlerin vor die warmquellende Empfindung zuweilen wie ein leichter Schleier didaktisch-fühler Abgeklärtheit senkt. Unübertrefflich schön sang die Künstlerin mehrere Lieder von Robert Franz, dem zu Unrecht Verschmä-

# TIVOLI

Das neue Halbwochen-Programm am 25., 26., 27. und 28. November.

Auftreten Henny Porten.

Ich werde niemals heirathen.

Lustspiel, 3 Akte.

Auftreten von Else Fröhlich und Olaf Föns.

Die Tochter des Westens.

(„A nyugat leánya“)

Wildwest-Drama, 3 Akte. Neuheit der Nordisk-Films-Compagnie.

Vorstellungen um 4, 6, 8 und 10 Uhr, an Feiertagen von 4 Uhr Nachm. fortlaufend

ten (dessen hundertster Geburtstag wohl daran erinnern sollte, wie viele Tonperlen dieses edlen Dichters noch ungehoben sind), mit vollendeter Annurth der Form einige Meisterlieder Schubert's, von denen das sanftglühende „Im Abendroth“ wohl auch ein lebhafteres Colorit vertragen hätte. Eine Reihe hübscher Volkslieder hatte die Konzertgeberin wohl zu vornehm gefaßt; die Klarität der Stimmung trat hinter den spekulativen Reichtum der Form zurück; der Refrain etwa des Kuden'schen „Der kleine Reut“ hatte allen Charme eines modernsten Operettencouplets. Frau Gerhards schloß mit Orieq und Wolf, denen sie über den stürmischen sich stets erneuernden Beifall des dichtbesetzten Saales noch eine Reihe dankbar bejubelter Zugaben von Brahms, Schumann und Strauß folgen lassen mußte. In Frä. Paula Hegner stand der Konzertgeberin eine Begleiterin von hoher technischer Vollendung und geistvollem Verstand zur Seite; jeder Takt eine Künstlerin.

\* In der k. n. Oper wird morgen, Donnerstag, „Bánk bán“ mit Béla Környey in der Titelrolle aufgeführt.

\* Im Nationaltheater wird Samstag, 27. d. Hevesi's „A madonna rózsája“ gegeben. Sonntag Nachmittag gelangt „Maria Stuart“ mit Marie Jákai und Abends Herczeg's „A három testőr“ zur Aufführung.

\* Ferdinand Löwe veranstaltet am 12. Dezember im kleinen Redoutensaal im Verein mit den Mitgliedern des Streichquartetts des Wiener Konzertvereins Adolf Busch (Violine), Paul Grümmer (Cello) und Karl Doctor (Baß) einen Kammermusikabend. Für das interessante Konzert zeigt sich lebhaftes Interesse. Sige bei der „Harmonia“.

\* Therese Carrenno gibt am 14. Dezember im Akademiesaal einen einzigen Klavierabend mit folgendem Programm: Bach: Chromatische Phantasie und Fuge, Beethoven: Sonate op. 27 Nr. 1, Chopin: Nocturne C moll, Polonaise Es moll, Ballade As dur; Schumann: Phantasie op. 17; Liszt: Au bord d'une source, Polonaise E dur. Sige bei der „Harmonia“.

\* Das Rosé-Quartett veranstaltet morgen, 25. d., im kleinen Redoutensaal einen einzigen Kammermusikabend. Das Programm enthält die Streichquartette: Mozart's C dur, Brahms' C moll, Beethoven's A dur. — Die mitwirkende Pianistin Elvire Zembery spielt: Bach-Szántó: Präludium und Fuge und Schumann-Phantastische Nr. 1—4. Sige bei der „Harmonia“.

\* Im Ungarischen Theater wird als nächste Novität Gabriel Drégely's neues dreiaktiges Stück „A kisasszony férje“ gegeben. Das Aufführungsrecht des Stückes hat auch das Wiener Deutsche Volkstheater erworben. In Wien wird die Novität eine Woche später als in Budapest herausgebracht werden.

\* Emil Sauer bringt in seinem Konzert am 4. Dezember das folgende Programm zum Vortrag: Beethoven: Rondo op. 51 Nr. 2, Menuet, Rondo a capriccio op. 129 (Die Wuth über den verlorenen Groschen); Chopin: Sonate op. 85; Mendelssohn: Scherzo op. 16 Nr. 1; Sauer: 2. Romanze, Spieluhr, Oktavenetude (Konzertstude Nr. 4); Liszt: Liebestraum; Liszt-Schubert: Reitermarsch. Sige bei der „Harmonia“.

\* Das Böhmisches Streichquartett wird in dieser Saison vertragsmäßig mehr als 60 Kammerabende in Deutschland und Oesterreich-Ungarn absolviren. Sein einziger Quartettabend in Budapest findet Mittwoch, den 8. Dezember, in der Musikakademie bei populären Preisen statt. Der größere Theil der Sige ist schon vergiffen. (Karten bei Béla Méry.)

\* Für den Klavierabend Ignaz Friedmann's, welcher Samstag, den 11. Dezember, in der Musikakademie zu populären Preisen stattfindet, werden Sige bereits in ganzen Serien gekauft. Friedmann hat in sein Programm diesmal verschiedene interessante Nummern aufgenommen, welche in Budapest selten zu hören sind. (Sige bei Béla Méry.)

\* Das von der Landeskommission für den Wiederaufbau der kriegsverwütheten Heimstätten am 1. Dezem-

ber in den Redoutensälen zu veranstaltende Konzert begegnet dank seinem großangelegten Programm dem größten Interesse. Unser musikliebendes Publikum blüht der Aufführung der neuen Symphonie von Eugen v. Hubay mit den größten Erwartungen entgegen. Das hundertköpfige Orchester vereinigt die besten Vortragskünstler der Hauptstadt. Zum Vortrag von Brahms' wundervollem Schicksalslied und Händel's Siegeschor werden nicht weniger als 160 Sönger das Podium betreten. Die Gesangskunst der Frau Erzsi v. Sándor wird in einer Händel'schen Arie erglänzen. Das Konzert wird von Eugen v. Hubay und von Emil Sichtenberg dirigirt. Kartenverkauf bei Köszavölgyi u. Komp.

### Der Kapitalist.

#### Die wirtschaftliche Lage und der Krieg.

##### Bankrott der französischen Finanzpolitik.

Von der Schweizer Grenze wird gemeldet: In der „Humanité“ stellt der unter dem Pseudonym „Phis“ bekannt gewordene Finanzschriftsteller fest, daß die ganze französische Finanzpolitik in dem jetzigen Kriege Bankrott gemacht gemacht habe. Frankreich besitze 75 Milliarden ausländischer Anleihen. Man habe sich eingebildet, sich durch ausländische Anleihen für den Fall des Krieges einen Kredit im Ausland und politische Vortheile zu sichern. Aber der jetzige Krieg habe das Gegenteil bewiesen. Frankreich könne so gut wie nichts von seinen ausländischen Werthen realisiren und habe sich deshalb sogar gezwungen gesehen, zur Erhaltung seines Kredits eine Anleihe in Amerika aufzunehmen, während sich Deutschland durch die Anlage seines Kapitals in seiner eigenen Industrie ein gewaltiges Kriegswertzeug geschaffen habe.

##### Die Finanzen Englands.

Aus London wird telegraphirt: Im Unterhause erklärte Schatzkanzler Mac Kenna bei Beantwortung einer Anfrage des Mitgliedes der Arbeiterpartei Thorne, das Nationalvermögen Englands werde auf zwanzig Milliarden, das jährliche Einkommen auf vier Milliarden Pfund Sterling geschätzt.

Ein anderes Telegramm aus London meldet: Der Schatzkanzler plant die in England vorhandenen amerikanischen Werthpapiere leihweise oder käuflich zu erwerben, um die finanziellen Beziehungen zu den Vereinigten Staaten zu regeln.

##### Wirtschaftlicher Zusammenschluß der Verbündeten.

Aus Wien wird telegraphirt: An der am 29. November in Dresden stattfindenden Tagung der österreicherisch-ungarischen und deutschen Wirtschaftsverbände werden zum ersten Mal auch Vertreter der türkischen und der bulgarischen Volkswirtschaft theilnehmen. Es ist beabsichtigt, nicht bloß die allgemeinen Richtlinien unserer künftigen Handelspolitik, sondern schon bestimmte Fragen der Durchführung des handels- und wirtschaftspolitischen Zusammenschlusses der beiden Reiche, sowie des Anschlusses der mit ihnen verbündeten Staaten zu erörtern.

##### Maximalpreise für Petroleum und Benzin.

In den nächsten Tagen werden durch eine Verordnung der Regierung Maximalpreise für Petroleum, Benzin und deren Nebenprodukte festgesetzt werden. Für Petroleum, das jetzt sammt Zaf 75—80 K. kostet, wird, wie „Est“ mittheilt, ein Maximalpreis von über 40 K., jedoch unter 50 K. bestimmt werden. Eine Maximalisirung der Schmieröle wird nicht erfolgen.

# APOLLO

Das neue Programm am 25., 26., 27., 28. Nov. mit dem Auftreten LILLY BECK'S

„Die Frau mit dem Granatstein“

(„A gránátköves asszony“)

Kriminalgeschichte in 3 Aufzügen. Novität des Svenska-Biograph.

Der Oheim.

(„A nagybácsi“)

Neuheit der Nordisk-Film-Comp.

Beginn der Vorstellungen um 4, 6, 8 und 10 Uhr, an Feiertagen von 3 Uhr ab fortlaufend. Vorverkaufskasse von 11—1 Uhr Vormittag und von 3 Uhr Nachm. ab. Telefon 30—49.

Weizenausfuhr in Indien.

Aus Frankfurt wird uns telegraphirt: Die indische Regierung beschloß, ein Weizenausfuhrverbot zu erlassen.

Höchstpreise für Leder in Deutschland.

Aus Frankfurt wird uns telegraphirt: Nach der „Frankf. Ztg.“ steht die Festsetzung von Höchstpreisen für Leder bevor.

Budapest, 24. November.

§ (Die dritte ungarische Krieganleihe.) Bei der Pester Ungarischen Kommerzialbank wurden auf die dritte Krieganleihe noch folgende Zeichnungen angemeldet: Michael Sella 150,000, Frau Witwe Moriz Schwarz 100,000, Alexander Schwarz 70,000, Gemeinde Szenttamás 100,000, János Jvanics 100,000, Dr. Ladislaus Pester 55,000, J. Friß Károly 40,000, Martin Mez und Frau 30,000, Direktor Victor Ranschburg 18,000 zc.

Bei der mit der Pester Ersten Vaterländischen Sparkasse englierten Kolozsvärer Sparkasse und Kreditbank-A.G. sind folgende bedeutendere Zeichnungen angemeldet worden: Graf Armin Mikes 1,000,000, Baron Koloman P. Horváth 500,000, Zeichnung des Instituts 500,000, Zeichnung des Pensionsfonds des Instituts 100,000, Zeichnung der Kalotafeger Sparkasse 479,600, Zeichnung der Radnóti Sparkasse 456,950, Zeichnung der Kleinköfeler Komitatssparkasse und Kreditbank in Dicsőszentmárton 454,250, Zeichnung der Pester Kommerzialbank 431,750, ref. Kirchendistrikt, Kolozsvár 350,000, Kreditgenossenschaft der Kolozsvärer Landwirthe 336,400, Witwe Dr. Thomas Marcsák 300,000, neuerliche Zeichnung der Frau Witwe Dominik Barcsay 200,000, Dr. Dominik Korbuly 200,000, Dr. Géza Korbuly 200,000, Siebenbürger Landwirtschaftlicher Verein 200,000, röm.-kath. Kirchengemeinde, Kolozsvár 200,000, Kommune von Erzsébetváros 200,000, Witwe Valentin Betegh, Frau Ludwig Hubay und Frau Dr. Ladislaus Nagy 200,000, Eugen Layda und Frau 150,000, Volksbank-A.G. in Kolozsvár 144,000, Handels- und Gewerbekammer in Kolozsvár 100,000, ref. Kollegium 100,000, Dr. Gustav Haller 100,000, Joseph Klein und Bruder 100,000, Albert Lederer und Frau 100,000, Frau Emanuel Pungutz 100,000, Witwe Alexander Felkényi 100,000, Moriz Tischler 100,000, theol. Fakultät des siebenbürg. ref. Kirchendistrikts 100,000, Frau Eduard Pribitali 100,000, Dr. Emerich Török 100,000, Dr. Gabriel Bály 65,000, Baron Nikolaus Wesselényi sen. 60,000, Desider Felkényi 50,000, Frau Dr. Stephan Kovács 50,000, Georg C. Jachey 50,000, Witwe Ludwig Weller 50,000, Rosa Jilep 50,000, Witwe Karl Nagy 50,000, Gregor Katona 50,000, Volkswirtschaftliche Bank in Marosvásárhely 25,000, Szamosújvári Sparkasse 13,200, Császfővárosi Sparkasse 11,500. — Bei der Debreczener I. Sparkasse sind neuerlich folgende bedeutendere Zeichnungen angemeldet worden: Zeichnung des Instituts 350,000, Debreczener gegenseitiger Hilfsverein 100,000, Ferdinand Schaffer und Frau (Julie Legányi-Fonds) 30,000. — Bei der Miskolczer Sparkasse erfolgte größere Zeichnungen: Cora Wohlthoffer 40,000, Julius Patay von Báj, Egerlővő 20,000. — Bei der Tordai Aranyos Komitatssparkasse angemeldete größere Zeichnungen: Mendel'sche Bierbrauerei und Handels-A.G. in Torda 100,000, Obergespan Dr. Nikolaus v. Betegh 12,000, sowie in kleineren Beträgen 55,000 K. — Durch die

Bei Blut-, Haut- und Nervenkrankheiten ist der Regelung des Stuhlganges durch Gebrauch des natürlichen „Franz Josef“-Bitterwassers entsprechende Beachtung zu schenken. Nach Professor August Girsch, dem Vorsitzenden der Deutschen Gesellschaft für Öffentliche Gesundheitspflege in Berlin, bewährt sich das Franz Josef-Wasser in zahlreichen Krankheitsfällen als ein ebenso sicher lösendes wie gelinde abführendes, hervorragendes salinisches Reinigungsmittel.

Magyarbankjaer Erste Sparkasse: Ignaz Weisberger 20,000, Franz Losonc 20,000. — Durch die Ujvári Sparkasse: Zeichnung des Instituts 50,000, sowie kleinere Beträge 45,000 K. — Bei der Ersten Karánsebeser Sparkasse wurden auf die dritte Krieganleihe 1.511,350 Kronen gezeichnet. — Bei der Fákóhalmaer Gemeindeparkasse wurden auf die dritte Krieganleihe 102,200 K. gezeichnet. — Durch die Landes-Gemeindeparkasse in Budapest wurden angemeldet: Anton Szűcs 30,000 und in kleineren Beträgen 14,700 K.

Bei der Hajduböhményer Kreditbank und Sparkasse wurden auf die dritte Anleihe 2-6 Millionen gezeichnet.

Wie aus Nagyberek gemeldet wird, wurden in Torontaler Komitat auf die dritte Anleihe 51 Millionen Kronen gezeichnet, um 24 Millionen mehr, als auf die zweite Anleihe.

Bei den Finanzinstituten in Nagyberek wurden auf die dritte Krieganleihe 24 Millionen (auf die ersten zwei zusammen 21 Millionen) Kronen gezeichnet.

§ (Die Centrale der Geldinstitute.) In Angelegenheit der Centrale der Geldinstitute fanden heute im Finanzministerium zwischen dem Finanzminister Johann v. Teleky und den kroatischen Interessenvertretungen Verhandlungen statt, an denen von Seite der kroatischen Regierung Wizebanus v. Fodorcz, ferner Geheimrath Graf Kulmer, die Abgeordneten Alexander Bada und Dr. Ivan Borokovic, sowie aus den Berufskreisen die Generaldirektoren Hofrath Resics und Ernada theilnahmen. Wie „Rel. Ort.“ meldet, wurden in zweistündiger Berathung von kroatischer Seite die Ansichten vorgebracht, welche den kroatischen Bedürfnissen entsprechend sowohl im Gesetzentwurf als auch im Statute Berücksichtigung finden sollten. Finanzminister Teleky kam diesen Wünschen bereitwillig entgegen, und es wurde in einer Reihe von wichtigen Bestimmungen auch ein volles Einverständnis erzielt, während in Bezug auf andere Punkte der Finanzminister die Entscheidung sich noch vorbehalten hat.

§ (Höchstpreise für Wild in Deutschland.) Aus Berlin wird gemeldet: Nachdem die Verhandlungen mit den Sachverständigen abgeschlossen sind, hat der Reichskanzler die Höchstpreise für Wild festgesetzt. Diese betragen für den Verkauf vom Jäger an den Händler mit Federn, Balg oder Federn für das Pfund bei Roth- und Damwild 0.60 Mark, Rehwild 0.70, Wildschwein 0.55, für das Stück bei Hasen 3.75, Kaninchen 1 Mark. Fasanenhähnen 2.50, Fasanenhennen 1.75. Die Kleinhandelspreise sind danach von den Gemeinden festzusetzen. Ihre oberen Grenzen hat der Reichskanzler folgendermaßen bestimmt: Für das Pfund bei Roth- und Damwild 1.40, Rehwild 1.80, Wildschwein 1.10, für das Stück bei Hasen mit Fell 5 Mark, ohne Fell 4.50, Kaninchen mit Fell 1.60, ohne Fell 1.30, Fasanenhähnen 3.50, Fasanenhennen 2.50.

§ (Von der Londoner Börse.) Aus Berlin telegraphirt man uns: Das „Berliner Tageblatt“ meldet: Ein Kurssturz der amerikanischen Konsole ist an der Londoner Börse eingetreten. Während die letzte Notirung 65 Prozent lautete, wird heute ein Preis von 57 1/2 Prozent gemeldet. Die Ursache hierfür ist in der bevorstehenden Ausgabe einer neuen, hochverzinslichen Krieganleihe zu sehen.

§ (Die Ungarisch-bosnische Wirtschaftsentrale.) In der gestern abgehaltenen Sitzung des Central-Arbeitsausschusses gedachte der Vorsitzende Geheimrath Leo Bánky des seitens der bosnischen Soldaten bekundeten Heldenmuthes in dem großen Weltkriege. Redner ist überzeugt, daß nach dem Siege die wirtschaftlichen Verhältnisse Bosniens einen Aufschwung erfahren werden. Nach dem von Direktor Dr. Koloman Balkányi erstatteten Referat sprach der Vorsitzende über die Ausdehnung des Wirkungsbereiches der Centrale auf dem ganzen Balkan. Er hofft, daß die ungarische Exportindustrie und der Handel von der Wichtigkeit der ihrer auf

dem Balkan harrenden Aufgaben durchdrungen sind. Der siegreiche Friede werde eine weite Perspektive nach der Türkei und Kleinasien für unseren Handel eröffnen. Wir müssen schon jetzt eine Organisation schaffen, durch welche die wirtschaftlichen Fäden zu den Balkanstaaten weiter gesponnen werden können. Er empfiehlt deshalb die Erweiterung der Ungarisch-bosnischen Centrale zu einer Balkanvereinigung. Dieser Antrag wurde, nachdem Ministerialrat Joseph Földváry, Magistratsrath Emil Vita, Rudolf Savas, Dr. Gustav Graß, Dr. Koloman Balkányi, Robert Drág, Dr. Paul Szende, Universitätsprofessor Dr. Géza Maghary, Robert Auer und Béla Veith zum Gegenstand gesprochen, angenommen. Die Umgestaltung der Centrale zur Balkanvereinigung wird in der am 10. Dezember stattfindenden Generalversammlung der Centrale erfolgen.

§ (Die Sanirung der Südbahn.) Aus Wien wird gemeldet: Der Oberste Gerichtshof hat entschieden, daß das Arrangement zur Sanirung der Südbahn rechtsgiltig ist. Das Oberlandesgericht hat bekanntlich das Arrangement in wichtigen Punkten Aenderungen unterworfen, indem es einem Refus des deutschen Schutzkomites der Prioritäre, sowie einzelner österreichischer Prioritätenbesitzer stattgegeben hat, die sich gegen den Bescheid des Handelsgerichtes gewendet hatten, durch welchen die kuratelsbehördliche Genehmigung für das Sanirungsübereinkommen erteilt worden war. Gegen diese Entscheidung des Oberlandesgerichtes hatten die Südbahn, sowie die Kuratoren einen Refus beim Obersten Gerichtshof eingebracht. Diesem Refus ist stattgegeben und damit die Entscheidung des Handelsgerichtes wieder hergestellt worden, durch welche den Kuratoren die Ermächtigung zum Abschluß des ganzen Sanirungsübereinkommens erteilt worden ist. Es erübrigt nun bloß die formelle Unterzeichnung des Übereinkommens, worauf dasselbe in Rechtskraft tritt. Damit ist nach menschlicher Voraussicht die endgiltige Regelung der finanziellen Verhältnisse der Gesellschaft gesichert.

§ (Die Verwerthung des siebenbürgischen Erdgases.) Aus Kolozsvár wird gemeldet: In der gestern abgehaltenen Generalversammlung des Stadtmunicipiums Kolozsvár wurde über die Zuschrift des Finanzministers in Angelegenheit der Erdgas Konzession berathen. Der Finanzminister gab dem Wunsche Ausdruck, die Stadt möge auf die erhaltene Konzession verzichten, damit die allgemeine Verwerthung des Erdgases nicht erschwert sei. Der Magistrat beantragte, dem Wunsche des Ministers im Vertrauen zu dessen Wohlwollen zu entsprechen. Demgegenüber beantragten Peter Apáthy und Genossen, die Stadt möge mit der Deutschen Bank verhandeln. Nach längerer Debatte ergab sich bei der Abstimmung für die vorliegenden Anträge Stimmengleichheit, worauf Bürgermeister Gustav Haller, obwohl selbst ein Oppositioneller, mit seiner Stimme für den Antrag des Magistrats entschied.

§ (Budapester Effektenverkehr.) In der begründeten Annahme, daß die in den heutigen Blättern veröffentlichte und augenscheinlich inspirirte Verwarnung der Wiener Börse den dortigen Markt ungünstig beeinflussen werde, zeigte sich heute auch der

OMNIA MOZGÓKÉP PALOTA. Der erste Jókai-Film Die armen Reichen Roman in 5 Theilen von Moriz Jókai. Eigene Aufnahme der Omnia! Ausserdem: Ich werde nie heirathen. Lustspiel in 3 Akten. In der Hauptrolle Henny Porten. Die Vorstellungen sind nicht fortlaufend u. beginnen an Wochentagen pünktlich Nachm. um 7, 8 und 10 Uhr, an Sonntagen Nachm. um 1/2 7, 7, 1/2 8 u. 10 Uhr. Kartenvorverkauf: In der Hirsch'schen Grosstrafik. VI. Andrássystrasse Nr. 19 und in der Omnia Vormittag von 10-1/2 Uhr u. von 3 Uhr Nachm. ab.

APOLLO. Im Gebäude des „Hotel Royal“. Zur Aufführung gelangt die grandiose Filmsensation: Der Bastard. (A fattyu.) Die Geschichte einer politischen Carrière in 4 Aufzügen. Der Dieb. (A tolvaj.) Drama in 3 Aufzügen von Henry Bernstein. Die Vorstellungen beginnen an Wochentagen um 5, 1/2 8 und 10 Uhr, an Feiertagen um 4, 6, 8 und 10 Uhr. Vorverkaufskasse Vormittag von 11-1 Uhr und Nachmittags von 3 Uhr ab. Telephon 74-84. Telephon 74-84.

hiesige private Verkehr einigermaßen verstümmt. Die Verwarnung selbst bezog der hiesige Platz absolut nicht auf sich, da es bekannt ist, daß hier eine ausgesprochene Spekulation nicht existiert und Effekten ausschließlich per Kasse gehandelt werden.

(Aufhebung der englischen Mindestkurse.) Aus London wird gemeldet: Die Mindestkurse für Consols, Annuitäten und die Anteile von Gesellschaften, sowie aller fremden Aktien und Obligationen wurden mit der Wirkung vom 23. d. aufgehoben.

(Konkurs.) Gegen Max Reinig, Herrenmodewaarenhändler in Miskolcz, Konkurskommissar Gerichtsnotar Gustav Brömer, Masseverwalter Dr. Alexander Fazekas, Stellvertreter Dr. Mikolaj Debény. Anmelbungstermin 16. Januar 1916, Liquidationsverhandlung 3. Februar 1916. (Miskolczer Gerichtshof.)

(Vom Getreidemarkt.) Das Frostwetter der letzten Tage hat die Beendigung der in einzelnen Gegenden noch rückständigen Anbauarbeiten verhindert und falls das Wetter keine Aenderung erfahren sollte, wird dieser Theil Anbau auf das Frühjahr zurückbleiben müssen.

(Der Geschäftsverkehr mit Deutschland.) Der Hamburger Korrespondent des kön. ungarischen Handelsmuseums Emil Tritsch wird morgen, Donnerstag, in den Mittagsstunden im Bureau des Handelsmuseums Interessenten über die jetzigen Geschäftsgelegenheiten in Deutschland Aufschlüsse erteilen.

(Einstellung der Güteraufnahme.) Die kön. ung. Luft- und Seeschiffahrtsgesellschaft gibt bekannt, daß sie mit Rücksicht auf die vorgerückte Jahreszeit die Güteraufnahme im Verkehr mit den Stationen Budapest, Erd, Ercsi, Szigetuzsaly, Dunajbödvar, Paks, Fadd-Eolna, Baja, Dunafekcsö, Mohács, Kisköhegybezdán, Apatin, Bukovár, Dunabököny, Sarengrad, Hof, Palánka, Sufel-Koruska, Bánostor, Cserenics, Boesán und Ofutal für die diesjährige Schifffahrt wie folgt einstellt: In Wien und Pozsony am 26. November, in Budapest und im Verkehre der unterhalb Budapest gelegenen Stationen untereinander am 30. November. Auf der Strecke Bukovár-Ujvidék wird im internen Verkehre dieser Strecke die Güteraufnahme am 9. Dezember eingestellt. Im Verkehre von Ujvidék bergwärts bis einschließlich Budapest, mit Ausnahme der Strecke Bukovár-Ujvidék, wird die Güteraufnahme am 30. November eingestellt. Im Verkehre von den Stationen unterhalb Budapest, bis einschließlich Ofutal, somit mit Ausnahme von Ujvidék nach Budapest und nach den Stationen oberhalb Budapest, sind die Schlußtermine für die Güteraufnahme: nach Wien der 24. November, nach Pozsony der 26. November, nach Budapest der 30. November. Nach den hier angeführten Terminen können Frachtgüter bis auf Weiteres — soweit es die Witterungs- und Wasserstandsverhältnisse gestatten — nur in Wien, Pozsony, Budapest und Ujvidék aufgenommen werden, und zwar ausschließlich im Verkehre dieser vier Stationen untereinander. Die Gesellschaft gibt gleichzeitig bekannt, daß sie auf der unteren Donau, zwischen Drsova und Ruschuk mit Berührung Orjova, Klodovo, Prachovo, Riddin, Kom, Rahova, Somovit, Mikopoli, Sifov und Ruzschuk die Personenfahrten bis auf Weiteres — soweit es die Witterungs- und Wasserstandsverhältnisse gestatten — noch unterhält und im Verkehre dieser Stationen untereinander in beschränktem Maße Güter zur Beförderung übernimmt.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein meldet folgende Insolvenzen: Unter gerichtliche Geschäftsaufsicht wurden gestellt: Martha Feig, Kartonnagenherstellerin, Schlag bei Gablonz a. d. N.; Joseph Wawersich, Gürtler, Gablonz a. d. N.; Jar. Walento, Kurz- und Wirtwaarenhandlung, Rumburg; E. Stoel, Papierhandlung, Trieste. — Das gericht-

liche Ausgleichsverfahren wurde eröffnet: Leopold Jungmann, Guthändler (Berl.), Wien, VII., Echotenfeldgasse 55; Felix Zawojst's Nachfolger Johann Belik, Karlsbad; Wien Beer mann u. Söhne, prot. Firma, Prag I.; Erwin Elsner, Kleiderhändler, Prag, I., Rathhausgasse; Adolf Goldengräber, Kaufmann, Teplitz-Schönau; Moriz Pollak, Rathhändler, Wien, IX., Säulengasse 5; Emilie Krouzilová, Modistin, Prag-Ruzse, Jaromirgasse 496; Pauline Feliskova, Schnittwaarenhändlerin, Straßnis. — Als insolvent wurden gemeldet: Marie Simm, Damenkonfektionsgeschäft, Gablonz a. d. N.; August Kantor, Schnittwaarenhändler, Dobositz; B. Krenek, Kaufmann, Frankstadt a. N.; Laura Freund, Handelsfrau, Mähr.-Odrau; Jakob Roskam, Kaufmann, Agram (Berl.); Sigmund Schlesinger, Kaufmann, Boda; Koloman Gaal, Kaufmann, Nagykaroly. — Konkurs: Grant Jechort, Kaufmann, Bodleß bei Pribram. — Die gerichtliche Geschäftsaufsicht wurde aufgehoben bei: Pollatschek, Heitschmann u. Co., Kaufleute, Wien, VII., Kirchengasse 7; Ert u. Koska, prot. Firma, Prag; Karoline Mandovky, Handelsfrau, Marienberg.

**KLAVIERE**  
der ersten Weltfirmen zu den solidesten Preisen zu kaufen und auszuleihen im Musterklaviersalon  
**KERESZTÉLY**  
Budapest, Vilmos császár-ut 21.

**Marktberichte.**  
Wien, 24. November. (Produktenbörse.) Einzelne Käufe von Pflaumen und Zwiebel, sowie kleine Mengen von Reis bildeten die Umfänge, welche zustande gebracht wurden. Sonst scheiterte das Geschäft theils an mangelndem Angebot, beispielsweise von Heu wegen zu hohen Preisen. Das Wetter war milder.  
Berlin, 24. November. (Produktenbörse.) Der Verkehr gestaltete sich nach wie vor sehr ruhig. Speise- und Futterkartoffel waren kaum am Markte und sehr fest. Maismehl wurde in kleinen Posten etwas niedriger gehandelt. Von Sämereien wurden Saatlupinen zu anziehenden Preisen umgesetzt.  
Paris, 23. November. (Fondsbörse.) 3% franz. Rente 64.50, Spanier —, 5% Russen 1906 —, 4% unifizirte Türken —, Banque Ottomane —, Banque de Paris —, Rio Tinto 1512., Tula 1104, De Beers 300., türkische Tabak —, Wechsel auf London —, Credit Lyonnais 920., Goldfeld —, 5% Japaner —, Randmines 113.—.  
London, 23. November. (Fondsbörse.) Conjols 57 1/2, Japaner 74, Canada Pacific 195 1/4, Union Pacific 147 1/2, United Steel 91 1/2, Rio Tinto 57 3/8, Silber 25 1/2, Privatdiskont 5 1/2 Prozent.  
London, 22. November. (Metalle.) Kupfer prompt 82 1/2 Sh., per drei Monate 82 3/4 Sh., Zinn prompt 172 Sh., per drei Monate 170 1/4 Sh., Blei prompt 127 Sh., Zinn prompt 95 Sh., per drei Monate 85 Sh., Quecksilber prompt 16 1/4 Sh.  
London, 22. November. (Dele.) Rüböl prompt 42 Sh. 6 P., per drei Monate — Sh. — P., Baumwollöl prompt 36 Sh., Leinöl prompt 32 Sh. 9 P., per drei Monate 33 Sh. 9 P., Terpentin prompt 43 Sh. 6 P., drei Monate 44 Sh. 6 P.  
London, 23. November. (Minen.) Chartered 10 Sh. 1 1/2 P., Goldfelds 17 1/2, Randmines 4 1/4, De Beers 11 3/8.  
Newyork, 23. November. (Fondsbörse.) Wechsel auf Berlin 80 3/4, Wechsel auf Paris 593.—, Wechsel auf London (60 Tage) 465 1/2, Cable Transfers 470.35, Silberbullion 52 3/4.  
Newyork, 23. November. (Effekten.) Atchinson Topoka and Santa Fe Com. 107 1/4 (107 1/4), Baltimore and Ohio Com. 94 1/2 (94 3/8), Canada Pacific 185.— (183 1/2), Chesapeake and Ohio Com. 63 3/8 (63 1/4), Chicago Milwaukee and St. Paul Com. 94 1/2 (94 1/4), Colorado and Southern — (—), Denver and Rio Grande Com. 15.— (15.—), Erie Common 44.— (43 3/4), Erie St. Pref. 58 1/4 (58.—), Erie St. Pref. Nr. 2 — (—), Great Northern Pref. 126 1/4 (126 1/8), Great Northern Dre Certificates 51 1/4 (50 1/8), Illinois Central Com. 108 1/2 (108 1/2), Legish Valley Common 81 1/2 (81 1/2),

Louisville and Nashville Common 126.— (126 1/2), Missouri Kansas and Texas 7 3/8 (7.—), Missouri Pacific Common 67 3/8 (67 3/8), Newyork Central Common 102 1/4 (102 3/4), Newyork Ontario and Western Com. 33 1/4 (31 1/4), Norfolk and Western Common 118 3/8 (118.—), Northern Pacific Com. 116 3/8 (116 1/8), Pennsylvania Com 59 1/2 (59 1/2), Reading Com. 82 1/2 (82 1/2), Rock Island Pac. 19 1/2 (19 1/2), Southern Pacific Com. 102 1/2 (102 1/2), Southern Railway Com. 23 3/8 (23 1/4), Southern Railway Pref. 62 1/4 (62 1/4), Union Pacific Common 139 3/4 (139 1/4), Wabash Preference 47.— (47 1/8), Amalgamated Copper Common — (—), American Can. Common — (—), American Can. Pref. — (—), American Smelting and Refining Pref. 97.— (96 3/4), American Sugar and Refining Com. — (—), Anaconda Copper Mining Com. 88 1/2 (88 1/4), Bethlehem Steels 472.— (468.—), Central Leather — (—), Intern. Mercantile Marine Pref. — (—), General Electric Common 175.— (175.—), Mexican Petroleum — (—), National Lead 64 1/2 (64 1/2), United States Steel Corp. Com. 86 3/8 (86 3/8), United States Steel Pref. 115 1/2 (115 1/2), Utah Copper Com. 77 1/2 (77 3/8), Interborough Metropol. 21 1/2 (21 1/2), Consolidated Gas 144 3/8 (143.—).

Die in Klammern befindlichen Ziffern bezeichnen den Kurs des vorhergehenden Tages.  
Newyork, 23. November. (Getreide.) Weizen Ioko Nr. 2 C. 124 1/2 (= R. 11.54), Nr. 1 C. 116 1/4 (= R. 10.78), per Dezember C. 110 1/2 (= R. 10.28), per Mai C. 112 1/2 (= R. 10.47), Mais Ioko nomine!.  
Newyork, 23. November. (Baumwolle.) Loko 11.70, per Dezember 11.46, per Januar 11.67.  
Newyork, 23. November. (Baumwollöl.) Loko Ioko 8.12, per März 8.25.  
Newyork, 23. November. (Schmalz.) Western Steam 9.55.  
Newyork, 23. November. (Mehl.) Spring Clear 4.75 bis 4.85, Getreidefracht nach Liverpool 20.—, Getreidefracht nach London 20.—.  
Newyork, 22. November. Kaffee Ioko 7 3/4, per Dezember 6.59, per Januar 6.59, per März 6.60.  
Newyork, 23. November. (Zucker.) Centrifugal 4.77 bis —.  
Newyork, 23. November. Talg 8 1/4.  
Newyork, 23. November. (Petroleum.) Petroleum in Cases 10.—, White 8.15, Standard White 8.15, Balance 2.—, in Tanks 4.25.  
Newyork, 23. November. Zinn 39 1/2.  
Newyork, 23. November. Eisen 17 1/4, bis 17 3/4.  
Newyork, 23. November. Terpentin Ioko 57 1/2 Savannah Ioko 54 3/4.  
Hull, 22. November. Leinöl prompt 31 Sh., per drei Monate 31 Sh. 9 P., Baumwollöl 34 Sh. 3 P., per drei Monate 34 Sh. 6 P.  
Liverpool, 22. November. (Fettwaaren.) Schmalz prompt 50 Sh. 6 P. bis 51 Sh. — P., Baumwollöl prompt 40 Sh. 6 P., per drei Monate — Sh., Palmöl 37 Sh. — P.  
Liverpool, 22. November. (Baumwolle.) Umsatz 10,000, Import 10,560 Ballen. Alles Amerikaner, Middling Ioko 7.06, Amerikaner und Brasilianer drei, Indier fünf Punkte höher. Per November-Dezember 6.83, per Januar-Februar 6.82, per März-April 6.81, per Mai-Juni 6.80, Egvpter per November 9.45, per Januar 9.62.  
Glasgow, 22. November. (Eisenmarkt.) Roheisen prompt 71 Sh. 3 P., auf einen Monat 71 Sh. 8 P.  
Alexandrien, 22. November. Baumwolle per Januar 17.23, per Mai 18.—.  
Rio de Janeiro, 22. November. Wechsel auf London 12 1/4.  
Chicago, 23. November. Weizen per Dezember C. 103 3/4 (= R. 9.60), per Mai C. 106 7/8 (= R. 9.90), Mais per Dezember C. 63 3/8 (= R. 6.29), per Mai 67 3/8 (= R. 6.66).  
Chicago, 23. November. Schmalz per Dezember 9.12, per Januar 9.42, per Mai —, Pork per Dezember 14.15, per Januar 17.80, per Mai —, Rippen per Dezember 9.52, per Januar 9.72, Speck 9.75 bis 10.25, Schweine, leichte 5.65 bis 6.50, schwere 6.05 bis 6.80. Zufuhren im Westen 140,000, Zufuhren in Chicago 36,000 Stück.  
Eigentümer:  
„Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft Sigmund Brödy.  
Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy.  
Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft.

**SIROLIN "Roche"**  
bei Brustkrankheiten, Keuchhusten, Asthma, Influenza.  
Wer soll Sirolin nehmen?  
1. Jedermann, der an länger andauerndem Husten leidet. Denn es ist besser Krankheiten verhüten, als solche heilen.  
2. Personen mit chronischen Bronchial-Katarrhen, die mittels Sirolin geheilt werden.  
3. Asthmatiker, die durch Sirolin wesentlich erleichtert werden.  
4. Skrofulöse Kinder, bei denen Sirolin von günstigem Erfolg auf das Allgemeinbefinden ist.  
Erhältlich in allen Apotheken à Kr. 4.—

# Családok figyelmébe! Rendkívül előnyös ajánlat! 30-40% megtakarítás!

Rendkívül előnyös vételk által, melyeket még idejekorán, a nagy áremelkedés előtt eszközöltem a gyárakban, abban a kellemes helyzetben vagyok, hogy az alant felsorolt árukat **rendkívül mérsékelt áron árulhatom.** Felhívom a n. é. közönség b. figyelmét ezen kedvező bevásárlási alkalomra.

Kiváló tisztelettel  
**Klein Antal**  
divatárkereskedő.

### Elárúsításra kerülnek főleg:

**30 ezer méter** legfinomabb minőségű női ruhaszövet. Tegetthoff, szürke, toub, barna és fekete, sima és alapszínében mintázott, köztük chevrot és posztó is, minden létező divatszínben, 120, 130 és 140 cm. szélességben.

**25 ezer méter** legszebb mintázott blouzes és pongyola-szövet.

**40 ezer méter** flanel, bordó, Tegetthoff és minden létező színekben.

**60 ezer méter** barchet, kitűnő minőségben, a legszebb mintákban, női ruhákra, pongyolákra, blouzokra és gyermekruhákra a legszebb dolgok, amit elképzelni lehet.

**20 ezer méter** selyemkélme, blouz és ruhákra, 80, 90 és 100 cm. széles. Taft, papilion, duchess, moulin, voilfrance és selyem liberty, minden létező sima színekben. Schottisch, pepita, brocat és japon selyem.

**50 ezer méter** blouz selyem-kélme, gyönyörű mintákban. Taft, liberty, papilion, millefleurs és duchess selymek.

**Bársonykélmék** Gyémántfekete bársonyok a legfinomabb minőségű, egész ruhákra, aljakra és blouzokra. 60, 80 és 100 cm. szélességben. **Sima és recézett bársony most a legszebb divatruhákra!** Fekete, Tegetthoff, olivzöld, toub, lila és minden egyéb létező színekben. **Bársony**, millefleurs és mintázott törökszínekben, blouz és ruhákra.

**A fehérnemű osztályban rengeteg mennyiségű chifon, vászon és damast-áru.**

**100 ezer méter** Chifon, I. osztályu, kitűnő minőségű, fehérneműre igen alkalmas, I., I.20 és I.40 korona. **Czérna-vászon, czérna-batist, pique-barchet. Oriási választék női fehérneműekben.** Női ingek, corsettek, nadrágok, hálóingek a legszebb elkészítésben. Schweizeri himzések, fehérneműkre. Szalagok, csipkék, belésárúk, clottok stb. **oriási választékban. Mindezen áruk — dacára a nagy áremelkedéseknek — rendkívül kedvezményes áron kaphatók.**

**A legjobb meleg alsóruházatok, keztük és harisnyák, urak, nők és gyermekek részére.**

**A katonaság részére meleg alsóruházatok, keztük és takarók.**

**KLEIN ANTAL** URI- ÉS NÖIDIVAT :: NAGYÁRUHÁZA :: **BUDAPEST, KIRÁLY-UTCZA 53.**



## Tábori hálózsák

2 méter hosszú, fejpárnával  
nehéz teveszőrbéléssel ..... K 80.—  
" flanel " ..... K 60.—  
azonnal szállítható.

Egyesült Ruggyantaárugyarak Harburg-Wien  
ezelőtt **MENIER J. N. REITHOFFER**  
Budapest, VI., Andrassy-ut 6.  
Sürgönycim: REITHOFFERÉK BUDAPEST. Telefon: 68-54.

**Wir offeriren ab Lager:**  
Obst-Marmelade  
Pflaumenmus,  
Schicht „Schlüssel“  
Seife,  
Sardinen,  
Milch, kondensirt,  
„Monarch“,  
Ceylon-Thee,  
Sliwovitz-kaky,  
Boroviczka.

**Ingusz & Co.**  
Budapest, V.,  
Visegrádi-utca 17.

## Dr. Flesch's Frost-Balsam

bestes Mittel gegen Frostbeulen, Gefrieren der Füße, Hände, Ohren, Nase auch in alten Fällen. 1 Tiegel 2 K. mit Postspesen 2 K 40 H. 3 Tiegel per Post franko 6 Kronen. Bestelladresse: Dr. Flesch's „Korona“-Apotheke, Győr.

### Seit 33 Jahren bestehende Ordinations-Anstalt.

Spezialbehandlung für Blut-, Haut- und Nervenkrankheiten ohne Störung des Berufes. Anwendung der Ehrlich „606“-Injektionen ohne jede Gefahr, in der Ordinations-Anstalt des Spezialisten

## Dr. KAJDACSY

GEW. SPITALSARZT  
Budapest, VIII., József-körút 2/3, II. Stock.  
Ordination von 10-4 und von 7-8 Uhr Abends.  
Für Damen separate Abtheilung. Brieflich sicherer Heilerfolg für diejenigen, welche persönlich zu erscheinen verhindert sind oder entfernt von der Hauptstadt wohnen. Medikamente sammt Gebrauchsanweisung werden auf Wunsch zugesandt.

## Kleiner Anzeiger des „Neues Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10)  
Jedes Wort kostet pro Einschaltung 10 (zehn) Heller, das Titeltwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 20 (zwanzig) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 1 Krone.

### Kauf u. Verkauf

**Kaffen,** gebrauchte und neue, feuerfeste Dokumentenschränke, billigt. Budapest, Rassen- nieberlage, Budapest, Bálvány-utca 6. Telephon 2-98. 48888

**Kaffen** und Dokumentenschränke, neue und gebrauchte, liefert allerbilligt. Altalanos pénzszekrény kereskedelmi r.-t., Budapest, Bálvány-utca 3. Telefon 174-71. 73401

**Gold,** Silber, Brillanten, Perlen, Verlobungsringe, Kaufe in vollem Werth. Juwelen verkaufe ich allerbilligt. Schmeltzer Bend, Juwelier, Károly-körút 28, Central-Haus, beim Hauptthor. Telephon 139-43. 73436

**Babajavítás** és kicsinybeni eladás. Nagy karácsonyi játékvásár. Babagyár, Szegényház-tér. 20858

**Gebrauchte** Sätze für Mehl, Hülsenfrüchte, Holzkohle etc. preiswerth abzugeben. Samu Weil, Budapest, Orczy-ut 42. 20835

**Kaufe** on gros famillische Gattungen allgemeiner Lebensmittel, auch Seife. Oskar Beer, Budapest, Szarhagasse 2. 20869

**Eredeti olajfestmények** ugymint: Thorma, Kernstock, Ferenczy, Rippl-Rónai, Feszty, Papp Emil, Jámor, Romek, Nyilassy, Zombory, Karlovszky, stb. valamint egy gyönyörű **Murillo-másolat** sűrűsen szabadkézből eladó. Grünbaum, VIII., Bezeredy-u. 4. 44052

**Unverwüßliche** neue und einmal gebrauchte Sätze, Wagen-Decken in jeder Größe zu Fabrikspreisen, **Rihsätze, Leibdecken** zu jedem Zwecke, preiswerth, wasserdichte Regenmäntel, einmal gebrauchte **Rebenbinde-Zuteilfen, Zuteilfenwände, Pferdehosen, erstklassige „Hungaria“ Garbenbänder** bei Adolf Nagel, Sätze- und Plachen-Verkaufs- und Leibanstalt, Budapest, V., ker., Arany János-utca 10. Telegrammadresse: Nagela. Interurban-Telephon 35-92. 48885

**Manufakturpapier.** Zeitungsmakulaturpapier ist á K. 16 per Mtr., bei größerer Abnahme á K. 14 und nur ab Magazin, gegen vorherige Einzahlung des Betrages, zu haben. Näheres in der Exp. 48885

**Dampfpumpen,** Injektoren zum Kesselfeifen auch diverse andere Pumpen prompt vom Lager. Béla Gyöngy u. Komp., Budapest, V., Báró Aczél-utca 2. 74069

**Bevonulás** miatt antik dolgok: serlegek, képek, perzsa szőnyegek, porcellánok 16-17-ik századból eladók. Gyűjtők figyelmébe ajánlom, kereskedők kizárva. Megtekinthető délelőtt 10-1, délután 3-6 óráig. Rákóczi-ut 6, III. 12. 74100

**Brennholz** für Bäcker in Waldflechter ab Donauufer, Budapest, V. Bezirk, Bodó-utca, beim Propeller, zu haben. 74087

**Gyönyörű** antik kö virágtartó eladó. Andrassy-ut 132. Portánál. 20880

**Ló** eladó Weisz és Vidor cégénél Józsefvárosi pályaudvar 8, Kőbányai-ut. 47382

**Mehr Licht.** Wunderbare Flamme gibt jede Petroleumlampe, wenn „Moloch“-Wärfel benützt werden. 30 Prozent Ersparniß gesichert. Preis einer Schachtel (enthaltend 25 Würfel) nur K. 1.20. Zu haben ausschließlich durch die Waarenabtheilung der Aktiengesellschaft für Patente, Erfindungen 23, Budapest. 2.882

**Katonai** prizmas látszóvek, ismétlő pisztolyok, kardok, stb. hadfelszerelések legolcsóbban Sternbergnél, Dob-utca 24. 7409

**Sammlung** bosnischer Waffen und Krücheln nur an Liebhaber zu verkaufen. Briefe eruche unter „Antik 073“ in Doppelcouvert an die Exp. d. Blattes. 74073

### Wohnungen

**Herrschafswohnung,** bestehend aus 5 Zimmern und Nebenräumlichkeiten, im ersten Stock, und außerdem geräumiges, schönes **Geschäftslokal,** für jeden Geschäftszweig geeignet, ab 1. November 1915 (eventuell auch früher) zu vermieten. Näheres beim Hausbesorger Vörösmarty-utca 69-71. 48886

**Suchen** Sie Wohnung? So kaufen Sie Wohnungsanzeiger. Zu haben in jeder Tabaktrafik oder Gizella-tér 6. 44330

**Két** és négyszobás lakások olcsón azonnal bérbeadó. VI., Zichy Jenő-utca 37. 42096

**Fő-utca 8.** Kettő, három, négyszobás modern lakások azonnalra kiadó. 47347

**Wohlite Zimmer** Elegánsan burtozott szobák kiadó. Kelenhegyi-ut 47, villában. 47952

**Egy kis** szép szoba villannyal együtt 28 kor. azonnal kiadó: külön bejárat. Visegrádi-u. 43, II. em. 6. 47651

**Ein** nett möblirtes Zimmer mit separatem Eingang und elektrischer Beleuchtung ist per sofort zu vermieten. 28 Kr. Visegrádi-utca 43, II. Stock Nr. 6. 47652

**Ältere** Dame sucht reines Zimmer, eventuell unmöblirt, bei besserer Familie, in der Nähe des Hunyadi-tér, zu mieten. Anträge mit Preisangabe an Fehér M., József-körút 2, dohánytözsde, erbeten. 20881

**Mietung u. Vermietung** Uzelethelyiség hosszab szerződéssel, esetleg rövidebb időre is, bevonulás miatt átadó. Lipótkörút 30. 44037

**Geschäftslokal,** Eckhaus, alter, renommierter Posten, war nahezu 20 Jahre ein blühendes Speisereisgeschäft, ist im Hause Bodmanichy-utca 21 zu vermieten. Näheres dort selbst. 47648

**Nagy** utcái sarok uzelethelyiség május 1-ére kiadó. Wesselenyi-utca 32. 47924

### Realitäten

**Dringender Hausverkauf!** Ganz steuerfreies, neues prima modernes dreistöckiges Haus, in guter Lage, Ertrag 24,000 Kronen und Amortisationsgeld von 180,000 Kronen, ist um den billigen Preis von 270,000 Kronen zu verkaufen. Direkte, ernste Käufer wollen unter „Guter Kauf 77“ an die Exp. schreiben. 48884

**Modern** 8 szobás villa Budán gyönyörű kilátással azonnal eladó vagy bérbeadó, burtozza is. Bövebbet Nemeth könyvkereskedésben, Fehérvári-ut 15. 47955

**Kilencszobás** uri családi villa I., Ráth György-utca 30, eladó. Minden modern kényelem. Gyönyörű kilátás. Belvárosból tzipercnyi villamos. 74078

### Diverse

**Poloskairtást** jótállással, padlóbeeresztést, lakástakarítást Pax vállalattal végeztessen. Vilmos császár-ut 15. Telephon 61-06. 74000

**Patente** begutachtet, erwirbt und verwerthet die Aktiengesellschaft für Patente, Budapest, József-körút 10. „Erfinderwegweiser“ gratis.

# Kleiner Anzeiger des „Neues Pester Journal“

Ankünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nöthig. (Telephon 26-10) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 10 (zehn) Heller, das Titeltwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 20 (zwanzig) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 1 Krone.

Die „Kleinen Anzeigen“ werden aufgenommen in unserer Expedition (V. B. Vilmos császár-ut 34) und in folgenden Filialen:

**I. Bezirk.**  
I. Polatschek, Trafik, Festung.

**II. Bezirk.**  
Ludwig Toldi, Buchhandlung, Fő-utca 2. — Völgyi, Margit-körút 3, Trafik.

**IV. Bezirk.**  
Wilh. Györi, Trafik, Vámbáz-körút 14. — Moriz Szántó, Trafik, Kecskeméti-utca 14. — Frau Josef Tusák, Párisi-utca 7. — Frau Emerich Schneider, Egyetem-tér 5. — Frau Wwe. Armin Gansl, Kigyó-tér 5, Trafik. — Wwe. Josef Groszmann, Trafik, Muzzeum-körút 17.

**V. Bezirk.**  
Julius Schödl, Trafik, Lipót-körút 8. — Wilh. Weil, Trafik, Dorottya-utca 13. — Janka Kiss, Fűrdő-u. 11. — Frau Johan Groda, Trafik, Hold-utca 9. — Olga Schwarz, Lipót-körút 15.

**VI. Bezirk.**  
Fleischmann, Trafik, Teréz-körút 1 a. — Geschwister Breuer, Trafik, Teréz-körút 45. — Frau Pataki, Andrassy-ut 33. — Sophie Wasservogel, Nagymező-utca 21, Trafik. — Szolta Fuchs, Trafik, Andrassy-ut 46. — Ilona Rohonczy, Trafik, Andrassy-ut 48. — Frau Vilmos Nyiregyházi, Trafik, Andrassy-ut 50. — J. Weber, Trafik, Andrassy-ut 84. — St. Doboszay, Andrassy-ut 79. — Wwe. Arm. Bleuer, Trafik, Vilmos császár-ut 35 (Hotel London). — Frau Rácz, Trafik, Teréz-körút 30. — Frau Hauser, Trafik, Szondy-utca 17. — Mark Nemeth, Trafik, Vilmos császár-ut 1, Anker-Palais. — Wwe. Johann Tóth, Trafik, Király-utca 80. — Frau Sándor Agay, Trafik, Király-utca 66. — Frau Arnold Dux, Trafik, Teréz-körút 17.

**VII. Bezirk.**  
Frau Wwe. Moriz Grünhut, Trafik, Baross-tér 20. — J. Jambrikovics, Trafik, Rákóczi-ut 50. — Frau Porges, Trafik, Dob-u. 2. — Frau Wwe. Wilh. Farkas, Trafik, Király-u. 73. — Wwe. Heinrich Márkus, Rákóczi-ut 34. — J. Popper, Trafik, Király-u. 1. — Jakob Tauber, Trafik, Károly-körút 17. — Karl Adler, Rákóczi-ut 88. — Margit Deckner, Thököly-ut 3. — Wilhelm Soproni, Grosstrafik, Rákóczi-ut 4. — Frau Berkes, Károly-körút 26.

**VIII. Bezirk.**  
Frau Wwe. Louis Glatz, Muzzeum-körút 18. — Frau Mátys Gottlieb, Trafik, József-körút 2. — Henriette Reisz, Trafik, József-körút 50. — Frau Eduard Kirschbaum, Trafik, Rákóczi-ut 57. — Adler Cecilia, Trafik, Népszínház-utca 5. — Ignaz Engler, Trafik, Népszínház-utca 59. — Margit Molnár, Trafik, József-körút 10. — Frau Johann Kálmán, Trafik, József-körút 58.

**IX. Bezirk.**  
Frau A. Görlich, Trafik, Üllői-ut 53 a.

**X. Bezirk.**  
Róna, Kőbánya, Liget-tér 2 Neupest.  
Wwe. Therese Deucht, Zeitungsverschnitt, Arpad-ut 10. — L. Radnai, Arpad-ut 80, sowie in allen bestakreditirten Annoncen-Bureaux.

**Unterricht**  
**Gyorsirás,** gépirási, kereskedelmi tanfolyamok havonként kezdődnek „Markovits“ szakiskolában. IX. Ferenczkörút 39. Telefon József 58-86. Allasközvetítés díjtalan. 73980

**Parlaments.**  
Stenographen leiten die Erste Gabelberger'sche Landes-Hochschule (Legedus Sándor-utca 7). Stenographie, Maschinensreiben, Handels- und Bank-Lehrkurse, sichere Stellenvermittlung. Einschreibungen im Zuge. Telephon 64-68. 73295

**Tüchtig**  
deutsches Fräulein zu zwei Mädchen gesucht. VI., Bajnok-utca 12, II. 10. 47656

**Gyorsirás,** gépirási, kereskedelmi, bankvizsgára előkészítő szakfolyamok „Belvárosi“ Gyorsiró Szakiskolában. IV., Muzzeum-körút 23/25. Telefon 145-15. 73059

**Gyorsirás,** gépirás, kereskedelmi szakfolyamokat legelőnyösebben tanít „Progress Academy“, Calvin-tér 6. 74096

**Hauptfächliche**  
Lehrerin, perfekt im Deutschen, Französischen, übernimmt Schüler der Volksschule u. höheren Töchterschule. Briefe erbeten an: S. F., V., Sziget-utca 11, II. 4. 74076

**Deutsche**  
Erzieherin für den Nachmittag zu einem achtjährigen Knaben gesucht. Näheres Singer, Kertész-utca 35, I. Stock, zwischen 1/2 und 2 Uhr. 20874

**Deutsche**  
sucht Stunden oder Tagestelle. Briefe unter „Gut empfohlen 079“ in Doppelcouvert an die Exp. erbeten. 74079

**Deutsches**  
Fräulein zu zwei Kindern (8 und 5 Jahre) wird sofort aufgenommen. Hajós, I., Heltai Ferenc-utca 4. 74080

**Sonne,**  
deutsch oder französisch, wird zu 7jährigem Mädchen aufgenommen. Hajós, I., 9, I. 6. 74082

**Deutsches**  
Fräulein mit perfekt Französisch, für wöchentlich dreimal gesucht zu eifährigem Mädchen. VI., Lovag-utca 22, I. 3. 74085

**Deutsches**  
Fräulein zu einem Mädchen sucht Regina Kálmár, Rákóczi-ut 6. Telephon. 42197.

**Suche**  
zu fünfjährigem Mädchen für Nachmittag bessere deutsche Sonne. Vorstellen Nachmittags 2-3 Uhr, Lipót-körút 13, IV. 11. 20884

**Deutsche**  
Gesellschafterin mit Französisch sucht bringend Jolán Sugár, Koronaherczeg-utca 10. Telephon. 42195

**Nachmittagsfräulein,**  
jüngere Französin oder Deutsche, zu 13jährigem Mädchen gesucht. Liszt Ferenc-tér 22, Galbács, Thür 2. 4767

**Deutsche**  
Kinderärztin empfiehlt Jolán Sugár, Koronaherczeg-utca 10. Telephon. 42194

**Offene Stellen**

**Großes**  
Fabrikunternehmen sucht für seine Werkzeugmacherei erfahrenen Drehermeister. Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter „Werkzeuge 53010“ an Josef Schwarz, Annoncen-Expedition, Budapest, Andrassy-ut 7. (Doppelcouvert.) 47375

**Lebensstellung.**  
Zebermann kann monatlich 500 Kronen mit dem Verkauf von Rosen auf Raten verdienen, der die Vertretung von der Nationalen Sparkassa und Bankaktiengesellschaft, Budapest, Károly-körút 20, übernimmt. Fachkenntnisse nicht nötig, kann auch als Nebenberuf betrieben werden. Aktienkapital 10 Millionen Kronen. 44329

**Nagyobb**  
budapesti gégyári részvénytársaság részére keresek kereszény tisztviselőt és raktári hivatalnokot. Előbbi állásnál német nyelv tökéletes bírása és szép írás elengedhetlen feltétel. Ajánlatok, „Nyugdíjkepes egzisztencia“ jellegre Sikray hirtetőjébe, Vilmos császár-ut 33, küldendők. 44649

**Brennereileiter**  
für Landw. Spiritusbrennerei per sofortigen Eintritt gesucht. Offerte an Victor Kuffler, Bozsony, Bőrös-martygasse 11, erbeten. 74075

**Intelligentes**  
deutsches Fräulein, welches eventuell im Geschäft beim Verkauf behilflich sein kann, wird gesucht. Der ungarischen Sprache mächtig werden bevorzugt. Offerte an Schlesinger Vilmos, Kisbér, Komárom-m. 74088

**Photograph,**  
der in Aufnahmen und Retusche tüchtig ist, wird mit gutem Gehalt sofort aufgenommen. Gasche, Baross-utca 73. 47381

**Strazista**  
és fakturista, kik hason szakmában működtek, a magyar és német nyelvet bírák, egy elsőrangú kézmű- és divatár-nagykereskedőcégnél felvétetnek. Ajánlatok „Szorgalmas 091“ jelleg alatt dupla borítékban e lap kiadóhivatalába intézendők. 74091

**Perfekt**  
magyar és német levelezőt keresünk 4000-4800 korona évi fizetéssel. Előnyben részesül, aki egyzersmint mérlegképes könyvvélt is. Ajánlatok „Videki gyarmatár-nagykereskedő (53020)“ Schwarz József hirdetőjébe, Budapest, Andrassy-ut 7, címzendők (kettős borítékban). 47380

**Komptoiristín,**  
Anfängerin, die der deutschen Stenographie u. Maschinenschrift mächtig ist, wird mit einem Anfangsgehalt von 80 K. monatlich per 1. Dezember in einem Solghandelsbureau Aktiengesellschaft acceptirt. Offerte erbeten unter „Kezdő fahivatalnok 083“ in Doppelcouvert an die Exp. d. Stafes. 74083

**Stellen-Gesuche**  
Für Bulgarien übernehme Aufträge und Einkäufe. Novák Ferenc, Herkulesfürdő. 74090

**Maschinist,**  
geprüft, langjähriger Praktiker, sucht Stelle. Osz-utca 85, ajtó 4, Ujpest. 74086

**Musik**  
**Spezialmaschine**  
ohne Richter, in hübscher Ausführung 25 K., in noch feinerer Ausführung, aus echtem Mahagoniholz 50 K., in der Sternberg'schen Instrumentenfabrik, Rákóczi-ut 60. 47638

**Zongorák,**  
pianinók, újak, átjatszotak, vásárolhatók, bérelhetők, cserélhetők, javítunk, hangolunk. Telefon 56-76. Kernács, Szerencsen-utca 33. 73901

**Zongorát**  
keresek megvételre. Andrassy-ut 26. Trafik. 73899

**Möbel**

**Műasztalos**  
hadbavonulása folytán hálósobák, ebédlők, uriszobák eladó. Semmelweis-utca 4. 20852

**Herzfahrmöbel**  
kauf, verkauf. Schlafzimmern, Speisezimmer, Herrenzimmer, Teppiche, Luster, Messingmöbel, Küchennöbel Lax, Almássy-tér 17. Telefon 11-55. 44328

**Bureaumöbel,**  
amerikanische Schreibtische, Vatenstühle, Kassen, Ledergarnituren, erstrangig, liefert billigt Király u. Komp., Budapest, Alkotmánygasse 19. 48833

**Möbelverkauf**  
Einrückung halber. Möbellager, Teréz-körút 40. 73442

**Möbelkredit**  
neuen Systems. Möbel in bester Ausführung erhältlich bei Balázs és Társa, Möbelwarenhause, Budapest, Vilmos császár-ut 43 (eigene Haus). Bei Kreditanspruch Kassepreise, bis 6% Zinsen von der verbleibenden Schuld. 74092

**Habe**  
schöne Herrschaftseinrichtungen gekauft und verkaufe dieselben zu jedem Preis. „Régi Butorszalón“, Ferenczik-tér 3. Telefon 82-13. 74093

**Wegen**  
Einrückung verkaufe alle am Lager befindliche neue, gebrauchte und antike Möbel zu jedem Preise. Modern és régi bútör-forrás, Budapest, Dohány-utca 20. Telefon 82-13. 74094

**Geld**

**Verfälschte,**  
Brillanten, alte Juwelen, kaufe zu höchstem Preis. Schwarz, Juwelier, Muzzeum-körút 21. 73301

**Verfälschtes**  
kaufe von Brillanten, Juwelen und Diverse. Zahle höheren Preis wie jeder. Székely Emil, Wesselényi-utca 6. 73824

**Zalogcézudát,**  
régicézudót, ékszer, brillánskéveket legmagasabb áron veszünk. Schiller, Kecskeméti-utca 11. Telefon 175-40. 47802

**Verfälschtes,**  
Brillanten, Gold, Silber, Juwelen kaufe zu bedeutenden höheren Preisen als jeder. Singer Jakab, Juweliergeschäft, Egyetem-utca 11. Telefon 124-21. 47805

**Pénzelöglög,**  
beraktározok száraz tiszta raktárámba butor, zongorát, kerékpárt, varrógépet és más ingóságokat. Braun Gáspár, Kertész-u. 33. Telefon 46-76. 73443

**Bekleidung**

**Von Herrschaften**  
abgeleitet Herrenkleider zu jabelhaft billigen Preisen bei Braun és Társa, Károly-körút 13, I. Stock kein Cassinetto). 47808

**Ferzakabátok,**  
mindenemü szörmegegariturák legolcsóbban beszerezhetők. Szerencsen-utca 43, I. 5. 42140

**Ferza kabátok**  
egész borból, földigérő, csodaszép, silpészma, breitschwanz, remek szörmegegariturák minden áron eladó. Szerencsen-utca 33, I. 30. 47374

**Wauthleider,**  
Gelegenheitskleider und Entreekleider werden verborgt Hársfa-utca 18. 47806

**Damen**  
Modellkostüme, erstrangige Ausführung 40.-, Damenjacken 25 K., Trauerkleider, Blousen, Schöße zu Gelegenheitspreisen Hársfa-u. 18 Parterre. 47607

**Erstklassiger**  
Wiener Damenfanon empfiehlt sich den geehrten Damen für Kostüme im Weihnachtspreis. IV., Korona-utca 4, II. 4. 47953

**1000 Militär-**  
Pelzwesten zu verkaufen. „Hotel London“, Thür 9. 74048

**Legmagasabb**  
pénzelöleget adunk butor, zongora, varrógép, mindennemü tárgyakra bizományi beraktározásra száraz, tiszta helyiségekben egész olcsó feltételekkel. Fuvarozást vállalunk. Teherautó. Telefon 83-97. Tauszik, Gyár-utca 1. 47954

**Luster**

**Bronzluster**  
zu den billigsten Fabrikspreisen bei Stern, Merkel u. Co., Lusterfabrik, Budapest, VII., Kozinczsgasse 42. Telefon 26-95. 42150

**Luster**  
in erstklassiger Ausführung zu Fabrikpreisen liefert „Elektra“-Lusterfabrik, Nagy Andor, Budapest, Dob-utca 40. Telefon 82-12. 7097

**Lebensmittel**

**Zwiebeln,**  
Makler 75, Holländer 60 Kronen per Meterzentner in Fünzigkilo-Säcken. Sämtliche allgemeine Lebensmittel zu billigsten Tagespreisen liefert Engros Oskar Beer, Budapest, Szarkagasse 2. 20870

**Thee,**  
gemogon und in Packeten nach russischer Art vortheilhaftest bei uns zu beziehen. Spezialität 1/2 Kgr. Kaiser-Nischung K. S. Enessey, Budapest, Elemér-u. 40. Wiederverkäufer erhalten Begünstigungen. 42187

**Obst**

**5 Kilo-Boche!**  
5 Kilo steirische ausgezeichnete Äpfel K. 1.90, 5 Kilo Wirthschaftsäpfel K. 1.50, gemischte Raschankler sehr billig. „Kedves“, Wepelgroßhandlung, Szondy-utca 44/b, Ecke Bajnok-utca. 42189

**Gesundheitspflege**

**Intelligente**  
Masseuse, Krankengeflegerin empfiehlt sich. Erzsébet-körút 21, Parterre 2. 74068

**Damen**  
finden Rath und Hilfe, sowie Aufnahme zur Geburt bei ausgezeichneter, diplomirter, intelligenter Hebamme mit langjähriger Klinikpraxis. Kuitich Elis, VII., Baross-tér 12, I. Stock 12a, vis-à-vis dem Centralbahnhof. 73922

**Szülészno**  
több évi klinikai gyakorlat alatt betegedőket vesz fel. Podmaniczky-u. 27, I. 7, a nyugatnál. Nagy Istváné. 20612

**Intelligente**  
Masseuse empfiehlt sich. Hársfa-utca 26, I. 8. 74027

**Zwei**  
Masseusen empfehlen sich. Mária-utca 23, földszint 7. 20872

**Damen**  
finden Aufnahme zur Entbindung unter Diskretion in der Wohnung intelligenter, ausgezeichnete geprüfter Geburtshelferin. Madame Sugöfi, Rákóczi-utca 71, I. 10, nächst dem Centralbahnhof. 20775

**Masseur,**  
Ausländer, empfiehlt sich für Gesund- und Schönheitspflege. Näheres schriftlich unter „Schönheitspflege“ (in Doppelcouvert) an Modmer's Annoncenbureau, Gemmelweissgasse. 42196

**Teppiche**

**Teine**  
Perfekteppiche allerbilligt zu haben Einfachebring 18. I. 7. 20877

**Ferzer Teppiche,**  
Delgemälde kaufe und verkaufe billigst. id. Müller Lipót, Dob-utca 10. 73962

**Teppiche,**  
Vorhänge, Papiens, Bett- und Tischdecken, Eissen- und Messingmöbel billigste Einkaufsquelle. Armebedien in größter Auswahl. Neumann M. és Társa, Körúti szőnyegáruház, Erzsébet-körút 16. 73441

**Perfekteppiche,**  
vom Verfertiger angeleitet u. von Kapitulation, Prachfische, bei Sternberg, Dob-utca 24. 74099

**Kosmetik**

**Haarentfernung**  
für Damen vom Gesicht und Armen in 5 Minuten schmerz- und spurlos, dauernder Erfolg übertrifft alles bisherige. Weltlich empfohlen. Unschädlichkeit, gänzlicher Erfolg garantiert. Provinzial- und diskret mit Gebrauchsanweisung. Nur geschäftlich geschützte mit „Wirkliche“-Schutzmarke verfehlte Mittel sind echt. Vor Nachahmung, sowie gefährlichen Behandlungen, welche eiterige Narben zurücklassen, gewarnt! Charlotte Pollak, Haarentfernung - Spezialistin, Andrassy-ut 38, I., gegenüber Pariser Warenhaus. Telefon 157-98. Entfernung sämtl. Schönheitsfehler. Gesichtspflege. 73252

**Korrespondenz**

**Hafenauer.**  
Gente Brief von Sonntag erhalten; so ist es, wenn man am dritten Stod nicht immer spazig aufgeleitet ist, glaubt man es fehle an etwas. Jedoch bei Gelegenheit, Alles geht wie am Schnitzboden. Der Herr von Wien ist heute in Folge der Wahlwahlen wieder beim Vater und führt sich munter und gesund. Dasjelbe kann von allen übrigen ohne Ausnahme gesagt werden. Gruß von Allen.

**Dauernde**  
Freundschaft eines edlen, charaktervollen, älteren Herrn sucht jüngere, feinsinnige intelligente Dame. Briefe erbeten unter „Herzensbildung 879“ in Doppelcouvert an die Exp. 20879

**M. Keller.**  
Warum? Weil ohne Gesellschaft schöner. Bitte ja? Nachricht verpätet erhalten. Komme Donnerstag. Zuschrift wie früher. Tausend Grüße. 74089

**Rigón.**  
Huszonnegyedikén reggel itt voltam, de számos nem láthatlak; képzelted, milyen deprimáltan távoztam. Pénteken vagy szombaton, ha csak lehet, viszlátóvök. Akkor majd beszéllek az én kicsi köpönyeg nagy fejével. Addig is ná. Drágám. 20883

**Heirathsanträge**

**Witwer,**  
Christ, 46 Jahre, mit Geschäft und Geld, sucht die Bekanntheit befüßte Ehe mit vermögender, kinderloser Witwe. Briefe unter „Karl 552“ in Doppelcouvert an die Exp. 74077

**Schöft sympathische,**  
gemüthvolle adelige Dame, fecht, jedoch klein, mit 14,000 Kronen Mitteln und vorläufig Intelligenzberuf, sucht auf diesem Wege Bekanntheit mit verwunderlichem Reserve-Offizier zwecks späterer Heirath. Briefe unter „Eith d. M. 520“ an die Exp. 10520

Gerichtshalle.

Budapest, 24. November. (Der Raubmord in der Koppánygasse.) Im Monat Juni des vorigen Jahres wurde in dem Hause Koppánygasse Nr. 9 die Besitzerin eines Massenquartiers, Frau Ladislaus Temes geb. Kovacs, in ihrer Wohnung ermordet und beraubt.

(Strafprozess in Folge einer Heulieferung.) Der Debrezener königliche Gerichtshof verurteilte den dortigen Schuhhändler David Brecher zu einem Jahre Kerker, weil er seiner dem Militärlieferanten Arpad Strauß gegenüber eingegangenen Verpflichtung nicht entsprochen hatte.

Viehmärkte.

Budapest, 24. November. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 851 Stück Schweine, 4 Stück Ferkel, — Stück Spanferkel. Nachtrieb 322 Stück Schweine, — Stück Ferkel, — Stück Spanferkel; der heutige Auftrieb betrug 618 Stück Schweine, 21 Stück Ferkel, — Stück Spanferkel, zusammen 1791 Stück Schweine, 25 Stück Ferkel, — Stück Spanferkel.

Köbánya, 24. November. (Telegramm.) Original-Bericht der Vorstenviehhändlerhalle in Köbánya. Vorrath am 22. November blieben 26,403 Stück. Am 23. November wurden aufgetrieben 87, abgetrieben 193 Stück, demnach verblieb am 24. November ein Stand von 26,297 Stück.

Nagyszabású mozgófénykép előadások :: az URÁNIÁBAN :: Csonka és béna katonák között. Miként adjuk vissza rokkantjainkat az életnek. — Film-szemle :: három részben. Sátánszövetség!! Film-történet három felvonásban. Emilla Savónnal a főszerepben! :: A Dan filmgyártás reikeke :: és a szenzációs kíséző műsor

Leichte von — R. — S. bis — R. — S. Ungarische Bauernwaare: schwere von — R. — S. bis — R. — S., mittlere von — R. — S. bis — R. — S. —.

Segen stiftet Kaisers Brust-Caramellen die Frau durch Kaiser's Brust-Caramellen mit den 3 Tannen. Sie vertreibt damit sicher Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Keuchhusten, Brust- und Rachenkatarrh und beugt Erkältungen vor. Beweis: 6100 not. beglaub. Zeugnisse von Aerzten und Privaten. Von Millionen im Gebrauch! Appetitanreg. feinschmeckende Bonbons. Zu haben in Apotheken, Drogerien und wo Plakate sichtbar. Nur in Paketen zu 20 und 40 Heller, Dose 60 Heller, aber nie offen. Nichts anderes aufreden lassen.

Gier. (Preisnotierungen der Budapester Viehbörse.) Waarenmangel, geschäftslos. — Witterung: kalt, neblig. — Bemerkungen: Wien fest.

Wien, 23. November. (Original-Bericht des „Neues Pester Journal“.) Gier. Der Waarenmangel macht sich immer fühlbarer. Offene Waare kommt nur in vereinzelten halbvollen Fässern an, Kisteneier wurden nur in galizischen Provenienzen in sehr geringen Mengen auf Abladung oder rollend zu sehr hohen Preisen offerirt.

Wien, 23. November. (Original-Bericht des „Neues Pester Journal“.) Schweinefett und Speck. Die Stimmung auf dem heutigen Vorstenviehmärkte war trotz des schwächeren Auftriebes flau. Fettprodukte insbesondere lagen matt. Schweinefett war wenig gefragt und behauptet, Speck eher rückgängig.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 24. November 1915, 8 Uhr Morgens.

In Ungarn war das Wetter zumeist bewölkt, neblig und kalt. Stärkere Niedererschläge gab es nirgend. Das Maximum der Temperatur von +12 Gr. C. war in Fiume, das Minimum von —12 Gr. C. in Votfalva.

Table with 4 columns: Station, Temperatur heute Fröh 7 Uhr, Bewölkung, Niederschlagsmenge in den letzten 24 Stunden in mm. Rows include Ungvár, Késmárk, Ógyalla, Budapest, Keszthely, Pécs, Zágráb, Fiume, Nyiregyháza, Nagyvárad, Szeged, Temesvár, Kolozsvár, Nagyszeben, Tatrafüred, Komárom, Sopron, Cirkvenca, Eszék, Debrecen, Kecskemét, Orosháza, Zsomolya, Versecz, Orsova.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum +2 Gr. C., das Minimum hingegen —2 Gr. C.

Getreide- und Mehlerverkehr. Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 22. November Abends 6 Uhr bis 23. November Abends 6 Uhr in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier verendeten Getreidemengen und beim Budapester Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with 6 columns: Getreide, Angetommen, Verschifft, Total, Eisenbahn, Schiff. Rows include Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Weizenmehl, Roggenmehl, Total.

Sichtbare Getreidevorräthe. Laut den an das Landesstatistische Centralamt eingelangten offiziellen Berichten gestaltete sich der Verkehr in den öffentlichen Lagerhäusern und genossenschaftlichen Getreidelagern in der Zeit vom 13. November bis 20. November folgendermaßen:

Table with 7 columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Weizenmehl, Roggenmehl. Rows include Vorrath am 13. November, Einlagerung vom 13. bis 20. November, Auslagerung vom 13. bis 20. November, Vorrath am 20. November.

Wasserstand.

Table with 3 columns: Ort, Centimeter, Richtung. Rows include Danubius, Theiß, Donau, Rába, Tisza, etc. Includes a note: Erklärung der Zeichen: — unter Null; + über Null; < gesunken um; ° C Temperatur nach Celsius; \* Eiswasser; ? unbestimmt.

Erklärungen sind überflüssig, jeder weiss, dass der echte Diana-Franzbranntwein als stärkstes Hausmittel zur Stillung von Schmerzen, als Erfrischungs- und Kühlungs-mittel und auch zur täglichen Massage Wohlbelebter empfohlen werden kann. Der echte „Diana-Franzbranntwein“ kann äusserlich zu Einreibungen, sowie auch innerlich auf Zucker oder in Wasser geträufelt gebraucht werden. Er ist ein sofort schmerzstillendes, erfrischendes, kühlendes Hausmittel. Erste Hilfe im Hause. Preis 60 Heller. Hauptverschleiss: Verkaufsabtheilung der Diana Handels-A.-G. Budapest, Nádor-utca 6. Ueberall erhältlich!

## Allerlei.

**(Eine deutsche Sportarena am Völkerschlachtdenkmal.)** Der Plan, am Fuße des Völkerschlachtdenkmal eine „Deutsche Kampfbahn“ zu schaffen, geht jetzt, wie aus Leipzig gemeldet wird, seiner Verwirklichung entgegen. Der Deutsche Patriotenbund unter Führung des Geheimen Hofrathes Clemens Thieme sieht mit dem Bau des Völkerschlachtdenkmal sein Werk noch nicht für vollendet an, sondern will jetzt der Gesamtanlage des gewaltigen Bauwerkes einen würdigen Abschluß geben, der für Volkserziehung und Volksgesundheit von größter Bedeutung werden wird. Unmittelbar vor dem Denkmalsvorplatz soll als Deutsche Kampfbahn eine monumentale Platananlage geschaffen werden, die in keiner Stadt der Welt wieder ihresgleichen finden wird. Die im Hufeisen sich nach der Stadt zu öffnende Arena ist als eine grüne Rasenfläche von 270 Meter Länge und 101 Meter Breite gedacht. Die Laufbahn stellt einen Weg von 600 Meter dar. An beiden Seiten führen lange, gerade, rund 20.000 Plätze fassende Sitzreihen entlang, die nach dem Denkmal zu sich im Kreisbogen schließen. Links und rechts des 16 Meter breiten Zuganges breiten sich zwei Terrassen von je 2000 Quadratmetern Fläche aus, die den Verkehr nach den Sitzreihen aufnehmen und in sich die Kleider-, Wasch- und Baderäume bergen. Die baulichen Anlagen fügen sich mit der Arena in ihrer gewaltigen Ausdehnung organisch in die Landschaft ein und steigern die künstlerische Wirkung des Völkerschlachtdenkmal. Finanziell ist die Anlage so gut wie gesichert, da für die Baukosten von insgesamt zwei Millionen Mark bereits anderthalb Millionen zur Verfügung stehen.

**(Madsen und seine Mutter.)** Der Oberpfarrer Seiler in Forst in der Lausitz hat anlässlich des Geburtstages der Mutter des Generalfeldmarschalls v. Madsen ein Glückwünschgedicht an die greise Rittergutsbesitzerin gerichtet, auf das jetzt Mutter und Sohn mit folgenden an den Dichter gerichteten Zeilen antworteten:

Hochgeehrter Herr!

Möchte Ihnen so gern von ganzem Herzen danken für Ihr liebenswürdiges und schönes Gedicht, aber insbesondere für die Segenswünsche und das Interesse für meinen Sohn, welcher trotz der Würden und Ehren mein guter Sohn geblieben ist.

Marie Madsen geb. Rink.

Aus dem Hauptquartier schrieb der Generalfeldmarschall:

Ein Hochwürden gedankenschönes Gedicht hat nicht nur meiner Mutter eine herzliche Freude bereitet. Es hat auch mich tief bewegt und innig erfreut. Herzlichen Dank! Aber auf so hohes Piedestal gehöre ich nicht.

Sehr ehrethätigst gez. Madsen.

**(Balzac und Gautier.)** Balzac war noch nicht zu seiner späteren Berühmtheit gelangt, als er plötzlich eines Tages zu dem mit ihm befreundeten Théophile Gautier kam, dessen Kunstkritiken damals in Frankreich unerreicht waren, mit dem Auftrage, in einer großen Pariser Revue einen Artikel über ihn zu schreiben. Der vereinbarte Preis betrug 200 Francs. Gautier, der das Geld sehr gut gebrauchen konnte, beeilte sich, um nur schnell einen recht guten Artikel fertigzustellen. Einige Tage später kam der Dichter triumphierend zu dem Kritiker und sagte, indem er ihm 100 Francs hinlegte: „Da bringe ich Dir das Honorar für Deinen Artikel.“

— „Aber . . .“ — „Ja, siehst Du, mein Lieber, 100 Francs für Dich, 100 Francs für mich. Wenn ich nicht da wäre, dann hättest Du doch keinen Artikel über mich schreiben können.“

**(Die kaiserfreundliche Engländerin.)** Fünf Pfund Sterling, also 120 Kronen, kostet es in England, wenn man laut sagt, man habe Lust, den König zu erschießen. So that's wenigstens die Besitzerin eines Hotels in Southsea, einer Vorstadt des Badeortes Portsmouth. Mrs. Marian Conrad-Bush, die in Gegenwart von Hotelgästen sagte: „Ich hätte Lust, den König zu erschießen! Der „Kaiser“ ist ein viel besserer Mensch!“ Worauf die Anzeige und dann die oben erwähnte Verurteilung zu einer Geldstrafe erfolgte.

**(Die Weltmeisterschaft im Maschinenschreiben)** hat sich in einem Wettbewerb, der am 25. Oktober zu New York stattfand, Fräulein Margaret Owen erworben. Miß Owen brachte es auf mehr als 8000 Worte in der Stunde und schuf mit 136 Worten in der Minute einen neuen Weltrekord.

**(Arrest für Ruchhände.)** Wegen unerlaubten Verkehrs mit Kriegsgefangenen wurden die Schreinersfrau Amalie Ege und die Ballettänzerin Irma Ege vom Schöffengericht Stuttgart zu je einem Tag Gefängnis verurteilt. Sie hatten französischen Kriegsgefangenen Ruchhände zugeworfen.

**(Roosevelt dementirt.)** Dem „Républicain“ zufolge erklärte Theodor Roosevelt, die von der Entente-Pressen verbreitete Nachricht, er werde als freiwilliger höherer Offizier in den Heeren der Alliierten kämpfen, entbehre jeder Begründung.

901

## Schicksalsfäden.

Roman nach fremdem Motiv von E. Lambrecht.

— Wenn Du so ungeduldig bist, so sage ich Dir gar nichts . . . Auf seinem Sterbebette liegend, sagte Dein Vater, Du mögest wie eine köstliche Blume bei diesen einfachen, wackeren Leuten aufwachsen, zu denen er volles Vertrauen hatte und die Du möglichst lange für Deine eigenen Eltern ansehen solltest. Von Dir wollte er, insoweit Du noch Kind warst, bloß Blumen haben, und Du erinnerst Dich, daß Du stets so schöne Blumen mit Dir nahmst, wenn ich Dich noch als Kind zu seinem Grabe führte . . .

— Mein theuer Vater! murmelte Odette mit einem schwärmerischen Blicke.

— Als Du dann herangewachsen warst und die Wahrheit erfahren mußt, gehorchte ich wieder nur seinem Willen, als ich Deine Mutter kaum erwähnte.

— Meine Mutter ist am Leben, Pathe, nicht wahr? Das willst Du mir doch sagen?

— Alles werde ich Dir sagen, mein Kind, aber gleichzeitig auch Alles erklären . . .

Und das arme junge Geschöpf an sich drückend, fügte er hinzu:

— Ja, ja . . . Deine Mutter ist am Leben . . . weiß aber nicht, daß Du lebst . . .

— Pathe, nun kannst Du mir Alles sagen, was Du willst; ich kann bereits Alles hören, da ich dies einmal weiß! sprach sie fast freudig erregt. Wohl hast Du mich schwer betrübt durch die Mittheilungen, die Du mir einst gemacht, aber jetzt hast Du meinen Schmerz mit einem Worte zerstreut. Meine Mutter weiß nicht, daß ich lebe? Darum also mußte ich ihre Liebe, ihre Küsse entbehren? O, wie sehr danke ich dem lieben Gott! Man hat mich ihr sicherlich entzogen . . . Doch Du wirst mir Alles erklären . . . Ach, Pathe, wie köstlich und schön ist das inmitten eines solchen Kammers . . . Meine Mutter . . . Doch nun sage mir auch Alles . . .

Und sie küßte ihn innig auf beide Wangen.

— Na, meinte er, wenn Du mir in solcher Weise zuhörst . . .

— Schilt nicht; ich will ja recht artig sein und zuhören . . .

— Es war also der Wunsch Deines Vaters, daß Du nichts von Deiner Mutter hörst. Da sie Dich für todt hielt, so solltest Du auch sie für todt halten, sagte er zu mir. Immerhin sollte ich Dir die Wahrheit enthüllen, wenn ich den Moment dafür geeignet erachten würde. Wiederholt hielt ich diesen Augenblick für gekommen, wollte ich mich an Deine Mutter wenden, damit sie mir behilflich sei, Dich auf den richtigen Weg zu lenken, und stets unterließ ich es schließlich. Erst als Du mich verließest, als Du mir den Rücken kehrest, war meine Kränkung, meine Verzweiflung so groß, daß ich mich doch zu Deiner Mutter begab, um ihr Alles zu enthüllen und sie zu bitten, Dich

suchen zu lassen und zu beschützen, ihr, der reichen einflußreichen Dame, mußte das ein Leichtes sein . . . Und als ich vor ihrem Palais auf der Place des Etats-Unis anlangte . . .

— Wo, Pathe? Auf der Place . . .

— Ja, auf der Place des Etats-Unis . . . Ihr Wagen kam gerade aus dem Hofe gerollt, die Pferde rissen mich zu Boden, ich gerieth unter ihre Hufe und wäre auf ein Haar zerstampft worden . . . Ihr Kutscher fluchte . . . ihre Tante nannte mich einen Trunkenbold . . . und ich entfloß tief gedemüthigt, als wäre mir eine thätliche Beledigung zugefügt worden . . .

— Mein guter, armer Pathe, wie sehr bedauere ich Dich . . . Und Odette küßte Jarroux herzlich. Doch sprich geschwind . . . wer war diese Dame . . . meine Mutter?

— Ach ja! Die Pferde Deiner Mutter rissen mich zu Boden, gerade als ich ihr Alles enthüllen und sie ansehen wollte, Dich ausfindig zu machen, zu retten, vor den Fährlichkeiten der großen Stadt zu schützen. Und später versuchte ich es nicht mehr, da ich mir jene Begegnung als eine Warnung des Himmels auslegte . . . Aber heute . . . aber heute . . . Ja, ich wäre ein arger Verbrecher, wollte ich noch länger schweigen . . . Du wirst heute Abend nicht singen . . .

— O Gott . . . Frau Darrans also . . . O, o . . .

Odette war so bleich geworden, ihre Augen zeigten einen solchen Ausdruck des Schreckens und Entsetzens, daß Jarroux in die größte Bestürzung gerieth. Instinktiv glitt ein Blick zu dem kleinen Stadttelegramm hinüber, von dem er nur die Adresse gesehen, die ganz zweifellos von der Hand Darrans' geschrieben worden . . . Welches Geheimniß, welches entsetzliches Verhängniß barg dieses kleine Papier möglicherweise in sich? Nun hätte er es um keinen Preis der Welt lesen mögen . . . Welche Qual, welchen Jammer bedeutete es aber für sein Herz, daß er Odette mit rauher, schluchzender Stimme feußen hörte:

— O . . . sie . . . sie . . . sie . . .

Dann schlug sie beide Hände vor das Gesicht, aber nicht um zu weinen, denn kein Laut, kein Schluchzen wurde vernehmbar . . . Und mit einemmal lief sie auf ihr Bett zu, über dem sie selbst in diesem provisorischen Aufenthaltsorte das Bild des Heilands mit einem kleinen Zweige geweihter Palmen angebracht hatte. Die Aermste! Sie war nicht gerade fromm, und die Nothwendigkeit, ihre Fehler zu beichten, hatte sich schon längst jeglichem religiösen Brauch entfremdet . . . Trotzdem wendeten sich ihre Gedanken fast täglich diesem Gott der Barmherzigkeit zu, der selbst für die ärgsten Sünderinnen nur Erbarmen und Nachsicht kennt . . . Und sicherlich hatte nur er sie beschützt . . .

— Gott . . . Gott . . . wie soll ich Dir danken? entrang es sich ihren bebenden Lippen. Denn konnte sie an seinem Eingreifen zweifeln? Hatte er ihr nicht jenen seltsamen Schrecken vor Darrans ins Herz

gepflanzt, so oft sie nahe daran war, seinem Flehen nachzugeben, jenen Schrecken, der sich einer unübersteigbaren Schranke gleich zwischen ihnen erhob? Sie mußte Gott danken . . . Das kam ihr vor allen Dingen zum Bewußtsein, noch bevor sie Näheres über das Leben und die Geschichte ihrer Mutter erfuhr. Und sie hatte mit einem Mal die Empfindung, als wäre ihr Leben, das stets nur grausame Enttäuschungen für sie gebracht, endlich an einem Wendepunkte angelangt, der sie vielleicht zum Besseren, zum Guten führen wird. Endlich war das Verhängniß wenigstens zum Theil von ihr gewichen.

— Meine süße, kleine Odette! sagte Theo leise und legte den Arm um ihren schlanken Leib. Dann küßte er sie langsam und innig auf die Augen, als hätte er gewünscht, daß ihnen Thränen entquellen mögen. Doch sie blieben trocken, kein Schluchzen erleichterte die jugendliche Brust. Vielleicht wäre ihr Erleichterung geboten worden, wenn sie ihre Gedanken ausschließlich Gott zugewendet hätte; doch vor die Nothwendigkeit gestellt, den Menschen zu dienen, die so grausam und die Sklaven ihrer Leidenschaft sind, fühlte sie sich mit einemmale von Haß und Zorn erfüllt. Gewiß, eine unendliche Rührung regte sich in der Tiefe ihres Herzens für diese Mutter, die man zweifellos schmählich belogen hatte; aber auch welcher maßloser Zorn gegen diejenigen, die sich dieser Lüge, dieser Niedertracht schuldig gemacht, namentlich aber gegen den Mann, der ihre Mutter ihrem Vater geraubt, entriß!

Sie richtete sich empor und schritt eine Weile schweigend, in steifer Haltung im Zimmer auf und ab. Jarroux hätte sie lieber in Thränen aufgelöst gesehen, denn er ahnte, daß dieses Schweigen einen maßlosen Zorn, den Vorläufer von Rachegeanken bedeute.

— Odette . . . hat er nochmals, und sie erwiderte endlich bitteren Tones:

— Ich will hoffen, Pathe, daß Du mir jetzt keinerlei Detail mehr verschweigst, sondern Alles auf das genaueste schilderst . . . Du wirst Dir wohl denken können, daß ich mich nicht länger mit der halben Wahrheit begnügen kann.

— Gewiß, mein Kind, gewiß, beeilte er sich zu versichern; und da ich einmal begonnen habe, so werde ich Dir Alles sagen . . .

— Aber nicht so wie bisher, Pathe!

Sie ärgerte sich bereits über die sanfte Art, in der er sich ausdrückte, und errieth, daß er sie gern in eine mildere, verfühlicheren Stimmung versetzt hätte, die mit seiner Philosophie mehr im Einklange gestanden wäre. Aber ihr ganzes physisches und moralisches Empfinden lehnte sich gegen diese Auffassung auf und sie empfand nicht bloß die seelische, sondern auch das körperliche Bedürfniß, Rache zu üben, sich thätlich an Jenen zu vergreifen, die ihrer Mutter und ihr selbst solch unerhörtes Leid zugefügt . . .

(Fortsetzung folgt.)

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, 25. November 1915.

Neues Pester Journal

Seite 19

## Magy. kir. Opera.

**Bánk bán.**  
Dalmás 3 felvonásban. Szövegét Irta Egressy Béni. Zenéjét szerzerete Erkel Ferencz.  
Kezdete fél 8 órakor.

## VIGS INDAZ

**Önagsága ruhája.**  
Játék 3 felvonásban, 8 képen. Irta: Knoblauch Edward. Fordította: Heltai Jónó. Zenéjét összeállította: Stephanides Károly.

John	Csontos
Anne	Fedák
Mateo apó	S. éremy
Moeder Kaatje	Harszili
Luka	Kortész
Leonia	Varga
Vermák	Kemenes
Liza	Gombaszög
Collisonné	Mészáros
Applebyné	Kőrú
Stivia	Fallay
Madeleine	Horváth
Psycho	Dallos

Kezdete fél 8 órakor:

## Király Színház.

### Karikagyűrű.

Operette 3 felvonásban. Irta: Zsoltos László és Uray Dező. Zenéjét szerzerete: Stojanovits Jenő.

Kálmánházi grófné Tibor  
Az ifjú gróf  
Kamarás  
Kitty  
Honka  
Le-Journal  
Szingargató  
Ujságitó  
Sternock zredes  
Lehoviczky  
Jedioska kapitány Boross

Király  
Magyarl  
Lábass  
Tisza  
Rátka  
Szabolcs  
Horváth  
Rakó  
Inke

Kezdete 8 órakor.

### NATIONAL

## ROYAL-ORFEUM.

Heute, Donnerstag, den 25. November, zwei Vorstellungen. Nachm. 8 1/4 Uhr bei ermäßigten Preisen **Max Pallenberg** mit seinen erstklassigen Soli und die anderen Theater- und Variété-Attraktionen. Abends 8 Uhr bei Kriegspreisen

## Max Pallenberg

der größte deutsche Komiker im einaktigen Variété-Schwank von Neal u. Ferner „Auch ich war ein Jüngling“.

### DARIO PAINI,

und die anderen erstklassigen Theater- und Variété-Attraktionen.

## FOLIES CAPRICE

Telephon 14-22.  
11 Uhr!

### Heute! Die Heirathskaution.

Schwank in 1 Akt v. Josef Armin Regie Springer A  
Vorher 9 1/4 Uhr! Vorher 9 1/4 Uhr!

### Tilos a bemenet.

Bobózat 1 felvonásban. Irta és rendezte: Tábori Emil. Ferner: Berta E. Türk, Adele Marossi, Springer Armin, Béla Lenard, Louise Szik, Erna Held, Imre Laszlo etc. etc. in ihren neuen Solonummern. Vorverkauf: Tageskasse „Folies Caprice“, Hirsch Grossstr. 19, Sopronyi Grossstr. 19, Rákóczi-ut 8/B und Breuer növérek Trafik, Theatersing 54.  
Im KASINÓ MULATÓ Auftreten der besten Gesang- u. Tanz-Nummern

### NATIONAL

## ROYAL-ORFEUM

Heute, Donnerstag, den 25. November, zwei Vorstellungen. Nachmittags 8 1/4 Uhr bei ermäßigten Preisen

### MAX PALLEMBERG

mit seinen erstklassigen Soli und die anderen Theater- und Variété-Attraktionen. — Abends 8 Uhr bei Kriegspreisen

### MAX PALLEMBERG

der größte deutsche Komiker im einaktigen Variété-Schwank von Neal und Ferner „Auch ich war ein Jüngling“.

Ausserdem: Dario Paini und die anderen erstklassigen Theater- und Variété-Attraktionen. Karten ohne Vorverkaufsgebühr an der Kasse des National-Orfeums erhältlich.

### NATIONAL

## ROYAL-BIERCABARET

Artisticcher Leiter: Szóko Szakáll.  
Jeden Abend Punkt 12 Uhr das ausserordentlich amüsante Novemb.-Programm. **Lauter Neuheiten!** Alles Schläger.

**Neue Possen von Szóko Szakáll.**  
Karl Arnyal, Else Gebauer, Szirmai, Szemes, Sziklai, Irma Geiger, Iona Fraknó, Juliska Fehérvary, Ridi Grün etc. etc.  
Entrée 1 Krone. Nach der Vorstellung grosse Tanzunterhaltung. Das amüsanteste Lokal in Budapest.

## FÖVÁROSI ORFEUM

Waldman L. Direktor. VI. Nagymező-u. 17.

Nur noch einige Tage: **Jó trükk.** Operette von Hirschfeld u. Scholtz. **Karl Ujvári** als Gast. Die dressirten **Bären**, von Radotzki vorgeführt.

„Maxi und Morli“, Scherz von Géza Vágó. Die kleine Rosa. Gertha Schlosser. Loda-Tilly etc. Anfang 8 Uhr.

Sonntag, den 28. November, zwei Vorstellungen.

**MOZGÓ KÉP.**  
**OTTION**  
TERÉZ-KÖRÜT 28  
TELEFON: 144-98  
NAPPALI PÉNZTÁR DÉLELT. 11-1  
MINDEN HELY SZÁMÖZÖTT.

## Joe Jenkins

der Meisterdetektiv, in 3 Akten.

### Fräulein Tollheit.

Artist. Lustspiel, 4 Akte.

Nur in der 10 Uhr-Vorstellung:

### Die Fransen am Handschuh.

Amerik. Cowboy-Geschichte, 2 Akte.

Die Vorstellungen beginnen Nachm. um 8 1/4 u. 6. Abends 8 und 10 Uhr. Tageskasse Vorm. 11-1 Uhr, Nachm. von 3 Uhr.

## Széna árverés.

A „Fővárosi szénaraktár“-ban (IX., Vágóhid és Mester-utca sarkán) beraktározott mintegy 90 métermáza romlott minőségű, bálókba préselt széna Dr. Kiss József budapesti kir. közjegyző közbenjöttével nyilvános árverésen f. évi

november hó 29-én délután 1/3 órakor eladatik.

**Böhm Arnold,**  
Vörösmarty-utca 20.

## Zähne

und amerikan. Gebisse im Munde festhaltend, nutzgetrennt, unter Garantie von K. 4.— autw Spezialität: amerikan. Kronen und Brücken, der idealste, gummenlose, unabweisbare Zahn ertrag. Schlecht passende Gebisse werden billigt umgehört. **Werkreparaturen sofort. PLOMBEN** aus Gold, Porzellan, Silber, Email schmerzfrei von K. 3.— aufm. Zahnziehen vollkommen schmerzlos. Auch auf Teilzahlung.

Dr. HEGEDÜS JAKAB, Zahnarzt  
Budapest, Erzsébet-körut 44.

## Streckenferd-Bay-Rum

von Bergmann u. Co. Zeichen a Gbe. Das Original aller Bay-Rum-Marken, verbindet Schuppenbildung, vorzügliches Eigrauen und Ausfall: der Gaare, stärkt die Kopfhaut, und erzeugt volles, weiches Haar; ist außerdem ein für sich selbst ein wirksames Mittel gegen Entzündung der Gitter (nach angelegten Pflasteren), sowie gegen rheumatische Leiden etc. — Tägliche Anwendung! — Man achte ausdrücklich auf Bergmann's „Streckenferd“! Flasche K. 2.— und K. 4.— erhältlich in Apotheken, Droguerien, Parfümerie- und Feilwarengeschäften.

## Pensionat Maybaum

Internat für junge Mädchen guter Familien. Geelegene individuelle Erziehung. Wissenschaftl. u. prakt. Ausbildung. Engländ. u. Musik. Öffentliche Mädchenschule benachbart. Referenzen im In- und Auslande.

XVIII. Wien, Messerschmidgasse 48.

## Steinhardt-Mulató

VIII., Rákóczi-ut 63. Telefon: József 21-16.  
Kezdete nyolcz és negyed órakor!

Estenként két szücs-bobózat.

9 órakor **A rózsaleány.** Ujdonság! Irta Theilmann Gusztáv. Fordította és rendezte: Herczeg Jenő.

11 órakor: **A rokonok.** Ujdonság! Irta: Glinger és Tauszig. Fordította és rendezte: Herczeg Jenő

Vasárnap délutáni előadás fél helyárral. Kezdete fél 4-kor. Uj csuplék és multiványszámok. Jegyek d. e. 10-től 1-ig és d. u. 3-tól 6-ig a mulatóban, egész nap a Hirsch-féle nagytörzsdében, Andrássy-ut 19 és a Hungaria fürdő pénztáránál kaphatók.

## Kristálypalota.

VI., Szerecsen-utca 35. sz.  
Jeden Abend 10 Uhr.

Riesenerfolg der weltberühmten Künstlerin

## LOUISE KARTOUSH

in der Operette

### „Burscherl“

und 20 andere grossartige Attraktionen.

## WINTERGARTEN

vormals: JARDIN D'HIVER.  
Nagymező-utca 22-24., Telefon 167-25.

## Bummvolle Häuser.

## BOMBENERFOLG.

## Lachstürme in Permanenz.

### Wichtig für Kaufleute.

**Bedeutende Preisherabsetzung!**  
Durch einen glücklichen Zufall gelang es uns trotz des Krieges 4500 Stück echte Perser Teppiche u. zw. Täbris, Derbent, Beludschistan, Kazak, Gendje, Schiras und antik Samarkhand, anzukaufen. Wir geben selbe in allen möglichen Dessins in allen ordentlichen Grössen zu jedem annehmbaren Preise.

„Szönyegudvar“, Königsasse 32, im Hof.  
Besichtigung ohne Kaufzwang

## National (Royal)-Orfeum.

Erzsébet-körut 31.

Das beispiellos erfolgreiche Gastspiel

## Max Pallenberg

konnte leider nur bis 29. d. prolongirt werden, weil der Künstler sein Gastspiel am Stuttgarter Hoftheater nicht länger hinausschieben kann.

## Max Pallenberg

tritt Montag, 29. November

zum letzten Male

im National (Royal)-Orfeum auf.

Dienstag, 30. November. Uraufführung:

## DIE PANFLÖTE.

Ballet von Gregor v. Pansasi, Musik von

## Raoul Mäder.

Karten zu allen diesen Vorstellungen sind ohne Vorverkaufsgebühr an der Kasse des National (Royal)-Orfeums erhältlich.

## neue Wotanlampe

Type „G“



Hohe Stromersparnis!  
Glänzend weisses Licht!  
Kleine Glockenform!

Erhältlich:  
Ungarische Siemens-Schuckert-Werke  
Budapest, VI., Teréz-körut 36. 6059

## Nagyon jól jövedelmező ház

vételre kerestetik. Csak olyan ajánlatokat kérek, melyek szerint az ingatlan, ha ezt teljes adó terheli, 8 százalékon felül, ha pedig adómentes, 10 százalékon felül jövedelmez. Az ajánlatok az ár, bruttó jövedelem, utca, házszám és adómentesség pontos megjelölésével Horváth Elemér címére, Budapest, I., Schweidel-utca 37. szám, küldendők.

## MUS.CA

Klavier- und Musikinstrumenten Vertriebs- Aktien-Gesellschaft

Besteingeführte erstklassige Klaviere und Pianinos

coulantest zu haben in den reich assortierten grössten Klaviersalons der

## MUSICA

Aktien-Gesellschaft

Budapest, VII., Erzsébet-körut 51,

Fl. i. d. Wien, I., Graben 17. Aeusserst günstige Zahlungsbedingungen! Fachmännische Stimmung und Reparaturen; Gute Mietklaviere billig! Telefon 4-81

Donnerstag, 25. November 1915.

Neues Pester Journal

## Magyar Színház.

**Évike.**  
Vigjáték 5 felvonásban. Irta: O. Ott. Fordította: Hajó Sándor  
Dam, meggyfőzők Kardos  
Mary, a felesége Halmy  
Évike, leányuk Fényes  
Dr. Bann Niels Törzs  
Ida Gombaszögi  
Kaasné Gerő  
Gerda, a leánya Rónai  
Petersenné Tárnoky  
Kezdeté 8 órakor.

## OLYMPIA.

**Erzsébet-körút 26.**  
**Das schwache Weib.**  
Sittendrama in 3 Akten. In der Hauptrolle **Erna Morena.**  
**Das Zeitungsmädel.**  
Lusispiel in 3 Akten,  
**Neueste Kriegsbilder.**  
Vorstellungen von 4 Uhr bis nach Mitternacht.

## Uránia Színház.

**Mozgóképfeladás.**  
Kezdeté 5, 7 és 9 órakor.

## Fővárosi Orfeum.

**VI. Nagymező-utca 17.**  
Direktor: Imre Waldmann.  
**Jó trükk.**  
Operette von L. Hirschfeld, Musik von Rob. Scholz. Ins Ungarische übersetzt von Harsányi Zeolt.

Táltos Vágó  
Katicza Kállay  
Irma Hollós  
Fozsonyi Vajda  
Vecserka Kövesi  
Stricker Gyártás

## Max und Moricz.

Scherz von Géza Vágó. Mitwirkend: Hollós, Gyártás, Vágó, Vajda etc. Ferner: **Zokogva str, zokog a szél...** Szenirtes Lied von Kondor. Vorgelesen von Hollós Terus. Die kleine Rosa. Karl Ujvári. Gertha Schlosser. Billward. Radotzky. Loude. Tilly etc.  
An Sonn- und Feiertagen zwei Vorstellungen.  
Anfang 8 Uhr.

## Gratis

senden wir unseren illustrierten Preiscourant von

**Pathéphon, Grammophon,**

so auch von sämtlichen Fabrikaten neuester Platten.



## FRISS es HAVAS,

das im ganzen Lande berühmte Pathéphon, Grammophon- und Platten-Waarenhaus,

Budapest, Rákóczi-ut 28.

**Herz- und nervenstärkend** ist allein der mit Kräuterpräparierte Kalfornische

## Spezial-Cognac

als Medizin für Herz- und Nervenverkalkung, Appetit erregend, erleichtert bei älteren Leuten das Gehen, erhält die Bluttemperatur bis zum höchsten Alter. Zu haben in kleinen Flaschen 4 2/40 Kronen in den Apotheken des

**JOSEF von TÖRÖK,** Király-utca 12 u. Andrássy-ut 28.

## Premias női czipők:

20 K 24 K 30 K

## Premias férfi-czipők:

30 K 36 K 40 K

## Premias gyermek és fiu -czipők:

10 K 16 K 20 K

20-24-ig 25-28-ig 29-34-ig

## Krammer czipőáruháza

Rákóczi-ut 44. sz. | Király-u. 52.  
Népszínházzal szemben | Jeréz-templomnál  
Vidékre képes árlapot küldünk!

**Repertoire des Nationaltheaters.** Samstag, 27. November, „A madonna rózsája“. Sonntag, 28. November, Nachm. „Stuart Mária“, Abends „A három testőr“.

**Repertoire des Lustspieltheaters.** Freitag, 26. November, bis inkl. Samstag, 27. November, „Öngyűsága ruhája“. Sonntag, 28. November, Nachm. „Zsuzsi kisasszony“, Abends „Öngyűsága ruhája“.

**Repertoire des Ungarischen Theaters.** Freitag, 26. November, bis inkl. Samstag, 27. November, „Lyon Lea“. Sonntag, 28. November, Nachm. „Sárga liliom“, Abends „Se ki - se be“.

**Repertoire des Königttheaters.** Freitag, 26. November, bis inkl. Samstag, 27. November, „Kárikagyűrű“. Sonntag, 28. November, Nachm. „A legénybucsu“, Abends „Kárikagyűrű“.

Das vollkommenste Verdauungs- und Speisepulver

# DIGESTOL

zu haben in allen Apotheken u. Drogerien in Schächeln zu Kronen 2.-

Magyar királyi államvasutak.

220921/915. szám.

### PÁLYÁZATI HIRDETÉNY.

A magyar királyi államvasutak igazgatósága műhelyei részére 1916. évben szükséges műfák szállítására ezennel nyilvános pályázatot hirdet.

A szükséges faanyagok a következők:

1. 4470 m<sup>3</sup> erdei fenyő deszka,
2. 8857 m<sup>3</sup> erdei fenyő palló,
3. 9781 m<sup>3</sup> lucfenyő deszka,
4. 595 m<sup>3</sup> tölgyfa deszka,
5. 1101 m<sup>3</sup> metszett tölgyfa,
6. 5092 m<sup>3</sup> 4-9 m. h. tölgyfa pallo.

A pályázat tárgyát képező anyagok mennyiségét és pontos méretét feltüntetendő ajánlati úrlap, valamint a szállításra vonatkozó és az ajánlattételnél kötelező részletes módokat tartalmazó ajánlati felhívás az alulírott igazgatóság „Anyag és leltárbeszerzési osztályában“ (Budapest, VI. Andrássy-ut 73. szám, II. em. 43/a ajtószám alatt) díjtalanul kapható.

Az előírt módon kiállított ivenként egykoronás magyar királyi okmánybéllyel ellátott és aláírt ajánlati felhívással együtt lepecsételve legkésőbbben folyó évi november 30-án déli 12-órától a fentemlített osztálynál benyújtandók, vagy posta útján elküldendők.

Az ajánlat borítéka e felirással látandó el: „Ajánlat 220921/915. számhoz.“

Bánatpénz gyanánt az ajánlandó cikkek értékének 5%-a legkésőbbben folyó évi november hó 29-én déli 12 óráig a magyar királyi államvasutak budapesti főpénztáránál akár készpénzben, akár állami letétekre alkalmas értékpapirokban teendő le.

Bánatpénz nélkül vagy később benyújtott, valamint az olyan ajánlatok, melyek nem az előírt módon tételnek, vagy amelyek az aláírandó ajánlati felhívás nélkül nyújtanak be, figyelembe nem fognak vétetni. Budapest, 1915. évi október hóban.

A magyar királyi államvasutak igazgatósága.

Warzen, Schwielen, Hautverhärtungen an Hühneraugen, Hand und Füßen verschwinden in 24 Stunden nach Gebrauch von „Cannabin“ 1 Flasche K. 1.-, mit Postspesen Ueberall erhältlich oder Bestelladresse: **Dr. Fleisch E.** Apotheke Győr.

**TATAI GRÖF** **sterházu** **pezsgő** **LAKODALMAS ÁLDOMÁS BILIKOM VIN NATURE**

# Wir nähern uns dem Ziele

welches von Beginn an darin bestand, dass jedermann unser Lysoform, das vollkommenste Desinfektionsmittel der Gegenwart kenne.

Doch genügt das noch nicht, das Lysoform soll auch in jedem Hause, in jeder Familie wirklich verwendet werden, denn ohne Mitwirkung des intelligenten Publikums können die ansteckenden Krankheiten unmöglich bekämpft werden. Lysoform ist billig, ungiftig, hat einen angenehmen Geruch, desinfiziert und desodorirt schnell und sicher.

## Für Soldaten ist LYSOFORM unentbehrlich.

Gebrauchsanweisung liegt jeder Flasche bei. Beachten wir immer den Namen und die Schutzmarke und hüten wir uns vor Nachahmungen! **Originalflasche kostet 90 Heller, 1 Stück Lysoformseife K 1.20, 1 Flasche Pfefferminzlysoform-Mundwasser K 1.60.**

Auf Wunsch senden wir jedermann gratis und franko das interessante Büchlein „GESUNDHEIT UND DESINFEKTION“.

**Dr. Keleti & Murányi, chemische Fabrik in Ujpest.**

## Es gibt keinen Milchmangel!

Seitdem die „GALLAK“ getrocknete Milch in Verkehr gebracht wurde, welche ohne Zuthat von fremdem Material hergestellt wird und in Folge dessen 100% Milch enthält. 1 Kilogramm genügt für 10 Liter Milch. Das idealste Milchersatz-Produkt. Generalvertretung für Ungarn:

**Budapest, V., Lipót-körút 9. Telefon 93-35.**

## MÖBELKREDIT

neuen Systems. Möbel in bester Ausführung zu haben

im Möbelwaarenhaus **BALÁZS és TÁRSA,**

Budapest, Vilmos császár-ut 43 (eigenes Haus).

Wir liefern trotz des Krieges an kreditfähige Personen zu günstigen Zahlungsbedingungen. Wir rechnen auch bei Kreditgeschäften Baarzahlungspreise, blos 6% Zinsen sind für den immer kleiner werdenden Restbetrag zu zahlen. Nach je 100 Kronen sind 8 Kronen Monatsraten zu entrichten.

Grosse Auswahl in Tischler-, Tapezierer-, Eisen- u. Messingmöbel.